





Im Zoo-Gesellschaftshaus in Frankfurt am Main tagte der Kongress »Zukunft Deutscher Deutscher«. Der Ort ist gar nicht so abwegig: Den Tierpark leitete einst Bernhard Grzimek, der mit *Serengeti darf nicht sterben* den ersten »Oscar« für einen deutschen Film gewann.

Zukunftssuche

Zwei Tage lang diskutierten Filmemacher und andere wie es mit dem Deutschen Kino weitergehen soll. Am Ende sollen konkrete Forderungen an die Politik stehen.

Text **Peter Hartig**

Titel: Tom Nestler | Foto: Philipp Kohler

Immense Vielfalt und großer Erfolg. So sieht Peter Dinges den Deutschen Film. »Ein Erfolg, an dem auch die FFA beteiligt war.« Denn die Filmförderungsanstalt wird dieses Jahr 50, und Dinges leitet sie. Weiter unten, wo am Film gearbeitet wird, klingt es weniger begeistert. Und das deutsche Publikum interessiert sich eh weniger für heimische Produktionen – falls es überhaupt noch ins Kino findet.

Vor zwei Jahren hatte Edgar Reitz als Schirmherr des Lichter Filmfests einen filmpolitischen Neuanfang gefordert. Der Heimat-Regisseur war einer der 26 Filmemacher, die 1962 mit dem Oberhausener Manifest den Grundstein für den Neuen Deutschen Film und in der Folge das Filmfördersystem gelegt hatten.

Damit sprach er ein allgemeines Unbehagen aus. Das Lichter Filmfest griff die Anregung auf und organisierte den Kongress »Zukunft Deutscher Film«. Zwei Tage lang sollte das Zoo-Gesellschaftshaus in Frankfurt zur Denkfabrik werden, oder wenigstens zum Marktplatz für Ideen. In den beiden Sälen wurden in Vorträgen und Diskussionen Erfahrungen ausgetauscht und neue Perspektiven gesucht. In abgeschlossenen Gruppen erarbeiteten Filmher und Experten Vorschläge für die Zukunft. Im Foyer hatte derweil Crew United eine große Wand aufgestellt, um Meinungen und Ideen zu sammeln.

Es ist nicht das erste Mal, dass über den Deutschen Film und über seine Zukunft diskutiert wird. Doch nie geschah das bislang so geballt, ausführlich und umfassend. Diese Ausgabe widmen wir daher mit einer Auswahl der Veranstaltungen einem Kongress, der sicherlich nicht alle Fragen gestellt hat und noch weniger die endgültigen Antworten gibt. Der aber hoffentlich Diskussionen in Gang gesetzt hat, die weiterlaufen.

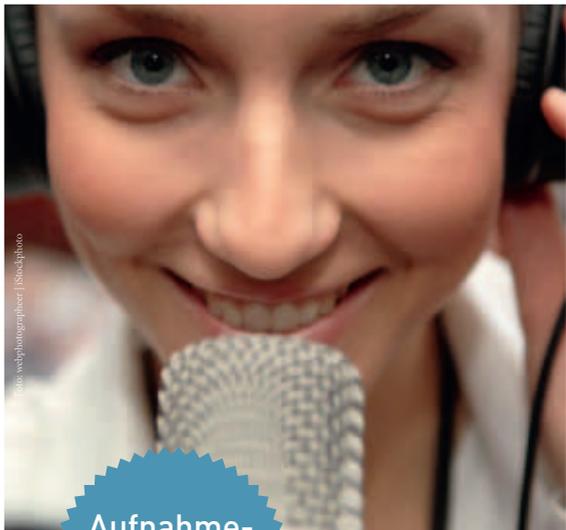


Foto: wephotographer / iStockphoto

Aufnahmebedingungen vereinfacht

Ein wertvoller Beitrag zu Ihrer Altersversorgung:

Bis zu **50 %** gibt 's von Ihrem Auftraggeber dazu.

Die Altersversorgung für Freie



Edgar Reitz war schon 1962 einer der Unterzeichner des »Oberhausener Manifests«, das zu einem Neuaufbruch der Filmemacher aufrief. Ein halbes Jahrhundert später hält er es an der Zeit für einen Neuanfang. Den müsse aber die heutige Generation der Filmemacher wollen.

Reitz-Thesen

Den Anstoß zum Kongress »Zukunft Deutscher Film« hatte Edgar Reitz gegeben. In vier Thesen hatte er seine Gedanken zusammengefasst.

Interview **Christian Dosch**

Foto: Philipp Kohler

1. Der deutsche Gremienfilm hat ausgedient.

2. Das Fernsehen muss sich vom Kinofilm komplett zurückziehen.

Herr Reitz, es war schön, zwei Tage über die Zukunft des Deutschen Films zu sprechen. Sie haben ja diese Konferenz initiiert, sind ihr Schirmherr und haben auch Thesen beige-steuert. Für alle, die diese Thesen nicht gelesen haben: Würden Sie die kurz zusammenfassen?

Es geht um vier Bereiche: Das eine ist die Filmförderung überhaupt, die ja bei uns historisch entstanden ist aus einer gewissen Unsicherheit in der Frage »Ist Film ein Wirtschaftsgut oder ein Kulturgut?« In dieser Frage hat sich die Förderung eigentlich nie entschieden. Darunter leidet sie auch. Und insofern, als sie Wirtschaft sein will, knüpft sie bestimmte Bedingungen an die Förderungen, die dann alle, die Filme machen, in die Hände der Fernseh-anstalten treiben.

Damit kommen wir zum zweiten Punkt: jeder, der in Deutschland einen Film fürs Kino machen will, muss als allererste Anlaufstelle eine Fernseh-anstalt finden, die mitproduziert, um damit seine eigenen Mittel darstellen zu können, um überhaupt förderwürdig zu werden. Das heißt, die Fernseh-anstalten haben damit eine Machtposition bekommen, zu entscheiden, was überhaupt im Lande produziert wird und was nicht. Das empfinde ich als eine skandalöse Entwicklung, vor allem deswegen auch, weil innerhalb der Fernseh-anstalten das

Verhältnis zum Kino immer schlechter geworden ist und es nur noch wenige Menschen dort gibt, die eine Liebe zum Kino empfinden. Ich habe die Forderung aufgestellt: Es muss ein Trennstrich, ein absoluter Trennstrich zwischen Fernsehen und Kino gezogen werden – das muss total entkoppelt werden.

Dritter Punkt, damit kommen wir zu etwas, was eine große Leidenschaft von mir ist: das Kino. Das Kino als ein Ort, an dem Menschen physisch anwesend Filme erleben, ist meines Erachtens ein unverzichtbarer Ort, um überhaupt Innovation und Qualität zu entwickeln. Nur unter real anwesenden Menschen entsteht das, was wir die »Magie des Films« nennen. Und deswegen trete ich dafür ein, dass Förderung nicht damit endet, dass Filme hergestellt werden, sondern sie muss auch die Filme begleiten bis zum Zuschauer, bis zu dem Moment, wo sie im Kino erscheinen.

Der vierte Punkt ist sozusagen die Klammer über all dem: Das Bildungssystem, sprich das Schulwesen im Lande, nimmt den Film nicht wahr. Der Film ist sozusagen nicht wirklich bildungsfähig, dabei lesen die wenigsten Menschen im Leben noch Bücher, aber sie sehen Tausende von Filmen. In Bezug auf das Filmesehen sind sie Analphabeten, sie können Qualität nicht erkennen. Und dazu muss das Bildungssystem ihnen die Merkmale und das Wissen an die Hand ge-

3. Wir brauchen das Kino als Ort der Filmkultur.

4. Wir fordern Filmbildung in allen Schulen.

ben. Und wenn das Publikum überhaupt erstmal Qualität erkennt, kann auch Qualität natürlich nachweisen.

Deswegen trete ich vehement dafür ein, dass die Gesellschaft, sprich auch die Gesetzgebung, der Staat und alle, die dafür zuständig sind, im Bildungswesen dem Film einen festen Platz sichern. Film gehört als Pflichtfach an jede Schule.

Das sind diese vier Punkte, und ich bin der Meinung, wenn wir das angehen, ändert sich was. Wenn wir da aber Kompromisse machen, bleibt es beim alten, denn alles, was wir heute haben, berührt diese Dinge, macht sie aber in Tausenden von idiotischen Kompromissen unwirksam.

So ist also die Filmwirtschaft, oder die Filmkultur, ein einziger Scherbenhaufen von halb fertigen Gedanken. Viele Gedanken sind richtig, aber sie sind nur halb fertig und neutralisiert durch andere halb fertige Ideen. Und das merkt man bei all den Diskussionen, die hier stattfinden, denn da ist keiner eigentlich wirklich bereit, Änderungen zu wollen. Eigentlich spürt man, dass das System jedem irgendwo ein gewisses Auskommen verschafft hat, und jeder verteidigt den Stuhl, auf dem er sitzt, und selbst wenn es noch so eng ist, dass er nur mit einer Arschbacke drauf sitzt, aber er verteidigt es. Das geht nicht!

Ist es Ihr Eindruck nach zwei Tagen Konferenz. Die Frage, die immer wieder aufkam, ist: »Ist

dieses System reformierbar?« Geht es um einzelne Reformen, oder geht es um den Begriff von Revolution?

Also ich nenne es nicht Revolution, sondern eine entschiedene Haltung zu den Fragen. Korrekturen am System sind nicht mehr möglich, das System ist zu alt, das System ist über 60 Jahre lang entstanden und ist das Ergebnis von Hunderten von Korrekturen. Da kann man jetzt nicht mehr dran drehen, sondern jetzt muss man handeln und große Schlussstriche ziehen. Das gilt vor allem für das Verhältnis zum Fernsehen.

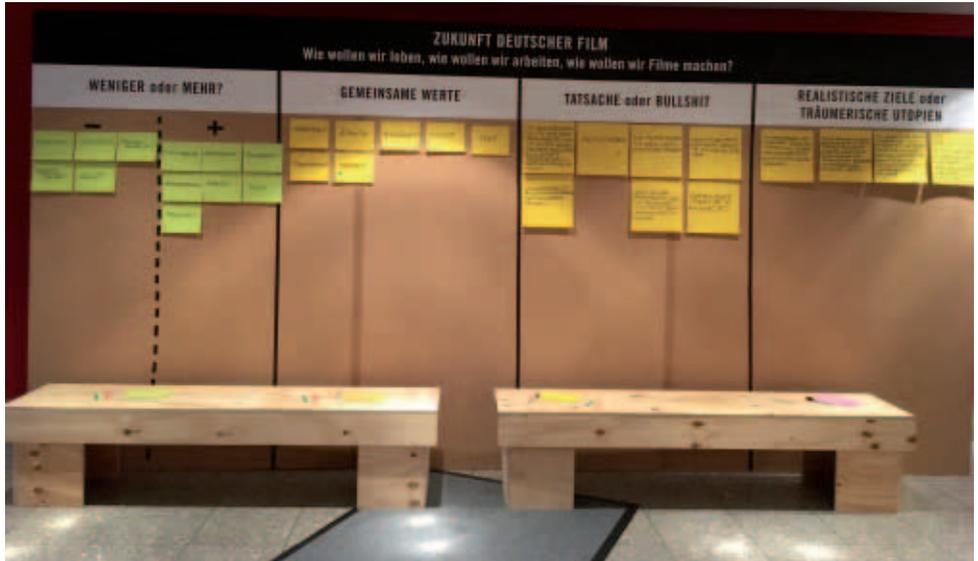
Und wie entsteht diese Veränderung? Wie kann sie von den zwei Tagen dieses Kongresses kommen?

Ich hatte immer eine gewisse Hoffnung darauf, dass die Jungen das hinkriegen, denn wenn eine ganze Generation etwas will, schafft sie es auch. Was nicht funktioniert, sind Interessengruppen. Die Interessengruppen, die sich bilden, leiden alle unter der Schwäche, dass sie durch andere Gruppen neutralisiert werden. Eine Generation kann das schaffen. Also wenn die Jungen das wollen, kriegen wir das. ☺

Dies ist eine bearbeitete Fassung des Video-Interviews mit Edgar Reitz während des Kongresses »Zukunft Deutscher Film« am 5. und 6. April in Frankfurt am Main. Den Link zum Video finden Sie in unserer Nachlese auf Seite 20.

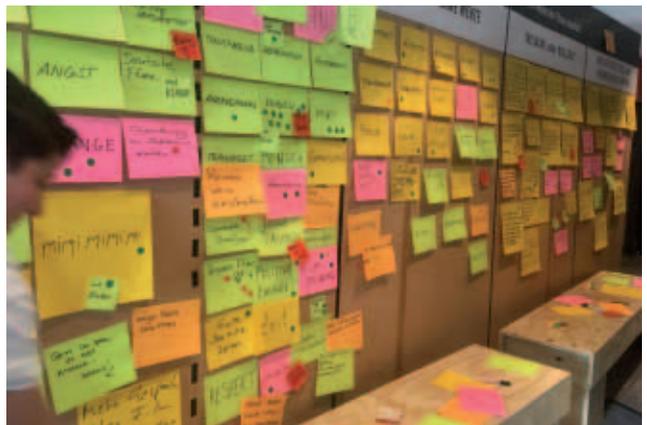


Anfang der 1980er-Jahre drehte Reitz den ersten Teil seiner Heimat-Trilogie. Die hochgelobte Filmreihe gilt manchem heute als Prototyp hochwertiger Fernsehserien. Auch die weiteren Staffeln entstand in Koproduktion mit der ARD, bei der dritten von 2003 äußerte sich der Regisseur enttäuscht: »Mit deutschen Fernsehsendern mich um das Budget zu streiten, und jede Silbe im Drehbuch rechtfertigen zu müssen, das will ich nicht noch einmal, das ist klar.«



Denkzettel

An einer großen Wand konnten sich die Kongressgäste ihre eigenen Gedanken machen. Am Ende war sie voll. Eine Auswahl von Kommentaren zeigen wir auf den nächsten Seiten.



Forum Europa

Wer nach Lösungen sucht, ist gut beraten, sich erst mal einen Überblick zu verschaffen: Wie machen's die anderen? Darum hatte sich die Auftaktveranstaltung zum Kongress »Zukunft Deutscher Film« Großes vorgenommen. Gleich acht Experten hatte der Filmjournalist Rüdiger Suchsland auf dem Podium versammelt, um mehr über die Bedingungen für Filmproduktion und -förderung in anderen Ländern Europas zu erfahren. Und damit auch jeder zu Wort käme, war die Diskussion auf drei Stunden angesetzt.

Problem der Vielfalt: nach zwei Stunden begann im anderen Saal schon die nächste Gesprächsrunde, eine Bestandsaufnahme zum Status Quo – ebenfalls wichtig. Vorsorglich ließ Suchsland sein Podium in Themenblöcken diskutieren, in denen jeweils auch das Publikum zu Wort kam. So gaben schon zwei Drittel der Veranstaltung einen guten Überblick.

Den Anfang besetzten die Festivals. Das mag im ersten Moment verblüffen auf einem Kongress, dem es um Zukunftsfragen geht, auch wenn der von einem Festival selbst veranstaltet wird. Da denkt man doch erst an Kinos, an Budgets und öffentliche Förderung, an Ausbildung oder gar die Chancen und Gefahren des Internets.

Doch längst sind Festivals selbst zu einem Teil der Präsentationskette geworden. Schon kurz vor der Jahrtausendwende setzte eine Gründungswelle ein, die vor neun Jahren ihren Höhepunkt erreichte: Dreiviertel aller Filmfestivals wurden in den vergangenen zehn Jahren geschaffen (*cinearte* 404). »Festivals übernehmen mehr und mehr die Öffentlichkeit für kleine Filme«, erklärte auf dem Podium Roderik Smits. Der Niederländer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität von York in Großbritan-

nien und Bücher zum Wandel der Filmdistribution und zum Europäischen Filmmarkt geschrieben.

Es gebe sogar Filme, die nur für Festivals gemacht sind, ergänzt Thomas Gammeltoft. Der Produzent (*Stealing Rembrandt, Die Brücke*), der den Copenhagen Film Fund in Dänemark leitet, sieht darin aber auch ein Problem für die Finanzierung. Und Christian Jungen, Kulturleiter der *Neuen Zürcher Zeitung am Sonntag* und Chefredakteur von deren Filmzeitschrift *Frame*, sieht noch eine andere Schattenseite: Festivals helfen dem Kino, doch manchmal seien sie so groß und wichtig, dass sie einem Film schaden. Wenn ein Film etwa auf dem einen Festival vor 8.000 Leute lief, auf dem nächsten vor nochmal 3.000, hätten ihn alle Cinephilen schon gesehen, wenn er endlich in die regulären Kinos kommt – es bleibt kein Publikum mehr.« Produzenten schreckten inzwischen schon vor den großen Festivals zurück, sagt Jungen.

Er sei trotzdem ein »großer Fan von Festivals«, sagt dagegen Christoph Thoke aus Frankfurt, der mit seiner Mogador Film solch »kleine« Filme wie *Little Senegal, Tropical Malady* oder *Kirgisische Mitgift* produziert und koproduziert hat. »Hier beginnt die Sichtbarkeit. Es gibt doch gar nicht genügend Platz in den Kinos für alle Filme.«

»Ja, Festivals killen keinen Film. Sie bringen ihn zum Leben«, meint auch Andrew Higson, dämpft aber sogleich auch übermäßige Erwartungen. Schon in der Vorstellungsrunde hatte der Professor aus York, der Bücher über europäische Filmpolitik und das Britische Kino in Europa und der Welt geschrieben hat, eine pragmatische Sicht gezeigt. Auf die Frage, was sich

Auf dem Podium (von links): Fabian Eder, Alex Traila, Roderik Smits, Christian Jungen, Andrew Higson und Thomas Gammeltoft.



durch den Brexit ändere, antwortete er sinngemäß: Wenig. Der Großteil des Geschäfts laufe eh mit den USA, die Großbritannien als Produktionsstätte mit minimalen kulturellen Barrieren schätzen (tatsächlich arbeiten nicht nur viele britische Schauspieler auf beiden Seiten des Atlantiks), der Industrie gehe es vor allem darum, US-Investoren anzuziehen. So werde der Brexit vielleicht schlimmstenfalls den Arthouse-Bereich treffen. Higson: »Wir vermischen hier Wirtschaft und Kunst. Festivals sind toll, aber keine Antwort auf wirtschaftliche Fragen.«

Stichwort für den Moderator, auf einen weiteren Haken hinzuweisen: Auch auf Festivals kostet das Filmgucken Geld. Doch die Filmemacher werden an den Einnahmen nicht beteiligt – soweit zu den Festspielen als Glied der Verwertungskette.

»Wir haben leider nicht mal ein Budget für die vielen Mitarbeiter. Meist sind das Freiwillige«, entgegnet darauf Doris Bauer, Programmleiterin des internationalen Wettbewerbs des VIS Vienna Shorts in Österreich und Mitbegründerin des Forums Österreichischer Filmfestivals, in dem 22 Festspiele sich vernetzt haben, um nach eigener Darstellung »die unzumutbare Fördersituation zu ändern.«

»Festivals haben hohe Kosten«, wirft auch der Kameramann Alex Traila ein, der als Berater des Rumänischen Filmzentrums und Eurimages-Repräsentant für das Land die osteuropäische Perspektive zeigt. Es gehe ja nicht bloß um ein paar Festivaltage, sondern übers ganze Jahr sichteteten die Mitarbeiter ja Einreichungen und suchten vor Ort und auf anderen Festivals mögliche Beiträge.

Nicht alle will Christian Jungen damit entschuldigt wissen. »Cannes und Berlinale stehen nicht nur für Kunst«, sagt der Journalist. »Sie ver-

dienen Geld.« Auch das Zürich Filmfest werde inzwischen nicht mal mehr gefördert.

Der Filmkunst helfen sie trotzdem, meint Fabian Eder, selbst Filmemacher und Vorsitzender des Dachverbands der österreichischen Filmschaffenden (*cinearte* 417). Sein Beispiel: Michael Haneke. In den 1990er-Jahren habe der einige Filme mit »Minipublikum« gemacht. Damals sei in Österreich die Idee gewesen, ihn trotzdem zu unterstützen. Die Einladungen nach Cannes und schließlich der »Große Preis der Jury« 2001 für *Die Klavierspielerin* waren »der Durchbruch«. Da sei es auch »okay«, dass Haneke daraufhin nach Frankreich gezogen sei. Österreich hatte er als Filmland ins Bewußtsein gebracht.

Wie wichtig zumindest die großen Festivals für nationale Filmpolitiken sind, hatte schon Thomas Gammeltoft in der Vorstellungsrunde mit einer Randbemerkung verraten: Die dänische Filmförderung bemühe sich gerade in Cannes, dass Lars von Trier, der vor ein paar Jahren nach einer unglücklichen Pressekonferenz hinausgeworfen wurde, wieder kommen dürfe.

Freilich bringe weder »Goldene Palme«, noch ein so populärer Preis wie der »Oscar« (den Hanekes *Liebe* 2013 erhielt), »nicht wirklich mehr Publikum«, räumt Eder ein. Doch »wir hätten keine Filmindustrie ohne radikale künstlerische Ansätze.« Nun laufe aber alles auf ein Fördersystem hinaus, das gerade solche Ansätze unterdrückt.

Was sollen andere Filmemacher daraus schließen? Festival oder nicht? Für Roderik Smits ist es eher eine Frage der richtigen Strategie: Welches Festival wähle ich? »Festivals can make a Film or break a film«.

Bleibt immer noch die Masse, aus der es dem einzelnen Film schwerfällt, herauszustechen. »Selbst Arthouse-Kinos klagen schon über zu

viele Filme«, berichtet Gammeltoft. Dazu komme der Boom der Serien, der »langsam ermüdend« werde. Die Folge: Die Zuschauerzahlen im Lichtspieltheater sinken. Dänemarks Filmförderer hätten schon überlegt, ob sie den Film fürs Kino neu erfinden sollten. »Damit das Publikum ein Gefühl entwickelt.«

Higson kommt dazu mit einer ketzerischen Frage: »Haben alle Filme verdient, gesehen zu werden? Wir haben zu viele, wir brauchen weniger, die dafür richtig ausgestattet sind.«

Zu einem ähnlichen Schluss ist auch in Deutschland die Filmförderungsanstalt (FFA) in diesem Jahr mit ihren neuen Leitlinien gekommen. Doch wer soll die Auswahl treffen? wendet Eder ein: »Das klappt doch jetzt schon nicht.«

Dem Außenstehenden mag die Diskussion seltsam vorkommen, zumal bis jetzt nicht angesprochen wurde, nach welchem Kriterium da geurteilt wird. Ist ein ambitioniertes Kunstwerk, das nur 100 Zuschauer erreicht, deshalb weniger wert als ein Millionen-Blockbuster, dem Schauerwert und Unterhaltung wichtiger sind? Oder gibt es ähnliche Klagen über zu viele Sender, zu viele Bücher oder zu viele Internetseiten?

Die Masse macht's nicht, meint Eder: »Es gab auch Probleme, als weniger Filme gedreht wurden.« Man dürfe nicht nur die Zuschauer im Kino zählen, sondern alle, quer über alle Plattformen.

Noch aber werden die, obwohl längst verzahnt, als getrennte Bereiche behandelt: Die FFA etwa unterstützt nur Kinoproduktionen, sozusagen die Königsdisziplin, und geringer noch deren Weiterverwertung auf Silberscheibe. Regionale Förderer geben auch Geld für Fernsehproduktionen, auf den Serien-Boom haben einige mit Sonderprogrammen reagiert. In Cannes wurde dieses Jahr Netflix mit seinen Produktio-

nen vom Wettbewerb ausgeschlossen, weil der Streamingdienst sich den strengen Regeln des Festivals verweigerte: Netflix dürfte diese Produktionen in Frankreich erst nach drei Jahren auf seiner Plattform im Abo anbieten. Auch führende Kinoketten in den USA boykottieren den Anbieter.

Dabei ist doch die Story wichtig, nicht der Abspielort, wie Higson meint. Aber es geht eben auch um Geld. Christian Jungen wagt da einen Blick in die Zukunft: Da würden im Kino nur noch Blockbuster laufen oder sehr »autorische« Filme. »Das ganze Mittelfeld geht ins Streaming.«

Einen weiteren Schwachpunkt macht er im europäischen Fördersystem aus. Das ermögliche in erster Linie die Herstellung. Das sei zu kurz-sichtig, wie der Blick nach Hollywood zeige: Dort gelte der Verbreitung die selbe Aufmerksamkeit, fürs Marketing gebe es das gleiche Budget wie für die Produktion.

Doch was ist mit den Filmemachern, meldet sich eine Stimme aus dem Publikum. Schon die Film-schulen wählten ihre Studierenden nach einem Kriterium aus: Der könnte Erfolg haben! »Und die sind unsicher, machen einen Transgender-Refugee-Film, weil es dafür Festivals gibt.« Auf den Festivals seien dann »die interessanteren Filmemacher Quereinsteiger, Praktiker oder Auto-didakten – aber nicht die von Filmschulen.«

Eders Antwort kommt leicht aufgebracht: »Filmschulen sind nur so gut wie ihre Studenten, nicht wie die Lehrer.«



Auf dem Podium (von Links): Linda Söfker, Svenja Böttger, Thorsten Schaumann.

Status Quo

Wo steht der Deutsche Film? Eine Bestandaufnahme versuchte der Filmwissenschaftler Urs Spörri als Moderator. Sein Podium war dafür ideal besetzt: Svenja Böttger leitet seit zwei Jahren den Saarbrücker Max-Ophüls-Preis (*cinearte* 414), Thorsten Schaumann seit vorigem Herbst die Hofer Filmtage, und Linda Söfker die Sektion Perspektive deutsches Kino bei der Berlinale. Bis zu 1.000 Einreichungen aller Längen gilt es in Saarbrücken jedes Jahr zu sichten, bis zu 130 in Hof, über 300 waren es zuletzt in Berlin. Kaum jemand dürfte einen umfassenderen Überblick des deutschen Nachwuchsschaffens haben als diese drei. Wo also liegen die Stärken und Schwä-

chen des deutschen Gegenwartskinos, wollte Spörri von ihnen wissen – und warum tun sich deutsche Filme auf großen internationalen Festivals so schwer?

Linda Söfker nimmt die Filmemacher erstmal in Schutz gegen den Vorwurf eines vorauseilenden Gehorsams, der auch bei weiteren Panels zu hören war: Zum Beispiel Anne Zohra Berrached, die mit ihrem Langfilmdebüt *Zwei Mütter* vor fünf Jahren den Preis der Perspektive Deutsches Kino gewonnen hatte und mit *24 Wochen* vor zwei Jahren im Wettbewerb stand, werde vorgeworfen, dass sie durch die Förderung nun »ange-

passter« sei. Crowdfilme gelten dagegen oft als »anders, freier.« Söfker teilt diese Meinung nicht – sie habe den Eindruck, dass vielen Kritikern schon reiche, dass etwas »anders« aussieht.

In Saarbrücken, wo der deutsche Nachwuchs-film nicht unter sich bleibt, sondern sich mit Produktionen aus anderen deutschsprachigen Ländern messen muss, triumphierten aber meist solche aus Österreich und der Schweiz, hält Spörri dagegen.

»Dieses Jahr nicht«, antwortet Svenja Böttger: Da hatte *Landrauschen* von Lisa Miller den »Max-Ophüls-Preis« gewonnen, gedreht mit Familienmitgliedern in ihrem Heimatort. Der Film sei »sehr kontrovers diskutiert« worden, die Entscheidung aber »kein Kompromiss, sondern einheitlich« gewesen. Dazu kamen zwei weitere Auszeichnungen. Preisgeld insgesamt: 51.500 Euro – »mehr als das, was sie in den Film gesteckt haben«, sagt Böttger und verweist damit auf ein anderes, tieferliegendes Problem nach dem ersten Erfolg: »Wie viele schaffen es überhaupt, den zweiten oder dritten Film zu machen? Wo sind die Filme zu sehen?«

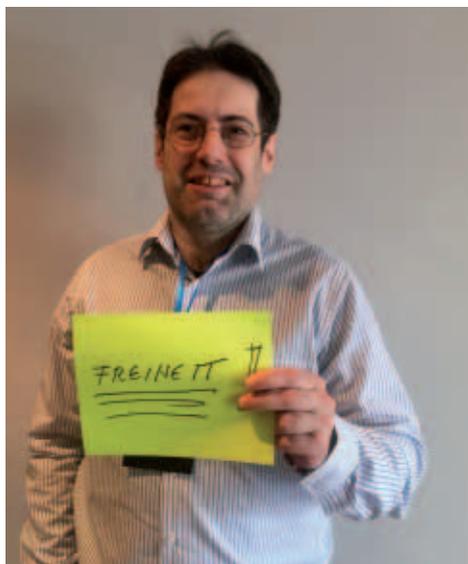
Die Konkurrenz um Zuschauer ist groß. Spörri fügte die jüngsten Zahlen der Filmförderungsanstalt an: 233 deutsche Produktionen kamen im vorigen Jahr ins Kino, was auch langfristig etwa der Durchschnitt sei.

»Deutsche Filmer könnten mutiger sein«, meinte Thorsten Schaumann. Viele schafften nicht den Sprung übers Festival. Im Kino liefen meist nur deutsche Blockbuster wie die Komödien von Schweiger und Schweighöfer. Doch auch das seien ja deutsche Filme. Festivals sieht der Leiter der Hofer Filmtage als »Geburtshilfe«. Sie sollen »nachhaltig«, also helfen, einen Verleih zu finden, damit die Filme nicht nur kurz auf den Festivals aufploppen.

»Ohne uns hätten viele keine Sichtbarkeit«, stimmte Söfker ein. »Mag sein, dass wir mit vier Vorstellungen das Zuschauerpotenzial erschöpfen ...« Doch was wäre die Alternative? Immer weniger Leute gehen ins Kino. »Festivals machen die Kinokultur nicht kaputt.«

Doch zurück zur Frage. Sind schon Nachwuchsfilme nur ein Kompromiss, weil viele mitreden? Beginnt das etwa schon an den Hochschulen? Will Spörri wissen. Nein, nicht allein die Hochschulen seien schuld, sagte Böttger, das Problem liege im System an sich, das »formatgetrieben« sei. »Ich glaube an eine Spielwiese: Wenn Du einen 45-Minüter machen willst, mach halt.«

Söfker berichtet, wie die Filmemacher auf Empfängen die Förderer und Redakteure suchen. Woran liegt's? Die Beteiligung eines Senders erhöht den Eigenanteil am geplanten Budget, dadurch gibt es auch mehr Förderung. Das sei das System: Wir müssen uns mit den Redak-



teuren gutstellen – und diese Denkweise beginne schon in den Hochschulen. Und junge Filmer liebten ihre Redakteure: »Ohne die hätte ich es nicht hinbekommen«, sagt Söfker. Ihr Tipp: Mehr Selbstvertrauen in die eigene Idee! Sie wünsche sich ein generelles Klima, »in dem Filmer nicht für Erwartungen produzieren, sondern das, was sie erzählen wollen.«

Das Fördersystem müsse verändert werden, meint Böttger. Verleihförderung gibt es zurzeit nur für Filme, die bereits Produktionsförderung erhalten haben. »Es gibt also keine zweite Chance.« Denn ohne Förderung nehmen einen in der Regel auch die Verleiher nicht.

Vielleicht sollte man dann die Förderung ganz abschaffen, wirft Schaumann provozierend ein. Dann gäbe es auch kein Systemproblem mehr.

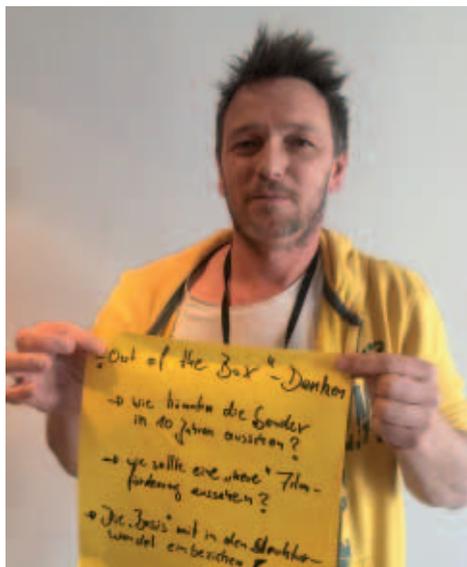
Vor allem solle man die Ratenförderung abschaffen. Das mache nur Angst und Druck, sagt Söfker, und ihre Kollegin aus Saarbrücken stimmt zu.

Ganz ohne Förderung – wie soll das gehen, hakt Spörri nach. Und offenbar hat Schaumann seine vorherige Bemerkung doch nicht bloß als Provokation gemeint: Dann müsse man anders finanzieren. Im Publikum findet er damit Zustimmung: Man könne heute an Förderern vorbei produzieren. Doch die Festivals müssten solche echten Independentfilme besser unterstützen, indem sie sie zeigen.

»Es ist ja nicht gleich jeder Indie gut«, wendet Böttger ein.

Klar, kommt es zurück, aber wir wollen doch nicht im System denken, sondern den vorauseilenden Gehorsam weghaben. Ihr macht das schon gut, aber bitte mehr davon.

»Jeder denkt irgendwann im System«, meint Söfker dazu. Man müsse ja eine Familie ernähren. Am System selbst müsse man etwas ändern.



Lange Zeit dreht sich die Diskussion um Festivals und Förderung, um Erwartungen, aber nicht um Inhalte. Da sehen die drei Festivalmacher kein Problem. Die deutschen Nachwuchsfilme seien besser als ihr Image, sagt Schaumann, oft genug sogar besser als viele US-Produktionen. Auch die Franzosen machten viel Lachhaftes – »wir sehen ja nur die Leuchttürme.« In Skandinavien glaubte man vor ein paar Jahren noch, dass nach Fassbinder am Deutschen Film nichts mehr sehenswert sei. Doch das Image im Ausland habe sich verbessert.

Genrefilme funktionierten in Osteuropa gut, stimmt Böttger zu, auch der asiatische Raum verändere sich – da gebe es mittlerweile wieder Interesse.

Festivals würden dabei helfen: Etwa acht Filme aus der Perspektive laufen nun auf Festival in Ausland, sagt Söfker, räumt aber ein: Die Verkäu-

fe seien ein Problem. Ein Festival könne einen Film pushen – es sei aber mehr Geld für Verleih und Marketing nötig.

Im eigenen Land ist es um das Image aber wohl nicht so gut bestellt. Spörrli führt mehrere Erlebnisse aus Sneak Previews an: Wenn der Vorhang aufgeht und ein deutscher Film startet, verlasse die Hälfte des Publikums gleich den Saal.

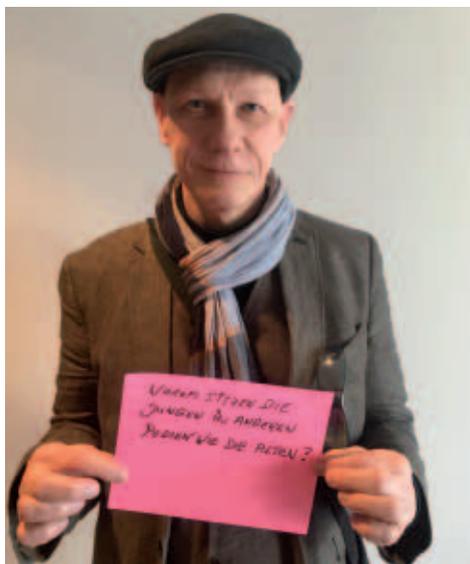
Sie vermisse überhaupt das Publikum in der Diskussion, meldet sich wieder eine Stimme im Saal. Was will das sehen? Es gebe keine Filmkultur, selbst *Toni Erdmann* fand seine Aufmerksamkeit erst durch den Erfolg in Cannes.

Söfkers Antwort kommt im Einklang mit den Thesen von Edgar Reitz, die über dem Kongress schweben, und Böttger stimmt zu: Wir brauchen Filmbildung an den Schulen. Das mag gut gemeint sein, kommt aber schräg rüber: Ist das deutsche Publikum einfach zu blöd und versteht die deutschen Filmemacher nicht?

Die Reaktion einer Zuschauerin kommt prompt: »Da zäumen wir den Gaul von hinten auf. Es wäre doch die Aufgabe der Filmemacher, das ungebildete Publikum abzuholen.« Der Saal applaudiert.

»Ich verstehe, was du meinst«, entgegnet Söfker. »Ich widerspreche trotzdem.« Ihr Idealpublikum sollte »filmische Biografien verfolgen.« Sie sehe aber wenig Interesse nach neuen.

So bleibt die Diskussion am Ende doch im System gefangen. Auf die Abschlusfrage, wo Veränderungen ansetzen sollten, wünscht sich Böttger mehr Talentförderung, Schaumann möchte das Fördersystem umstellen, Söfker sieht sich ratlos. Wenn sie aber einen Wunsch frei hätte: Dass Mal wieder ein deutscher Film den »Goldenen Bären« gewinnt und im eigenen Land gewürdigt wird. ☺





Selbermacher

1982, während des Festivals von Cannes, war die Stimmung gedrückt, berichtet Wim Wenders. »Allerseits schien sich das Gefühl breitzumachen, dass das Ende des Kinos unvermeidbar sei. Ein ›schwarzes Loch‹ tat sich in der Filmgeschichte auf, sozusagen.« Da hatte der Filmemacher eine Idee. Er mietete das *Chambre 666* im Hotel »Martinez«, stellte eine Kamera und ein Tonbandgerät auf und lud seine Kollegen ein. Einer nach dem anderen fand sich alleine in dem Zimmer, nur mit Kamera, Tonband und einem Blatt Papier. Darauf stand die Frage: »Ist Kino eine Sprache, die verloren zu gehen droht, eine Kunst, die im Sterben liegt?«

Jeder hatte genau eine 16-Millimeter-Rolle lang Zeit für ihre einsamen Antworten – etwa elf Minuten. Godard, Fassbinder, Spielberg, Antonioni, Herzog und andere machten mit. Einige antworteten sehr ausführlich, andere schwiegen verstört – »aber die haben wir dann rausgeschnitten...«

Der Dokumentarfilm von damals inspirierte heute den Schauspieler Julius Feldmeier zu seinem Regiedebüt, dass er auf dem Kongress »Zukunft Deutscher Film« vorstellte. Und weil es dort vor allem um die Kinokultur im Lande ging, sei erwähnt, dass Wenders' Original in der Wikipedia auf Englisch, Französisch, Italienisch, Nie-

derländisch, Japanisch und Polnisch behandelt wird, aber nicht auf Deutsch.

Feldmaier drehte während der Berlinale, digital und ohne Materialbegrenzung, dennoch mit einer Zeitvorgabe, die das Vorbild würdigt: 6 Minuten und 66 Sekunden hatten die jungen Filmemacher Zeit, laut über die Zukunft des Kinos nachzudenken. Der Film ist noch nicht mal im Rohschnitt, Feldmaier zeigte lediglich zwei Szenen zur Einstimmung auf die folgende Diskussion (und eine dritte zum Abschluss): Welche Wege gehen junge Filmemacher, um ihre Projekte trotz vieler Widrigkeiten umzusetzen und zu vermitteln?

Die drei, die mit Feldmaier auf dem Podium saßen, konnten da aus intensiver Erfahrung berichten. Tini Tüllmann war für ihr Regiedebüt *Freddy/Eddy* in Hof, Lünen und weiteren Festivals ausgezeichnet worden. Leicht war es ihr nicht gemacht worden: Tüllmann hatte an der Kunsthochschule der Medien in Köln studiert und dann zehn Jahre lang als Tonassistentin und -meisterin gearbeitet, berichtet sie. »Damit war ich in einer völlig anderen Schublade. Ich war die Tonassi, die plötzlich einen eigenen Film machen will.«

Außerdem lief zu der Zeit gerade Maximilian Erlenweins *Stereo* an, der ein ähnliches Thema behandelt. Der Thriller war mit Jürgen Vogel und Moritz Bleibtreu prominent besetzt, scheiterte dennoch an der Kinokasse. Nach dem einen Flop schon war für viele klar: Psychothriller laufen in Deutschland nicht, da konnte auch die ebenso prominente Besetzung (Schwarz, Stadlober, Schüttler, Klaußner) von Tüllmanns Film nicht locken. Wie Satire klingt die Begründung des ZDF für seine Ablehnung: Man habe ja gerade einen Thriller koproduziert, und müsse doch auf Vielfalt achten. Tüllmanns Lösung: Selber machen.

Ein großer Schritt in einem Land, das ständig das selbe Mantra betet: »Der deutsche Film kann



Auf dem Podium (von oben):

Linus DePaoli, Jakob Lass,

Tini Tüllmann

ohne Förderung nicht leben! Bei kleinen Projekten ist die Bewilligung der Förderung oft existentiell.«

Wie realistisch ist es also, Filme ohne Förderung zu machen, fragte der Moderator Urs Spörrli. Ginge man nach den Filmemachern auf dem Podium, müsste die Antwort wohl lauten: Es ist schwierig, aber möglich. Und schwierig. Kann aber vielleicht auch ein bisschen Spaß machen.

Jakob Lass hatte schon im Studium die »Gruselgeschichten« über die Zusammenarbeit mit Redakteuren gehört. Darum drehte er seine ersten beiden Filme ohne Förderung – »Das Studium und die Frische der Jugend macht das möglich. Aber so kann es nicht ewig weitergehen. Man muss die Leute bezahlen; anständig bezahlen. Und selber leben können.« Er hatte Glück mit dem zweiten Film. *Love Steaks*, die Impro-Liebesgeschichte zwischen zwei Hotelangestellten, wurde auf dem Münchner Filmfest mit dem »Förderpreis Neues Deutsches Kino« in allen vier Kategorien ausgezeichnet, Lass über Nacht zu einem der bekanntesten Vertreter des »German Mumblecore«. Und irgendwie war in den vielen Berichten über den Filmemacher und sein Werk, der auf Proben statt Drehbuch setzt, die Sehnsucht der Autoren nach einer anderen Art des Filmemachens zu lesen.

Die Gruselgeschichten hatten sich übrigens nicht bestätigt. Er habe positive Erfahrungen mit dem RBB gemacht, sagt Lass. Er würde dennoch vermeiden, mit zu vielen Parteien zusammenzuarbeiten, sondern mit möglichst wenigen Geldgebern.

Der einzelne Redakteur ist nie das Problem, meint Linus DePaoli, der vor vier Jahren *Der Samurai* produziert hat. Als »freudianisch aufgeladener, trashiger Horror-Thriller, den man einem hiesigen Talent so kaum zugetraut hätte«, beschrieb der *Tagesspiegel* den Film von Regisseur Till Kleinert: »Die Geschichte der entfesselten Bestie

sprengt mit ihrer wilden Fantasie den Vorgartenhorizont der meisten deutschen Produktionen.«

Der Film sei ursprünglich eine Auftragsproduktion gewesen, so skurril das auch klinge, sagt DePaoli. Am Ende habe sich der Sender zurückgezogen, das Format war ihm zu wild. »Wir haben's trotzdem gemacht. Zum Glück hatten wir Förderung.« Allerdings weniger, als erwartet, ist im *Tagesspiegel* auch zu lesen.

»Junge Filmemacher glauben zu früh, sie müssten gefallen«, meint de Paoli, selbst 36 und Absolvent der DFFB, und kritisiert das allgemeine Schubladengedenke: »Ich mag alle Genres – bis hin zum Drama. In Deutschland aber spricht man von »Filmen«, also »richtigen« Filmen, und von »Genre.« Er halte das für Arroganz, bei einigen auch für schlichtes Unwissen.

Ähnliches berichtet auch Tüllmann von ihren Kinotouren mit dem Debütfilm. »Jedes Mal kommen zwei bis drei Leute zu mir und staunen: Echt,



das war ein deutscher Film? Ich hasse eigentlich deutsche Filme.« Man müsse dem Publikum mehr zuhören. »Alle schauen nur auf Zahlen, jetzt macht man halt Serien ... statt das Publikum zu fragen, was es sehen will.«

Der Weg zum Publikum ist auf den üblichen Wegen nicht leicht. Erst recht nicht für solche Indies. »Kleine Filme müssen lange im Kino laufen, um sich zu verbreiten«, sagt Lass. Am besten wäre, wenn sie gleichzeitig auch schon online zu sehen wären, und zwar zum selben Preis wie die Eintrittskarte. Ansonsten zeigt er sich pragmatisch, was die Verbreitung angeht. Die Kinoleinwand beschreibt er lediglich als »größtes Abspiegelgerät von allen.« Auch Tüllmann würde gerne mehr neue Medien nutzen, um die Menschen ins Kino zu bringen.

Unvorstellbar für diese Branche, die sich an ihre Sperrfristen klammert, um das Kino vor dem ungezügelt Heimkonsum zu schützen. Ein halbes Jahr muss in der Regel zwischen Kinostart und Videoauswertung liegen. Geförderte Filme sind daran gebunden; echte Indies theoretisch nicht. Doch die Kinobetreiber blockierten solche Ideen, »weil sei dann kein Popcorn verkaufen können«, erzählt Lass. »Eine Frechheit, das einem Filmemacher ins Gesicht zu sagen! Dann will ich auch einen Anteil am Popcorn haben.«

Tini Tüllmann hatte den gleichen Gedanken: Zum Kinostart wollte sie *Freddy/Eddy* auch ins Netz stellen – nur für einen Tag, danach sollte der Film bloß noch im Kino zu sehen sein. Sie schrieb ein Konzept, wie ihre Marketingidee Zuschauer ins Kino locken würde. Alle Verleiher hätten abgewunken: Das hat Jakob Lass schon versucht.

»Nö, das durfte ich ja eben nicht!« wirft Lass dazwischen. Also schrieb Tüllmann direkt die Kinobetreiber an. »Schreckliche« E-Mails kamen zurück; sie solle das bloß lassen!

Dabei ist das gar nicht so abwegig. Die Arthouse-Kinokette Curzon in Großbritannien praktiziert das für einzelne Filme schon seit längerem, das Publikum kann selbst entscheiden, ob es den Film im Kino sehen will oder zuhause.

Nicht hier. Solche Marketingkurzsichtigkeit hatte der Wirtschaftswissenschaftler Theodore Levitt schon 1960 beschrieben, als Autos und Flugzeuge den Eisenbahnen die Passagiere wegnahmen. Daran waren die Eisenbahngesellschaften selbst schuld, sagt Levitt, denn sie dachten produkt- und nicht kundenorientiert: Sie wollten Eisenbahnen betreiben. Dabei ging es doch darum, Menschen von einem Ort zum anderen zu transportieren. In der Krise Hollywoods angesichts des aufkommenden Fernsehens sah Levitt übrigens dasselbe Muster.

»Das Kino hat selber ein Problem, das es selber lösen muss. Es muss sich überlegen, was es ist und sein will«, sagt Lass dazu. Ein Beispiel hat er auch, das »Wolf Kino« in seinem Viertel in Berlin-Kreuzberg: Das habe nur zwei kleine, »intime« Säle, aber kuratierte Reihen, oft würden bei Vorstellungen die Filmemacher über Skype zugeschaltet. »Das kann jedes Kino machen«, meint Lass. Die Begegnung selbst gebe es eben nur hier, das schaffe das Digitale nicht. Wichtig sei darum die Atmosphäre, am besten mit einer kleinen Gastronomie, wo man gerne bleibt – »nicht wie die Tankstellen, die so viele Kinos sind.«

Das Lob kommt gegen Ende der Veranstaltung öffentlich. Da meldet sich die Filmemacherin Cho Sung-hyung (*Full Metal Village*) aus dem Publikum: »Ich finde es großartig motivierend, wenn ihr sagt: Wenn die Strukturen nicht passen, schaffen wir eine eigene.« In anderen Runden gehe es immer wieder ums System ... endlich höre sie mal was anderes. o



Auf dem Podium (von links): Moderatorin Sabrina Wagner, Annette Ernst, Frank Döhmann, Cornelia Köhler, Silke Räßiger.

Bandenbilderinnen

Die ungleichen Chancen zwischen den Geschlechtern werden in der Branche schon länger diskutiert. Regisseurinnen bekommen kaum dicke Budgets, weniger Förderung und eh weniger Aufträge als ihre männlichen Kollegen. Wer bisher zugehört hat, weiß das und wird auf noch einem Panel wenig Neues erfahren.

Doch der Gesprächsrunde in Frankfurt, ging es auch nicht darum, das alles noch einmal zu erklären, sondern »Perspektiven und Maßnahmen« zur Gleichstellung von Frauen zu diskutieren.

50 Prozent soll die Quote von Frauen auf dem Regiestuhl betragen, fordern Pro Quote Film und andere. Weil das in etwa dem Anteil der Film-

schulabsolventinnen entspricht, wie auch den Bevölkerungsverhältnissen überhaupt. Klare Sache eigentlich, aber noch unendlich weit entfernt. Andererseits: »Man muss ja auch etwas fordern«, sagt die Regisseurin Annette Ernst (*Kiss & Run*), wenn es irgendwohin gehen soll.

Bewegung sieht sie da schon. Der Regieverband hat inzwischen seinen vierten Diversitätsbericht vorgelegt (*cinearte* 410), in dem die Regievergabepaxis der fünf größten Sender für Filme und Serien sowie im deutschen Kinospielefilm erfasst wird. Es ist immer noch nicht toll: Knapp unter 20 Prozent liegt die ARD, das ZDF ist noch 5 Punkte unfreundlicher zu Regisseurinnen. Doch es gebe auch Frauen, die einfach vor-

preschen. Für die ARD-Produktionstochter Degeto hatte deren Chefin Christine Strobl schon vor drei Jahren eine Regiequote von 20 Prozent festgesetzt. Sie halte zwar selbst nichts von Quoten, aber »ich sehe, dass sich die Zahlen seit Jahren überhaupt nicht bewegen. Und dann muss man etwas ändern.«

Die Probleme kennt Ernst unvermeidbar selbst:

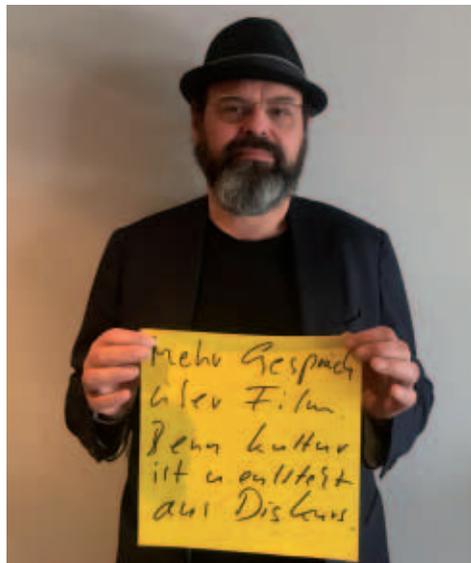
»Ich versuche seit Jahren, einen *Tatort* zu machen. Aber ich gelte als Komödienregisseurin und bin eine Frau. Da wird es schwierig.«

Der Produzent Frank Döhmman, Professor an der KHM in Köln, pflichtet ihr bei: Es komme automatisch die Frage: Hat die sowas schon gemacht? Wenn aber überhaupt nur ein Zehntel der vergleichbaren Filme von Frauen inszeniert werden, ist es schwierig, Erfahrung vorzuweisen. So sei das auch, wenn Professuren besetzt werden. Oft würden die Kommissionen dann lieber auf Erfahrung setzen. »Das muss die Hochschul-

leitung gezielt aushebeln und den Frauen auch mal etwas zutrauen.« Darum gebe es die Quote.

»Ich habe ein Problem mit ›Empowerment‹«, sagt später Silke Rübiger, künstlerische Leiterin des Internationalen Frauenfilmfestivals Dortmund/Köln. Frauen bekämen doch eine gute Ausbildung, es gebe auch mehr Professorinnen – das sei nicht das Problem. »Frauen sind noch nicht gut darin, sich untereinander zu vernetzen«, sagt Rübiger, die selbst seit fünf Jahren während der Berlinale eine internationale Netzwerkveranstaltung filmschaffender Frauen organisiert, und erinnert an den Rat der Filmemacherin Jutta Brückner auf dem Podium während der diesjährigen Berlinale (*cinearte* 417): Bildet Banden!

Das heiße nicht bloß, sich regelmäßig zum Stammtisch zu treffen, sondern sich gegenseitig zu unterstützen. Die Kamerafrau Sophie Maintigneux etwa schlage für Nachdrehs junge Frauen vor: Mach du das!



Dass Bandenbildern funktioniert, findet auch Ernst. Aber nach ihrer Erfahrung wurde noch nie eine Frau genommen, die von einer Frau vorgeschlagen wurde. Wieso nicht? kommt eine Frage aus dem Publikum. Schließlich arbeiten doch in den Fernsehredaktionen besonders viele Frauen (und in den Filmförderungen erst Recht). Was haben also Frauen für ein Problem mit anderen Frauen?

Das höre sie oft, erwidert Ernst. »Aber wenn man die Führungsebene darüber ansieht: Männer!«

Bei *Kudamm 56* etwa, dem ZDF-Dreiteiler über eine alleinerziehende Mutter mit drei Töchtern im Wirtschaftswunder, habe sie sich schon gewundert, wieso dieses Thema ein Mann inszeniert hat. Der Produzent Nico Hofmann habe auf Nachfrage erklärt, daß keine Regisseurin zur Verfügung stand. Die Nachfrage bei Pro Quote Film habe ergeben: »Die wurden gar nicht gefragt.«

Was andererseits zeigt, wofür Netzwerke und Öffentlichkeit gut sind. Als die populäre Schauspielerin Maria Furtwängler ihre eigene Studie zu den Missverhältnissen (*cinearte* 402) vorstellte, stand das nicht nur in den Branchenblättern, sondern auch in Zeitschriften wie *Brigitte* und *Glamour*. Und das sei gut so, weil das Thema damit in die Welt hinausgetragen werde, meint Cornelia Köhler, Vorstandsmitglied im Netzwerk *Women in Film & Television*. »Das las auch meine 80-jährige Mutter.«

Inzwischen wird darauf geachtet, was passiert. Eine Fördermeldung, in der nur »Filme von Männern« auftauchen, kann eine Welle der Empörung auslösen. Manchmal reiche solch ein Quentchen, meint Ernst. Auch die Thesen von Edgar Reitz, die über dem Kongress stehen, würden ja schon seit Jahren diskutiert. »Vielleicht ist ja jetzt die Zeit.«

Ja, es tut sich etwas, sagt Döhmman, aber es ist ihm noch nicht nachhaltig genug. Beim Thema Gleichstellung an der KHM dürften Männer auch mitarbeiten, tun es aber nicht. In den sogenannten technischen Filmberufen etwa sei das Verhältnis »sehr unausgewogen«. Das gehe bis in die Schulen zurück: Viele Mädchen glauben selber, dass sie in Mathe nicht gut sind. Diese Sparten müsse man bewerben. Bei der Kamera habe das doch schon gut geklappt. ☺





Auf dem Podium (von links): Martin Hagemann, Julia von Heinz, Alfred Holighaus, Claudia Dillman. In den Arbeitsgruppen saßen außerdem (in alphabetischer Reihenfolge): Martin Blankemeyer, Svenja Böttger, Jutta Bruckner, Dietrich Brüggemann, Stefan Butzmuhen, Helmut Herbst, Odine Johne, RP Kahl, Alexander Kleider, Tanja Krainhöfer, Jakob Lass, Anna de Paoli, Maximiliane Prokop, Bettina Reitz, Thorsten Schaumann, Anna Schoeppe, Ernst Szebedits, Claudia Tronnier, Tini Tullmann, Jörg van Bebber, Roderik Warich, Gerhard Wissner,

Neue Wege

Während in den beiden Sälen im Zoo-Gesellschaftshaus diskutiert und vorgetragen wurde, arbeiteten Filmemacher und Experten hinter verschlossenen Türen an der Zukunft. Zum Kongressabschluss stellten sie ihre Visionen vor.

Schön, wenn man miteinander geredet hat. Aber was dann? Ohne einen Ausblick wollten die Organisatoren des Kongresses »Zukunft Deutscher Film« ihre Besucher nicht gehen lassen. Deshalb ließen sie, angeregt durch die Thesen von Edgar Reitz, 26 Filmemacher und Fachleute an beiden Tagen in drei Arbeitsgruppen die drängenden Themen diskutieren. Das Ergebnis sollten Handlungsempfehlungen sein, die zum Abschluss im Großen Saal des Zoo-Gesellschaftshauses vorgestellt wurden.

Vorgetragen wurden sie von den jeweiligen Moderatoren der Arbeitsgruppen: Martin Hagemann, Produzent und Professor an der Filmuni-

versität »Konrad Wolf« Babelsberg, teilte sich die Präsentation zu »Förderung und Finanzen« mit der Regisseurin Julia von Heinz; Alfred Holighaus, Präsident der Spitzenorganisation der deutschen Filmwirtschaft (Spio), schilderte die Vorstellungen zu »Ausbildung und Nachwuchs«; und Claudia Dillmann, ehemalige Direktorin des Deutschen Filmmuseums und des Deutschen Filminstituts sprach über »Distribution & Kinokultur«.

Die folgenden Äußerungen sind gekürzte Mitschriften der Vorträge. An der endgültigen Formulierung wird noch gearbeitet, sie soll voraussichtlich in der kommenden Woche auf der Kongress-Website veröffentlicht werden.

Martin Hagemann: Förderung und Finanzen – Kino

Wir haben über den Sauerstoff nachgedacht, den das deutsche Kino unserer Meinung nach braucht. Wir müssen eine Kunstfreiheit wieder etablieren, die an die Extreme geht, die auch die Diversität von Themen, Rollen, Figuren wieder stärker hervorhebt, Filme, die ins Bodenlose gehen können, Filme, die auch scheitern können. Filme, die freier gemacht werden können, als das bisher möglich ist. Es gibt viel Geld, es gibt viele Möglichkeiten, aber wir empfinden, das deutsche Kino ist auf dem Weg zu einer Mono-Kultur.

Es hat aus unserer Sicht sehr viel mit dem Gremien-System zu tun. Die meisten Entscheidungen, warum Filme gemacht werden, beruhen auf Gremien, und wir halten diese nicht mehr für zeitgemäß sind. Es gibt deutlich mehr Anträge als noch vor 20 Jahren. Es sind Spezialisten nötig,

um bestimmte Aspekte beurteilen zu können. Diese Professionalisierung gelingt nicht recht im Gremiensystem. Es gibt ein anderes großes Problem mit diesen Gremien: sie sind nicht transparent, ich weiß also als Filmemacher, warum ich abgelehnt worden bin, wenn der Entscheid dann kommt. Und wenn ich gefördert worden bin, erfahre ich es auch nicht, aber dann ist es mir auch egal, weil ich ja meinen Film machen kann.

Der Deutsche Film hat sich in diesem Jahr in Form der Filmförderungsanstalt (FFA) ein Kriterium gegeben, das es bisher noch nicht gab: es sollen nur noch Filme gefördert werden, die wenigstens 250.000 Zuschauer erwarten lassen. Das »Fördersystem« hat sich zum ersten Mal eine Nenngröße gegeben, was gefördert werden soll und was nicht .

Über 20 Jahre, komplett unverändert, sind es 20 bis 25 Filme, die über 250.000 Zuschauer im Jahr kommen. Und diese 20 bis 25 Filme, machen 88 Prozent der deutschen Zuschauer aus. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen, es gibt 100 bis 120 Filme, 20 davon nehmen an die 90 Prozent des Marktes, die anderen 80 bis 100 Filme rund um 10 bis 12 Prozent Marktanteil der deutschen Zuschauer, die in deutsche Filme gehen. Diese Filme durchlaufen aber alle das gleiche Fördersystem, stellen sich alle den gleichen Gremien, unterliegen alle mehr oder weniger den gleichen Kriterien. Und diese Kriterien sind halt unklar, sie sind intransparent, diese Kriterien werden getrieben von ökonomischen Ansprüchen an das Kino und sie werden bemessen nach dem Box Office. Und diesem Kriterium unterliegen alle Filme, aber drei Viertel der Filme erfüllen diese Kriterien im Nachhinein gar nicht.

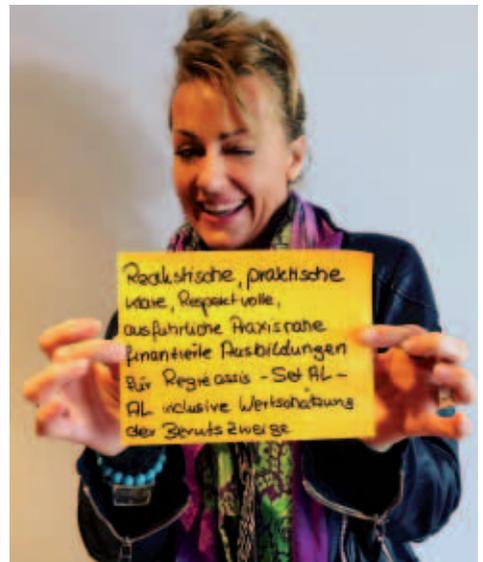
Wenn man sich dann anguckt, wie das Geld in Deutschland verteilt wird, stellt man fest: Die Hälfte des Geldes geht ungefähr an die Filme, die dann dem kommerziellen Erfolg auch gerecht werden. Die andere Hälfte geht in diese 60, 80, bis 100 Filme, die ihm nicht gerecht werden. Schluss mit dem Etiketten-Schwindel! Filme, die den kommerziellen Gesichtspunkten der deutschen Filmindustrie nicht genügen, müssen auch nicht im Vorhinein beurteilt werden, ob sie ihnen in Zukunft eventuell genügen, sie müssen nach anderen Kriterien gefördert werden, über sie muss ganz anders entschieden werden. Wir schlagen vor, dass die Hälfte des Geldes, das zur Verfügung steht, nicht mehr über die üblichen Gremien vergeben wird.

Wir schlagen vor, dass jede Förderung von zwei Kuratoren (einer Kuratorin und einem Kurator) entschieden werden, und dass diese rotieren müssen. Dass sie maximal drei bis vier Jahre

über die Filme entscheiden. Sie müssen diese Entscheidung transparent treffen, sie müssen den Filmemachern diese Entscheidung begründen. Sie übernehmen damit das, was nicht mehr übernommen wird im Gremiensystem: Verantwortung, und sie müssen sich für diese Verantwortung eben auch rechtfertigen.

Da aber auch Kuratoren sich täuschen können, ist unser weiterer Vorschlag, dass 20 Prozent des Geldes, was dieser freien Seite zur Verfügung steht, nicht von den Kuratoren vergeben wird, sondern zwischen den Anträgen, die diese Kuratoren abgelehnt haben, verlost wird.

Wir schlagen ferner vor, dass die erste Stoffentwicklungsförderung in Zukunft anonymisiert eingereicht und anonymisiert entschieden wird. Das wird nicht auf viele Freunde in unseren Förderkreisen stoßen, es wird ein längerer Weg dorthin werden. Wir haben uns deshalb entschieden, Sofort-Maßnahmen zu fordern, die inhaltlich



mit diesem Modell zusammenhängen. In Deutschland werden nur 4 Prozent der Fördermittel für die gesamte Entwicklung ausgegeben. Das sind in Frankreich 12 Prozent, in Dänemark 25 Prozent. Wir fordern eine drastische Erhöhung des Developments, denn besser ein Film scheitert im Development als in der Produktion.

Die Verleihförderung ist in den letzten zehn Jahren über 10 Prozent gesunken. Wir brauchen eine massive Erhöhung der Förderung, die unsere Filme dann promotet. Wir brauchen ab sofort, auch wenn sich das System nicht so schnell än-

dert, Transparenz. Wir möchten die Regionaleffekte abschaffen, oder zumindestens die Regionalförderer zwingen, sie in einer Börse auszutauschen, so dass Produzenten, die in Nordrhein-Westfalen Geld kriegen, in Berlin drehen können, wenn ein Produzent aus Berlin statt dessen in Nordrhein-Westfalen dreht.

Wir erwarten, dass die Förderung, die sich für ein Projekt zuerst entscheidet, auch wirklich einen Erstaufschlag macht und 30 Prozent des Budgets fördert. Und wir fordern einen Kalkulations-Realismus, vor allem im Bereich der Gagen, fordern sozialverträgliche Gagen.

Julia von Heinz: Förderung und Finanzen – TV

Am zweiten Tag haben wir uns mit der Rolle des Fernsehens beschäftigt, mit der Rolle des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. In keinem anderen Land ist der Einfluss auf das, was wir auf den Leinwänden sehen, so stark vom Fernsehen beeinflusst wie bei uns in Deutschland. Wir haben unsere Wertschätzung ausgedrückt für das, was das Fernsehen über Jahre für das deutsche Kino getan hat. Wir alle wissen, dass es bestimmte Stilrichtungen, bestimmte Filme nie gegeben hätte, ohne die Hilfe von Fernsehredakteuren, die nicht auf Kommerzialität angewiesen waren. Wir alle konnten viele Filme nennen, an denen das öffentlich-rechtliche Fernsehen maßgeblich beteiligt war, die wir sehr lieben und schätzen, und hatten jetzt das Gefühl, dass wir uns in einer Umbruchsphase befinden und an einem Punkt, wo diese Kopplung zu einem Ende gekommen ist.

Die Freiräume des Fernsehens, die es bis in die 90er- und 00er-Jahre noch gab, werden kleiner.

Filme, wie sie bis vor 10, 20 Jahren noch vielfach möglich waren, sind inzwischen kaum noch mög-



lich. Und deshalb haben wir das Gefühl, dass das Fernsehen sich nicht mehr eignet als Nadelöhr, was es im Moment ist, um Zugang zu den Fördergeldern zu bekommen, und fordern eine Entkopplung von Fernsehen und Förderungen.

Wir schlagen vor, dass es eine Summe, die ungefähr so hoch ist wie das, was jetzt von den Sendern in Kino-Koproduktionen gesteckt wird (zirka 120 Millionen Euro) weiterhin gibt, das könnte ein staatlicher Fonds sein. Filme, die zu 70 Prozent finanziert sind durch Förderung, durch Verleih, Minimum-Garantien durch Weltver-

trieb, durch privates Geld, kriegen automatisch die letzten 30 Prozent aus diesem Topf. Der wird später aufgefüllt, indem Sender diese Filme fertig ankaufen können für die Fernsehausstrahlung.

Sie sind nicht dazu verpflichtet, sondern haben die freie Auswahl. Wir haben den Eindruck, dass wir das Fernsehen dadurch auch entlasten. Teilweise fühlt man sich wie jemand, der die Redakteure belästigt, wenn man ihnen das nächste Drehbuch schickt, weil sie so viele bekommen, weil es auch eben Filme sind, für die sie keine Sendeplätze mehr haben.

Alfred Holighaus: Ausbildung und Nachwuchs

Viele junge Menschen zieht es in die Berufe unserer Branche, viel mehr, als im Arbeitsmarkt langfristig ein Auskommen finden können. Ihre Talente, Biografien, Erzählanliegen sind höchst heterogen und kaum lässt sich der Wert des späteren Beitrags des einzelnen Nachwuchsfilm-schaffens für die Zukunft des deutschen Films erkennen. Dementsprechend erscheint es uns wichtig, möglichst vielen potentiellen Talenten erst einmal eine Chance zu geben. Entsprechend begrüßenswert ist die heterogene Ausbildungslandschaft mit allein in Deutschland sieben Hochschulen von Weltrang, angewandten Medienstudiengängen an Hochschulen und Filmklassen an Kunsthochschulen.

Die Vielfalt dieser Ausbildungswege ist begrüßenswert und entspricht der Vielfalt der Biografien. Sie bedeutet für die Angenommenen oft eine Finanzierungszusage für eine Reihe für Projekten und den Zugang zu einem Netzwerk von Kommilitonen und Alumni, das in einer beziehungsge-

triebenen Branche wie unserer kaum von zu überschätzendem Wert ist. Im Fokus der Filmaus-





bildung sollte das praktische Filmschaffen und die Konfrontation mit dem Publikum stehen.

Ein virulentes Problem der Filmhochschulen ist die Fixierung der Studierenden auf einen 90-minütigen Abschlussfilm in Zusammenarbeit mit einem TV-Sender als Visitenkarte für das Entrée in die Branche. Künftig sollte der Abschlussfilm nicht an ein Format gebunden sein, damit steht auch die Möglichkeit, diese Arbeit unabhängig vom Sender stehenzulassen, und in der Branche soll trotzdem diese Arbeit in jedem Format als Visitenkarte gelten.

Dennoch werden, nach unseren Ideen, die öffentlich-rechtlichen Sender nicht aus der Pflicht entlassen, sich eindeutig und kontinuierlich um die Förderung des filmischen Nachwuchses zu kümmern. Wir finden, diese Verpflichtung sollte Gegenstand des Rundfunkstaatsvertrags werden. Neben den geordneten Ausbildungsgängen gibt es in unserer Branche schon traditionell

auch Autodidakten und Quereinsteiger, ein vielleicht steinigere, aber sicher gleichwertiger Weg.

Der Pluralismus aus Länderförderern, FFA, BKM, Kuratorium mit zehn anderen Finanzierungsquellen gibt auch besonderen Ansätzen eine Chance, einen Finanzierungspartner zu finden, der sich genau hierfür begeistern lässt. Daher schient nicht die Konzentration, sondern eher noch eine Verbreiterung der Möglichkeiten angesagt, und zwar durch einen bundesweiten Nachwuchs-Topf, wir nennen ihn den „Talent-Topf“, der für Projekte mit sportlichen Budgets als Allein-Finanzierungsquelle dienen kann. Bei diesem Topf, wie allen anderen vorher genannten Finanzierungsoptionen, sollen die Projekte von Autodidakten und Quereinsteigern die gleiche, faire Chance bekommen, wie die von Hochschulabsolventen.

Uns schwebt da eine möglichst automatische Förderung in zwei Stufen vor: Entwicklung und

Produktion, wobei auch hier die Entwicklung dazu führen kann, dass es vielleicht nicht zur Produktion kommt.

Insgesamt erscheint es uns klug, eher mehr Projekte zu fördern, statt einzelne Nachwuchs-

projekte mit Budgets in Millionen-Höhe auszustatten. Für den Erfolg gelten eindeutig Kriterien auch jenseits der klassischen Kino-Auswertung, weil diese Förderung nicht an eine Kino-Auswertung gebunden sein soll.

Claudia Dillmann: Distribution und Kinokultur

Ja, unser Tisch hat sich beschäftigt mit dem weiten Bereich der Filmkultur, der Rolle des Kinos und möglichen neuen Formen der Distribution. Wir haben festgestellt, dass Kultur-Vermittlung nicht allein uns betrifft, sondern ein zunehmendes Phänomen ist in den Theatern, in den Opernhäusern, in den Museen, in der bildenden Kunst überall, aber dort besser funktioniert, als im Bereich der Filmkultur. Wir sind der Auffassung, dass Filmbildung alle Altersklassen und alle Gruppen umfassen muss und das kann nur gelingen, wenn Filmbildung bereits sozusagen im vorschulischen Alter beginnt. Das deutsche Filminstitut hat Erfahrungen gemacht, in Modellprojekten, dass gerade die Vier- bis Sechsjährigen ungeheuer offen sind für filmische Formen, die genießen und schätzen klassische Avantgarde-Filme und Experimentalfilme.

Die 12- bis 14-Jährigen haben diese Offenheit nicht mehr, ihre Sehgewohnheiten sind, wenn ich das mal so ausdrücken darf, versaut. Deshalb ist es wichtig, möglichst früh, möglichst umfassend mit möglichst anspruchsvollem Programm mit der filmkulturellen Bildung zu beginnen.

Wir haben auch festgestellt, dass geeignete Filme für Vorschulkinder im Moment fehlen, also eben Filme, die unter 60 Minuten lang sind, und Filme, die die kindliche Phantasie anregen

und über die man anschließend auch mit den Kindern reden kann.

Um aber die Filmkultur in Deutschland wirklich zu fördern und zu verankern, ist es unabdingbar, dass »Film« endlich als eigenes Fach in der Schule verankert wird, und zwar auch dort ab der 1. Klasse. In den Niederlanden, in Dänemark, natürlich in Frankreich, wo wir immer bewun-





VERLEIHER, FESTIVAL,
 KINOS, PRAKTIKUM UND VARIOSES
 BILDERN SICH GEGENSEITIG
 UND DIE KINOS SIND DIE ZENTRALE
 DER FÜRBEREITUNG DER FILME -
 WEIL JA, NICHT WENIGER WENN
 IHRER FILME SIND
 SO DASS „BRUNNEN“

dernd hinschauen. Es gibt jetzt seit einigen Jahren in Bremen, Sachsen, Baden-Württemberg und in Berlin-Brandenburg Film im Unterricht. Uns kommt es darauf an, dass Filmbildung nicht im Dienst anderer Fächer steht, sondern sich aus eigenem Recht legitimiert. Das heißt, da soll der Film im Mittelpunkt stehen, die Ästhetik, das filmische Erzählen, die Vermittlung von Filmgeschichte und natürlich der Vielfalt kinematographischer Formen. Und eben nicht als audiovisuelle Bebilderung eines Themas, das da heißt »NS-Film« oder was auch immer.

Außerdem sollten im Internet neue Formen des Lernens und der Learning Tools, oder der Lehrmittel zur Verfügung stehen, um dort genau dann mithilfe von Ausschnitten zum Beispiel Filmanalyse, filmsprachliche Ausdrucksmittel kennenzulernen und anzuwenden. Generell ein fundiertes Filmwissen zu ermöglichen, was im Unterricht sonst nicht so einfach ist.

Und natürlich gehört zu dieser schulischen Bildung das Kino als außerschulischer Lernort. Hier ist es wichtig, dass die Schulen mit den Kinos zusammenarbeiten, das tun sie ja vielfach schon, zum Beispiel im Rahmen der Schulkino-wochen.

Immerhin sind dadurch im letzten Jahr an die 900.000 Schüler im ganzen Bundesgebiet zum Teil erstmals ins Kino gekommen. Das muss verstetigt werden.

Das hat uns zur Rolle des Kinos gebracht. Natürlich wollen Kinos ein tolles Programm machen und damit auch ein junges Publikum gewinnen. Dazu bedarf es finanzieller Unterstützung. Das ist unter den Umständen, unter denen viele Kino-Betreiber hier zu arbeiten haben, nicht möglich. Da bleibt keine Zeit für eine aufwendige Publikumsgewinnung, -adressierung und ein wirklich auch anspruchsvolles und forderndes Programm.



Wir plädieren dafür, dass Kinos zusätzliches Geld dafür erhalten, dass sie sich um attraktive Programme kümmern, dass sie in der Lage sind, Gäste einzuladen, mit den Partnern vor Ort zusammenzuarbeiten, die sich anbieten, mit den Organisationen zusammen ein Kino zu machen, das eben auch schon vormittags beginnen kann und bis nachts geht, und ihre Matinee zu machen. Es gibt, denke ich, das Bedürfnis dafür.

Vor allen Dingen erscheint uns die soziokulturelle Rolle des Kinos insbesondere auf dem Lande von überragender Wichtigkeit. Kinos sind zum Teil die einzigen, die auf dem Lande noch solche kulturellen Zentren bilden. All dies erscheint uns als wesentlicher Grund, eine zusätzliche Förderung der Kinos (insbesondere auf dem Lande) zu fordern.

Es gibt viele Initiativen, die im Augenblick Kinos gründen wollen, die Zeit ist gut dafür, die Digitalisierung erlaubt es. Es geht darum, auch Investitionen für Neugründungen von Kinos zu ermöglichen, es muss Ansprechpartner geben, die einem Verein sagen, wie er ein Kino aufbauen kann, es muss auch Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung von Kino-Betreibern geben.

Es war nicht unsere Aufgabe, über Förderung nachzudenken. Das hat die erste Gruppe gemacht, wir sind aber über die Frage »Wie können neue Distributionsformen aussehen?« in das Minenfeld geraten: Kinoauswertung und VoD. Wir haben es mal so auf den Punkt zu bringen versucht: Wir sind dafür, dass die starren Regelungen beendet werden, weil es eine Flexibilisierung braucht, wie immer sie aussehen mag. Wir verstehen die Ängste von Kinobetreibern, die sagen, VoD-Auswertung zeitnah am Starttermin ist der Tod des Kinos. Wir glauben das nicht.

Wir glauben, es gibt vielfältige Formen, wie sich Kinostart und VoD kombinieren lassen. Wir

sind der Meinung, dass Verleiher und Kinobetreiber mehr miteinander Lösungen entwickeln sollen. Es kann ja nicht sein, dass es keine Kompensation für die Kinobetreiber gibt, die einen Film ins Gespräch gebracht haben, mithilfe des Verleihs, aber eben auch vor Ort.

Für das Publikum ist es vollkommen naheliegend, kein Mensch versteht, warum das alles sich so lange hinzieht, der Film längst aus der allgemeinen Diskussion verschwunden ist, wenn er dann irgendwann auf VoD läuft. Also gibt es Möglichkeiten der Kompensation, wenn ein Kino einen Film gespielt hat, der hat nach seiner Auswertung unmittelbar danach auf VoD läuft. Es gibt die Möglichkeiten, dass Kinos selbst entscheiden, ob sie diesen Film auf ihre Plattform bringen. Man sollte den Mut haben, das einfach mal durchzuspielen. Denn das Publikum, das neue Publikum, findet sich halt vielfach im Netz und nicht zunächst mal vor Ort im Kino.

Von Verleihförderung war schon die Rede. Auch da sollte man entkoppeln. So wie womöglich Filmförderung vom TV entkoppelt wird, sollte man das hier auch machen: Filmförderung von der Verleihförderung entkoppeln. Insbesondere, wenn die DFFF-Förderung verlangt, von vornherein einen Verleih-Vertrag vorzulegen. Das ist ziemlich unzumutbar für beide Parteien, also den Produzenten wie für den Verleiher. Und es sollte eine grundsätzliche Möglichkeit geben, Verleihförderung auch einem Film angedeihen zu lassen, der keine Produktionsförderung bekommen hat. ◻

Was treibt die nächste Generation?

Die Umfrage von HFF München und cinearte auf dem Internationalen Festival der Filmhochschulen München.

Claire Randall

Dokumentarfilm

Griffith Film School, Melbourne (Australien)

So habe ich mich ins Kino verliebt:

Nachdem ich die Filmschule angefangen hatte, schlug mir eine Frau, mit der ich in der psychiatrischen Abteilung gewesen war, vor, »einen Film über uns zu drehen«. Das erklärt mehr, wie ich mich in Dokumentarfilme verliebt habe, als in Filme im Allgemeinen.

Mein Traumprojekt in drei Sätzen:

Film. Innen. Psychiatrische Abteilung. (Zählt als drei Sätze).

Ein Monat, eine einsame Insel und nur ein Video*. Welches?

Vergiss mein nicht.



* Stromanschluß vorhanden

Filmemachen

»Dieser neue Film braucht neue Freiheiten. Freiheit von den branchenüblichen Konventionen. Freiheit von der Beeinflussung durch kommerzielle Partner. Freiheit von der Bevormundung durch Interessengruppen. Wir haben von der Produktion des neuen deutschen Films konkrete geistige, formale und wirtschaftliche Vorstellungen. Wir sind gemeinsam bereit, wirtschaftliche Risiken zu tragen.«

Aus dem »Oberhausener Manifest« vom 28. Februar 1962, unterzeichnet von 26 Filmemachern.



Foto: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Mediengalerie

Unsere Auswahl von Artikeln und Sendungen zum Nachlesen im Netz:

Jim Knopf: Eher Weltkino als Augsburger Puppenkiste

Auf der Achterbahn nach Lummerland: Über die Hindernisse und Umwege, den teuersten deutschen Kinderfilm aller Zeiten zu produzieren.

www.sueddeutsche.de/kultur/film-insel-der-fantasie-1.3915119

Filmförderung: Das System lebt

Am Erfolg des Deutschen Films war auch die Filmförderungsanstalt beteiligt, meint FFA-Chef Peter Dinges zum 50. Jubiläum, und feiert seine Institution selbst als Erfolgsmodell.

www.medienpolitik.net/2018/04/filmpolitik-die-ffa-ist-kein-methusalem-und-das-system-lebt/

Arbeitsbedingungen: Filmproduzenten müssen sagen, ob sie nach Tarif zahlen

Die MFG Baden-Württemberg hat im Februar soziale Nachhaltigkeit als Förderkriterium eingeführt. Warum, erklärt deren Geschäftsführer Carl Bergengruen im Interview.

tinyurl.com/yc5mg66x

TV-Serien: »Der Kampf um die Kreativen nimmt zu«

Das ZDF will mehr hochwertige Serien drehen und Netflix nicht den Markt überlassen, erklärt die stellvertretende Programmdirektorin Heike Hempel. Profitieren könnten auch die Filmarbeiter.

www.medienpolitik.net/2018/04/rundfunkder-kampf-um-die-kreativen-nimmt-zu

Filmgeschichte: Wer gibt Joe Hembus einen Film?

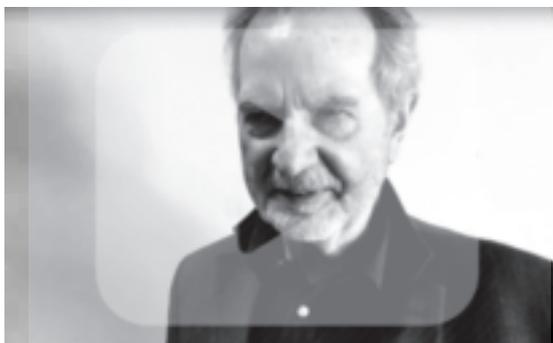
Unmut und Aufbruchsstimmung des werdenden Jungen Deutschen Films lässt eine Buchkritik von 1962 erahnen.

www.zeit.de/1962/02/wer-gibt-joe-hembus-einen-film/komplettansicht

Video: 4 Thesen für den Deutschen Film

»Korrekturen am System sind nicht mehr möglich!« Der Regisseur Edgar Reitz will einen Neuanfang für den Deutschen Film. Seine Forderungen hat er in vier Thesen gefasst und zeigt sich zuversichtlich: »Wenn eine ganze Generation etwas will, schafft sie es auch.«
 Rin Kurzinterview beim Kongress Zukunft Deutscher Film in Frankfurt.

tinyurl.com/y7o268f5



Scheibenparade

Bekanntlich bietet die Blu-ray die bessere Sicht. Das glauben wir gerne und stellen deshalb jede Woche ausgewählte Neuerscheinungen vor. Das Beste daran: Sie können die Scheibe gewinnen. Dazu müssen Sie nur die Frage am Ende richtig beantworten.

Ich gegen mich und meine Krankheit und alle anderen.

Amelie (Mia Kasalo) aus Berlin ist 13 und das vermutlich surstete Mädchen der Welt. Eine schwierige Kombination, erst recht, wenn man Asthma hat. Nach einem schweren Anfall stecken ihre Eltern sie in eine Spezialklinik in Südtirol, prompt büchst sie wieder aus. Doch für die Berge ist die Hauptstadtgöre so gar nicht geschaffen. In dem seltsamen Jungen Bart (Samuel Girardi) findet sie einen nur wenig älteren Beschützer. Gemeinsam brechen die beiden zu einer wahnwitzigen Mission auf.

Witzig und einfühlsam inszenierte Tobias Wiemann seinen Coming-of-Age-Film, den die Münchner Produktionsfirma Lieblingsfilm mit ihrem Koproduktionspartner vor Ort unter »grünen« Bedingungen umsetzte (*cinearte* 379). Wiemanns vorangegangenes Langfilmdebüt hatte sich auch schon um die Nöte Heranwachsender gedreht. Da schickte die Familie den Helden allerdings aus der Provinz in die Großstadt, wo es auch nicht ungefährlicher zugeht. Und die Provinz lag nicht in den Bergen, **sondern an welchem Gewässer?**



Amelie rennt Deutschland/Italien 2017 | Farbfilm | 97 Minuten | FSK 6

Schreiben Sie Ihre Antwort an info@cinearte.net und in die Betreffzeile Ihrer E-Mail »Scheibenparade 420«. Einsendeschluß ist der 23. April 2018. Die Lösung verraten wir in der nächsten Ausgabe. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Wonach wir in der vorigen Ausgabe an dieser Stelle gefragt hatten:** Die Szenenbildnerin Josefin Åsberg.



Weg in die Freiheit

Es gibt eine Welt jenseits der Leinwände. Bilden wir sie ab! Diese Kolumne ist dem Dokumentar- und Experimentalfilm gewidmet. Christoph Brandl, selbst Filmemacher, stellt aktuelle Filme, Trends und Diskussionen vor.

Text **Christoph Brandl**

Alles beginnt mit einer großen Liebe: Als junges Paar fühlen sich Hannah und Ole Nydahl eng verbunden in ihrer Sehnsucht nach geistiger Freiheit, in der Suche nach etwas »Besserem«. 1968, auf Hochzeitsreise, folgen sie dem Hippie-Trail von Kopenhagen und Europa nach Katmandu. Nepals Hauptstadt zieht in dieser Zeit Rucksacktouristen aus der westlichen Welt magisch an, die auf der Suche nach spiritueller Erfahrung oder zumindest nach dem Rausch von Drogen und freier Liebe sind. Aber Hannah und Ole sind nicht interessiert an einem kurzlebigen Hippie-Abenteuer. Ihnen geht es um Entdeckungserlebnisse. Nach der Begegnung mit dem 16. Karmapa, dem geistigen Oberhaupt der Karma-Kagyü-Linie des tibetischen Buddhismus, auch »König der Yogis« genannt, werden sie seine ersten westlichen Schüler und machen fortan die weltweite Vermittlung der buddhistischen Lehren zu ihrem gemeinsamen Lebensprojekt. In den nächsten 35 Jahren sind sie unermüdlich zwischen den Kontinen-

ten unterwegs und eröffnen weltweit hunderte buddhistische Zentren.

Der preisgekrönte Dokumentarfilm *Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit* (Großbritannien 2014) von Marta György-Kessler und Adam Penny porträtiert in wunderschönen Bildern das intensive Leben einer wegbereitenden starken Frau. Filmmaterial, Interviews und Gespräche mit Hannah zeigen, welche wichtige Persönlichkeit des westlichen Buddhismus sie war, und vermitteln einen Eindruck, was der Buddhismus in Kombination mit dem Wunsch, zum Besten aller zu wirken, für eine ungeheure Kraft in einem einzelnen Menschen entfachen kann.

Seit Jahrtausenden versuchen Asketen auf unterschiedlichen Wegen, zu höherer Erkenntnis zu gelangen. Es gibt wissenschaftliche Ansatzpunkte dafür, dass Yoga, eine der sechs klassischen Schulen der indischen Philosophie, dort bereits seit 5.000 Jahren existiert. Die ersten Yogis, Lehrer des Einswerdens mit dem Bewusstsein, werden vor etwa 3.500 Jahren in den *Veden*, den indischen Quelltexten, erwähnt. Die Rede ist von »heiligen« Männern, die meditieren und Atemübungen machen. Es gibt aber auch Vermutungen, die Darstellungen von Menschen in Yogahaltungen zum Beweis dafür nehmen, dass Yoga schon früher in den Hochkulturen des Indus-Tals ausgeübt wurde.

In Europa beginnt die Beschäftigung mit der indischen Heilslehre durch die Schiffbarmachung der großen Handelsrouten, wie der südlichen Seidenstraße, was einen anhaltenden geistigen und kulturellen Austausch zwischen Indien, Persien, dem Mittelmeerraum und der römischen und hellenistischen Kultur in Gang setzt. Im 18. Jahrhundert entsteht eine tiefere Indienfaszination in Europa, insbesondere in Deutschland. Der Naturphilosoph Friedrich Wilhelm Schelling übersetzt die *Bhagavad Gita*, Goethe ist ebenfalls ein Lieb-

haber indischer Kultur, wie auch die deutsche Romantik durch sie inspiriert wird.

Die Indienschwärmerei deutscher Geistesgrößen wie Schopenhauer, Nietzsche und Hesse hielt auch im 19. und 20. Jahrhundert an. Ende der 1960er-Jahre verband sich Yoga im deutschsprachigen Raum mit der Kultur der 68er. Viele junge Menschen pilgerten in die asiatischen Ashrams. Mit der Esoterikwelle Anfang der 80er-Jahre bekam Yoga einen ganz neuen Auftrieb, den nun wurde auch seine wissenschaftliche Erforschung intensiviert. In den 90ern wird Yoga zu einem wichtigen Teil der Gesellschaft, nachdem wissenschaftliche Studien die Wirksamkeit nachweisen. Krankenkassen fördern den Besuch von Kursen zur Gesundheitsförderung. Die großen Yogaverbände BDY, Yoga Vidya und andere entwickelten systematische Ausbildungen zum Yogalehrer. Kinderyoga, Schwangerenyoga, Rückenyooga und weitere Spezialisierungen entstehen.

Doch Hannah und Ole Nydahl sind nach ihrer ersten Nepal-Reise zunächst ernüchtert, sie fühlen sich alleine mit ihrer Begeisterung. So sind die ersten Jahre zurück in Europa eine große Herausforderung. Um Geld zu verdienen, putzen sie nachts in Schulen. Tagsüber schreiben sie Bücher und lehren den Buddhismus. In dieser Zeit entsteht ihr erstes Buch mit dem Titel *Belehrungen über die Natur des Geistes*, mit dem sie durch Nordeuropa reisen. Während Ole Buddhistische Zentren unter dem Namen der Karma Kagyü Schule gründet, beginnt Hannah, Buddhistische Meditationen unter der Leitung verschiedener Lamas zu übersetzen. Zum ersten Mal waren so diese authentischen Methoden in einer für Westler verständlichen Sprache verfügbar. Damit hatten die Nydahls die Grundlage für den anhaltenden Erfolg von Yoga gelegt. ◻

Hannah – Ein buddhistischer Weg zur Freiheit erscheint am 20. April auf Blu-ray und DVD.



Wir gratulieren!

Crew-United-Member auf Festivals und bei Preisverleihungen in den vergangenen Wochen.

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
16 Frauen			
Bahar Ebrahim	World Silver Awards	Dokumentarfilm	gewonnen
4 Blocks			
Moritz Schultheiß	Deutscher Kamerapreis	Fernsehfilm	nominiert
Jan Hille	Deutscher Kamerapreis	Schnitt – Fernsehfilm	nominiert
Lars Jordan	Deutscher Kamerapreis	Schnitt – Fernsehfilm	nominiert
Adam Wendle – Into the Night			
Diego Gardo	Fecicam	Beste Musik Video	gewonnen
Afterword			
Boris Seewald	Lichter Filmfest	Regionaler Kurzfilmwettbewerb	nominiert
Boris Seewald	Deutscher Kamerapreis	Schnitt – Kurzfilm	nominiert
Aggregat			
Marie Wilke	Lichter Filmfest	Zukunft deutscher Film	nominiert
Anna Fucking Molnar			
Nina Proll	Romy	Beliebteste Schauspielerin Kino/TV-Film	gewonnen
Blue My Mind			
Gabriel Lobos	Deutscher Kamerapreis	Kinospielfilm	nominiert
Charité			
Sebastian Werninger	Romy	Bester Produzent TV-Film	gewonnen
Henriette Lippold	Romy	Beste Produzentin TV-Film	gewonnen
Das Verschwinden			
Johanna Ingelfinger	Bunte New Faces Award Film	Beste Nachwuchsschauspielerin	nominiert
Der namenlose Tag			
Tomas Erhart	Romy	Beste Bildgestaltung TV-Film	gewonnen
Der Tod ist voll in Ordnung			
Theresa Worm	Lichter Filmfest	Regionaler Kurzfilmwettbewerb	nominiert

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Die besonderen Fähigkeiten des Herrn Mahler			
Paul Philipp	Austrian Independent Filmfest	Best Short	gewonnen
Paul Philipp	Deep in the heart Filmfest	Best Director Short	gewonnen
Paul Philipp	Deep in the heart Filmfest	Best Foreign Short	gewonnen
Paul Philipp	Red Dirt Int. Filmfest	Official Selection	nominiert
Paul Philipp	Manchester Lift-Off Filmfest	Official Selection	nominiert
Paul Philipp	Schweinfurter Kurzfilmtage	Official Selection	nominiert
Paul Philipp	Utah Filmfest and Awards	Non English Short	nominiert
Die Freibadclique			
Jonathan Berlin	Bunte New Faces Award Film	Bester Nachwuchsschauspieler	nominiert
Die Migrantigen			
Aleksandar Petrovic	Romy	Bestes Buch Kino-Film	gewonnen
Arman Riahi	Romy	Bestes Buch Kino-Film	gewonnen
Die Reste meines Lebens			
Jens Wischniewski	South Film and Arts Academy Festival	Best Drama Feature	gewonnen
Christoph Letkowski	South Film and Arts Academy Festival	Best Lead Actor	gewonnen
Hartmut Volle	South Film and Arts Academy Festival	Best Supporting Actor	gewonnen
Jens Wischniewski	DFK New Wave	Int. Feature Narrative Fiction	gewonnen
Karoline Bär	DFK New Wave	Best Supporting Actress	gewonnen
Dominik Berg	South Film and Arts Academy Festival	Best Cinematography	gewonnen
Einsamkeit und Sex und Mitleid			
Lars Montag	Romy	Beste Regie Kino-Film	gewonnen
Ellas Baby			
Tijan Marei	Bunte New Faces Award Film	Beste Nachwuchsschauspielerin	nominiert
Fack ju Göhte 3			
Elyas M'Barek	Romy	Beliebtester Schauspieler Kino/TV-Film	gewonnen
Follower			
Jonathan Behr	Int. Filmfestspiele Berlin	Generation 14plus	nominiert

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Freddy/Eddy			
Tini Tüllmann	Lichter Filmfest	Zukunft deutscher Film	nominiert
Tini Tüllmann	Bunte New Faces Award Film	Beste Debütfilm	nominiert
Freibadsinfonie			
Fabian Gamper	Deutscher Kamerapreis	Kurzfilm	nominiert
Fremde			
Tim Dünschede	Achtung Berlin	Bester Mittellanger Film	nominiert
Patrick Schorn	Achtung Berlin	Bester Mittellanger Film	nominiert
Jonathan Behr	Landshuter Kurzfilmfestival	Publikumspreis	gewonnen
Tim Dünschede	European Cinematography Awards	Best Short Film	gewonnen
Tim Dünschede	European Cinematography Awards	Best Student Director	gewonnen
Holger Jungnickel	European Cinematography Awards	Best Student Cinematographer	gewonnen
Sebastian Pille	European Cinematography Awards	Best Original Score	gewonnen
Martin Rott	European Cinematography Awards	Best Original Score	gewonnen
Patrick Schorn	Sehsüchte Film Festival	Spotlight Production/ Beste Produktion	nominiert
Fremde Tochter			
Michael Kotschi	Deutscher Kamerapreis	Fernsehfilm	nominiert
Früher oder später			
Zoë Schmederer	Deutscher Kamerapreis	Dokumentarfilm	nominiert
Hubert und Staller			
Helmfried von Lüttichau	Romy	Beliebtester Schauspieler Serie/Reihe	gewonnen
Ich gehöre ihm			
Samy Abdel Fattah	Bunte New Faces Award Film	Bester Nachwuchsschauspieler	nominiert
In den Gängen			
Thomas Stuber	Lichter Filmfest	Abschlussfilm	nominiert
Luna			
Lisa Vicari	Bunte New Faces Award Film	Beste Nachwuchsschauspielerin	nominiert

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Magical Mystery oder: Die Rückkehr des Karl Schmidt			
Benjamin Ikes	Deutscher Kamerapreis	Schnitt – Kinospießfilm	nominiert
Maria Theresia			
Marie-Luise Stockinger	Romy	Bester Nachwuchs weiblich	gewonnen
MMF			
Manuel Ruge	Grenzland-Filmtage	Publikumspreis, bester Kurzfilm	gewonnen
Moritz Daniel Oppenheim – The First Jewish Painter			
Isabel Gathof	Lichter Filmfest	Regionaler Langfilmwettbewerb	nominiert
Männerfreundschaften			
Lukes Collin	Lichter Filmfest	Bester regionaler Langfilm (Weißer Bembel)	gewonnen
Ohne diese Welt			
Yunus Roy Imer	Deutscher Kamerapreis	Dokumentarfilm	nominiert
Pandora			
Daniel Rübesam	Lichter Filmfest	Regionaler Kurzfilmwettbewerb	nominiert
Reunification Express			
Holger Jungnickel	Deutscher Kamerapreis	Journalistische Kurzformate	nominiert
Riot not Diet			
Julia Fuhr Mann	DOK.fest München	Bester Kurzfilm	nominiert
Rock My Heart – Mein wildes Herz			
Emilio Sakraya	Bunte New Faces Award Film	Bester Nachwuchsschauspieler	nominiert
Rückenwind von vorn			
Philipp Eichholtz	Lichter Filmfest	Zukunft deutscher Film	nominiert
Sans Titre			
Andie Heyer	Los Angeles Film Awards	Best Original Score	gewonnen
Andie Heyer	European Cinematography Awards	Best Original Score	gewonnen

Preisträger	Preis Festival	Kategorie	Ergebnis
Sommerhäuser Julia Daschner	Deutscher Kamerapreis	Kinospießfilm	nominiert
Tatort – Die Faust Thomas W. Kiennast	Deutscher Kamerapreis	Fernsehfilm	nominiert
Teheran Taboo Ali Soozandeh	Portland Int. Film Festival	Best Animated Feature (Int. Competition)	gewonnen
Und ich so: Äh Steffen Heidenreich	Shortfilm Slam Hamburg	Kurzfilm	gewonnen
Vorstadtweiber Hilde Dalik wonnen	Romy	Beliebteste Schauspielerin Serie/Reihege-	
Walja Borris Kehl	Deutscher Kamerapreis	Kurzfilm	nominiert
Wildes Herz Sebastian Schultz	Lichter Filmfest	Zukunft deutscher Film	nominiert

Drehmomente

29.03.2018–29.04.2018 | Avidya 2018 | Kurzspielfilm | Regie: Nikita Gibalenko | Produktion: Nikita Gibalenko

<https://www.crew-united.com/?mov=241464>

29.03.2018–16.04.2018 | Erbsen zählen 2018 | Kurzspielfilm | Deutschland | Regie: Laura Kluth | Drehbuch: Laura Kluth | Produktion: Bergische Universität Wuppertal

<https://www.crew-united.com/?mov=241097>

29.03.2018–15.04.2018 | Wandsbeker Chaussee 2018 | Kurzspielfilm | Regie: Benjamin-Lew Klön | Produktion: Benjamin-Lew Klön Produktion

<https://www.crew-united.com/?mov=241273>

01.04.2018–30.06.2018 | Sunny Beach 2018 | TV-Serie | Bulgarien | Dramedy | Regie: Dimitar Dimitrov | Drehbuch: Vladislav Tinchev | Produktion: Medium Station

<https://www.crew-united.com/?mov=241393>

02.04.2018–15.04.2018 | Es war schön 2018 | Kurzspielfilm | Deutschland | Drama | Regie: Naomi Kantor | Drehbuch: Naomi Kantor | Produktion: Internationale Filmschule Köln

<https://www.crew-united.com/?mov=235731>

03.04.2018–03.08.2018 | Germanized (aka *Deutsch-Les-Landes*) 2018 | TV-Serie | Deutschland, Frankreich | Dramedy | Regie: Denis Dercourt | Drehbuch: Alexandre Charlot, Franck Magnier, Peter Güde, Thomas Rogel | Produktion: Telfrance [Frankreich], Bavaria Fiction | Auftragssender: Amazon Video

<https://www.crew-united.com/?mov=240181>

03.04.2018–30.04.2018 | Jack Walker 2018 | Spielfilm | Deutschland | Action | Regie: Tanay Ulgen | Drehbuch: Andreas Urra, Mathias Urra | Produktion: Broken Bone Productions, Denise Treffler, Mike Möller Films | Vertrieb: Mike Möller Films

<https://www.crew-united.com/?mov=239473>

03.04.2018–17.05.2018 | Nobadi 2018 | Kinospiefilm | Regie: Karl Markovics | Drehbuch: Karl Markovics | Produktion: Epo-Film [Österreich]

<https://www.crew-united.com/?mov=240802>

04.04.2018–16.07.2018 | Dämonen zum Tee (aka *Kirschblüten – Hanami 2*) 2018 | Kinospiefilm | Deutschland | Drama | Regie: Doris Dörrie | Drehbuch: Doris Dörrie | Produktion: Olga Film

<https://www.crew-united.com/?mov=237773>

04.04.2018–27.11.2018 | Die Rosenheim-Cops 2018 | TV-Serie | Deutschland | Krimi | Regie: Daniel Drechsel-Grau, Esther Wenger, Jörg Schneider, Tanja Roitzheim, Werner Siebert | Produktion: Bavaria Fiction | Auftragssender: ZDF

<https://www.crew-united.com/?mov=239086>

04.04.2018–08.05.2018 | Tatort – Damian 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Stefan Schaller | Drehbuch: Lars Hubrich, Stefan Schaller | Produktion: SWR | Auftragssender: SWR

<https://www.crew-united.com/?mov=240638>

04.04.2018–04.05.2018 | Tatort – Inferno 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Richard Huber | Drehbuch: Markus Busch | Produktion: Shark TV | Auftragssender: WDR

<https://www.crew-united.com/?mov=239314>

04.04.2018–07.05.2018 | Tatort – Tiefer Sturz 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Sebastian Ko | Produktion: Bavaria Fiction | Auftragssender: ARD, WDR

<https://www.crew-united.com/?mov=239352>

05.04.2018–12.12.2018 | Der Alte 2018 | TV-Serie | Deutschland | Krimi | Regie: Florian Schott | Produktion: Neue Münchner Fernsehproduktion | Auftragssender: ZDF

<https://www.crew-united.com/?mov=241207>

05.04.2018–07.05.2018 | Der Koch ist tot 2018 | TV-Film | Deutschland | Regie: Markus Sehr | Produktion: Zieglerfilm Köln | Auftragssender: ZDF

<https://www.crew-united.com/?mov=240376>

05.04.2018–07.05.2018 | Der süße Brei 2018 | TV-Film | Deutschland | Märchen | Regie: Frank Stoye | Produktion: Kinderfilm | Auftragssender: MDR, ZDF

<https://www.crew-united.com/?mov=241023>

05.04.2018–07.05.2018 | Die Heiland: Wir sind Anwalt 2018 | TV-Serie | Deutschland | Komödie | Regie: Bruno Grass | Produktion: Olga Film | Auftragssender: ARD

<https://www.crew-united.com/?mov=237711>

05.04.2018–25.10.2018 | Familie Dr. Kleist 2018 | TV-Serie | Deutschland | Familie | Regie: Oliver Dörmann | Drehbuch: Günter Overmann, Joachim Scherf, Markus Mayer | Produktion: Polyphon | Auftragssender: MDR

<https://www.crew-united.com/?mov=238490>

05.04.2018–17.04.2018 | Sie hatten keine Wahl – 100 Jahre Frauenwahlrecht (aka *The Victory of Women*) 2018 | Dokumentarfilm | Deutschland | Dokudrama | Regie: Annette Baumeister, Carsten Guttschmidt | Drehbuch: Annette Baumeister | Produktion: Gebrüder Beetz, Arte | Auftragssender: ARD, NDR, WDR

<https://www.crew-united.com/?mov=233818>

05.04.2018–05.05.2018 | Tatort – Borowski und das Glück der anderen 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Andreas Kleinert | Drehbuch: Sascha Arango | Produktion: Nordfilm Kiel | Auftragssender: NDR

<https://www.crew-united.com/?mov=239420>

05.04.2018–05.05.2018 | Tatort – Treibjagd 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Samira Radsai | Drehbuch: Benjamin Hessler, Florian Öller | Produktion: Wüste Medien | Auftragssender: NDR

<https://www.crew-united.com/?mov=239274>

06.04.2018–30.04.2018 | Ellis Schuhe 2018 | Kurzspielfilm | Regie: Maud Heyne | Produktion: h_da Hochschule Darmstadt

<https://www.crew-united.com/?mov=241300>

06.04.2018–16.04.2018 | Gracemarch 2018 | Serienpilot | Regie: Ross O'hennessy | Produktion: Artisan Films

<https://www.crew-united.com/?mov=241471>

06.04.2018–16.08.2018 | Milk & Honey 2018 | TV-Serie | Deutschland | Dramey | Regie: Nina C. Wolfrum, Peter Gersina | Drehbuch: Arndt Stüwe, Florian Schumacher, Ira Wedel, Julia Neumann, Karin Kaci | Produktion: Talpa Germany Fiction | Auftragssender: VOX

<https://www.crew-united.com/?mov=237719>

06.04.2018–07.05.2018 | Polizeiruf 110 – Zehn Rosen 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Torsten C. Fischer | Drehbuch: Wolfgang Stauch | Produktion: FilmPOOL Fiction | Auftragssender: MDR

<https://www.crew-united.com/?mov=241168>

06.04.2018–12.07.2018 | Rentnecops 2018 | TV-Serie | Deutschland | Regie: Patrick Winczewski, Thomas Durchschlag | Drehbuch: Julia Thürnagel, Peter Güde, Sonja Schönemann | Produktion: Bavaria Fiction | Auftragssender: ARD

<https://www.crew-united.com/?mov=238892>

09.04.2018–10.08.2018 | Chernobyl 2018 | TV-Mehrteiler | Großbritannien | Drama | Regie: Johan Renck | Drehbuch: Craig Mazin | Produktion: HBO [USA], Uncle Bob Productions [Großbritannien] | Auftragssender: HBO [USA]

<https://www.crew-united.com/?mov=239522>

09.04.2018–31.05.2018 | Hôtel La Palme Noire 2018 | Teaser (Serienkonzept) | Deutschland | Regie: Ben Bernschneider | Drehbuch: Ben Bernschneider | Produktion: Candy/Diamonds/Pills, ID-Film | Vertrieb: ID-Film

<https://www.crew-united.com/?mov=239860>

09.04.2018–09.05.2018 | Tankwartboy 2018 | Kurzspielfilm | Deutschland | Regie: Dino Stahl |

<https://www.crew-united.com/?mov=241437>

09.04.2018–08.05.2018 | Toni, männlich, Hebamme – Zwei wie Fuchs und Hase 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Sibylle Tafel | Drehbuch: Sebastian Stojetz, Sibylle Tafel | Produktion: Bavaria Fiction | Auftragssender: ARD, Degeto

<https://www.crew-united.com/?mov=239523>

10.04.2018–11.05.2018 | Armer Irrer 2018 | TV-Film | Deutschland | Regie: Anna Justice | Drehbuch: Sathyan Ramesh | Produktion: Leitwolf | Auftragssender: NDR

<https://www.crew-united.com/?mov=240193>

10.04.2018–23.05.2018 | Der Froschkönig 2018 | TV-Film | Deutschland | Regie: Jeanette Wagner | Produktion: Sabotage Films

<https://www.crew-united.com/?mov=237757>

10.04.2018–21.11.2018 | Der Staatsanwalt 2018 | TV-Serie | Deutschland | Krimi | Regie: Martin Kinkel | Produktion: Novafilm Fernsehproduktion | Auftragssender: ZDF

<https://www.crew-united.com/?mov=240056>

10.04.2018–14.05.2018 | Flucht durchs Höllental 2018 | TV-Film | Deutschland | Regie: Marcus O. Rosenmüller | Drehbuch: Marcus O. Rosenmüller | Produktion: Neue Deutsche Filmgesellschaft, NDF Berlin | Auftragssender: ZDF

<https://www.crew-united.com/?mov=239978>

10.04.2018–08.05.2018 | Nord bei Nordwest – Frau Irmiler 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Felix Herzogenrath | Drehbuch: Niels Holle | Produktion: Aspekt Telefilm-Produktion | Auftragssender: ARD

<https://www.crew-united.com/?mov=239712>

10.04.2018–30.11.2018 | Soko Donau/Soko Wien 2018 | TV-Serie | Österreich | Krimi | Regie: Holger Barthel, Holger Gimpel, Olaf Kreinsen | Produktion: Satel Film | Auftragssender: ORE, ZDF
<https://www.crew-united.com/?mov=241366>

10.04.2018–15.05.2018 | Stralsund – Schattenlinien 2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Markus Imboden | Produktion: Network Movie | Auftragssender: ZDF
<https://www.crew-united.com/?mov=239359>

10.04.2018–05.06.2018 | Tierärztin Dr. Mertens 2018 | TV-Serie | Deutschland | Familie, Tiere | Regie: Heidi Kranz | Drehbuch: Andreas Heckmann, Christiane Bubner, Herbert Kugler | Produktion: Saxonia Media | Auftragssender: ARD, Degeto, MDR
<https://www.crew-united.com/?mov=240805>

Vermissen Sie etwas? Wir melden in jeder Ausgabe die aktuellen Drehstarts, geprüft und aus erster Hand. Falls Ihre Produktion in unserer Übersicht trotzdem fehlen sollte, dann melden Sie sie doch einfach an unter:

www.crew-united.com

Startkapital

Le Milieu de l'Horizon (aka *Beyond the Horizon*) 2018-2019 | Kinospießfilm | Belgien, Frankreich, Schweiz | Regie: Delphine Lehericcy | Drehbuch: Joanne Giger | Produktion: Box Productions [Schweiz], Elzévir Films [Frankreich], Entre Chien et Loup [Belgien] | Vertrieb: Elzévir Films [Frankreich], Entre Chien et Loup [Belgien] | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241543>

Eurimages (Europa)

250.000 Euro

3 Tage in Quiberon 2016-2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Emily Atef | Drehbuch: Emily Atef | Produktion: Rohfilm Factory, Departures Film, Dor Film Produktionsgesellschaft (Österreich) | Vertrieb: Departures Film, Dor Film Produktionsgesellschaft (Österreich) | Drehstart: 01.11.2016

[Bereits erhalten: BKM 500.000 Euro (Produktion 08.06.16), DFFF 517.791 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 350.000 Euro (Produktion 22.06.16), FFA 30.000 Euro, FFA 300.000 Euro (Produktion Kino 07/2016), German Films 6.000 Euro (Schweiz)]

<https://www.crew-united.com/?mov=217727>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

75.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

All The Pretty Little Horses 2018-2019 | Kinospießfilm | Deutschland, Griechenland | Psychothriller | Regie: Michalis Konstantatos | Drehbuch: Michalis Konstantatos | Produktion: Horsefly Productions [Griechenland], Faliro House [Griechenland] | Vertrieb: Faliro House [Griechenland] | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241534>

Eurimages (Europa)

110.000 Euro (Produktionsförderung 3/2018)

Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel 2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Kinder, Theater | Regie: Martin Stefaniak | Produktion: Kiko Theater-, Film und Fernsehproduktion | Drehstart: nicht bekannt [Bereits erhalten: FFF Bayern 30.000 Euro, FFA 30.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=231041>

FFA

71.190,93 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Amelie rennt 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, Italien | Kinder | Regie: Tobias Wiemann | Drehbuch: Jytte-Merle Böhrnsen, Natja Brunckhorst | Produktion: Lieblingsfilm, Helios Sustainable Films [Italien], Lieblingsfilm | Vertrieb: Helios Sustainable Films [Italien], Lieblingsfilm | Drehstart: 24.05.2016

[Bereits erhalten: BKM 30.000 Euro, DFFF 271.025 Euro, FFF Bayern 20.000 Euro, FFA 70.000 Euro, FFA 12.376 Euro, German Films 5.500 Euro, German Films 2.000 Euro (Mazedonien), IDM Südtirol/Alto Adige [Italien] 480.000 Euro (Produktion 1/2016), Kuratorium junger deutscher Film 250.000 Euro

(Produktionsförderung mit BKM), Medienboard Berlin-Brandenburg 20.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 150.000 Euro (Produktion 5/2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=211105>

FFA

189.842,49 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Auf Augenhöhe 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Familie, Kinder | Regie: Evi Goldbrunner, Joachim Dollhopf | Drehbuch: Evi Goldbrunner, Joachim Dollhopf | Produktion: Rat Pack, Kinderkanal, Martin Richter Filmproduktion, Westside Filmproduktion, ZDF | Vertrieb: Kinderkanal, Martin Richter Filmproduktion, Westside Filmproduktion, ZDF | Drehstart: 04.08.2015

[Bereits erhalten: BKM 250.00 (Produktionsförderung), Der besondere Kinderfilm Produktionsförderung, Der besondere Kinderfilm Drehbuchförderung, DFFF 410.160 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 25.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 250.000 Euro, FFF Bayern 500.000 Euro (Produktionsförderung Kinofilm), FFF Bayern 40.000 Euro (Verleih 13.07.16), FFA 80.000 Euro, FFA 25.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=202799>

FFA

208.826,74 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Aus dem Nichts 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich | Drama | Regie: Fatih Akin | Drehbuch: Fatih Akin, Hark Bohm | Produktion: Bombero International, Corazón International, Macassar Productions [Frankreich] | Vertrieb: Corazón International, Macassar Productions [Frankreich] | Drehstart: 20.10.2016

[Bereits erhalten: BKM 500.000 Euro, DFFF 781.932 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 250.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 500.000 Euro (Produktion 22.06.16), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 80.000 Euro, FFA 400.000 Euro, FFA 100.000 Euro, German Films 92.000 Euro, German Films 4.000 Euro (Kolumbien)]

<https://www.crew-united.com/?mov=190173>

FFA

151.270,67 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Aus nächster Distanz 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Israel | Thriller | Regie: Eran Riklis | Drehbuch: Eran Riklis | Produktion: Heimatfilm, Arte, Eran Riklis Productions [Israel], Mact Productions [Frankreich], Riva Filmproduktion, ZDF | Vertrieb: Arte, Eran Riklis Productions [Israel], Mact Productions [Frankreich], Riva Filmproduktion, ZDF | Drehstart: 05.07.2016

[Bereits erhalten: Deutsch-Französische Förderkommission 300.000 Euro (Projektfilmf. 01.07.2016), DFFF 469.099 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 600.000 Euro (Produktionsförderung Kino 11/2015), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 500.000 Euro (Produktion 23.3.2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=210466>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

35.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

Bergman Island 2018-2019 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich | Regie: Mia Hansen-Løve | Produktion: CG Cinéma [Frankreich], Neue Bioskop | Vertrieb: Neue Bioskop | Drehstart: nicht bekannt
<https://www.crew-united.com/?mov=241538>
 Eurimages (Europa) 293.561 Euro

Beuys 2015-2016 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Kunst, Porträt | Regie: Andres Veiel | Produktion: Zero One Film, Terz Filmproduktion | Vertrieb: Terz Filmproduktion | Drehstart: 09.03.2015
 [Bereits erhalten: BKM 100.000 Euro (Produktion), DFFF 182.011,56 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 40.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 180.000 Euro, FFA 32.450 Euro, FFA 140.000 Euro (Produktionsförderung), FFA 950 Euro, FFA 55.000 Euro, German Films 5.000 Euro, German Films 10.000 Euro, Media (Europa), Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro (Produktion), Medienboard Berlin-Brandenburg 40.000 Euro]
<https://www.crew-united.com/?mov=197053>
 FFA 94.921,24 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Bibi & Tina 4 – Tohuwabohu total 2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Family Entertainment | Regie: Detlev Buck | Drehbuch: Bettina Börgerding, Detlev Buck | Produktion: DCM Pictures Falkenstein, Boje Buck Produktion, Kiddinx Studios, ZDF | Vertrieb: Boje Buck Produktion, Kiddinx Studios, ZDF | Drehstart: 04.08.2016
 [Bereits erhalten: DFFF 800.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 60.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 110.000 Euro (Produktion 22.06.16), FFA 300.000 Euro, FFA 250.000 Euro, FFA 450.000 Euro (Produktion Kino 07/2016), Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 400.000 Euro (Produktion 5/2016), Mitteldeutsche Medienförderung 400.000 Euro (Produktion 22.04.16)]
<https://www.crew-united.com/?mov=216019>
 FFA 785.189 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Bullyparade – Der Film 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Michael Bully Herbig | Drehbuch: Alfons Biedermann, Christian Tramitz, Michael Bully Herbig, Rick Kavanian | Produktion: Herbx, Amazon Studios [USA], Warner Bros. Pictures Germany | Vertrieb: Amazon Studios [USA], Warner Bros. Pictures Germany | Drehstart: 21.03.2016
 [Bereits erhalten: DFFF 1.504.000 Euro, FFF Bayern 900.000 Euro (Produktion 3/2016), FFF Bayern 150.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 400.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 112.000 Euro]
<https://www.crew-united.com/?mov=213940>
 FFA 893.737,61 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Burg Schreckenstein 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Family Entertainment | Regie: Ralf Huettner | Drehbuch: Christian Limmer, Simon Hauschild | Produktion: Roxy Film, Violet Pictures | Vertrieb: Violet Pictures | Drehstart: 29.09.2015

[Bereits erhalten: Business Location Südtirol [Italien] 500.000 Euro, DFFF 508.252 Euro, FFF Bayern 800.000 Euro (Produktionsförderung Kinofilm), FFF Bayern 80.000 Euro, FFA 147.782,83 Euro, FFA 80.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 150.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=202795>

FFA 14.076,06 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Burg Schreckenstein 2 – Küssen (nicht) verboten 2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Abenteuer, Family Entertainment | Regie: Ralf Huettner | Drehbuch: Christian Limmer, Simon Hauschild | Produktion: Roxy Film, Tele München Fernseh (TMG), Violet Pictures | Vertrieb: Tele München Fernseh (TMG), Violet Pictures | Drehstart: 09.05.2017

[Bereits erhalten: DFFF 514.000 Euro, FFF Bayern 450.000 Euro, FFF Bayern 80.000 Euro, FFA 100.000 Euro, FFA 150.000 Euro, IDM Südtirol/Alto Adige [Italien] 500.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=223484>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Conni & Co 2 – Das Geheimnis des T Rex 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Til Schweiger, Torsten Künstler | Drehbuch: Vanessa Walder | Produktion: Producers at Work | Drehstart: 05.07.2016

[Bereits erhalten: DFFF 816.000 Euro, FFA 38.500 Euro, FFA 400.000 Euro, Hessen Film und Medien 450.000 Euro (23.05.16), Medienboard Berlin-Brandenburg 650.000 Euro (Produktion 5/2016), Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=217091>

FFA 85.266,23 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Das Pubertier – Der Film 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Leander Haußmann | Drehbuch: Jan Weiler, Leander Haußmann | Produktion: Constantin Film | Drehstart: 30.08.2016

[Bereits erhalten: DFFF 887.977 Euro, FFF Bayern 600.000 Euro (Kinofilm 04/2016), FFF Bayern 100.000 Euro, FFA 96.813 Euro, FFA 400.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 80.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 400.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=215961>

FFA 425.893,58 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Das Vorspiel (aka *L'Audition, Komplizen*) 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Ina Weisse | Drehbuch: Ina Weisse | Produktion: Lupa Film, Idéale Audience [Frankreich] | Vertrieb: Idéale Audience [Frankreich] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: FFA 25.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktion 5/2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=217094>

Deutsch-Französische Förderkommission

220.000 Euro

Der kleine Vampir (3D) 2015-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, Niederlande | Animation, Kinder | Regie: Karsten Kailerich, Richard Claus | Drehbuch: Larry Wilson, Richard Claus | Produktion: Cool Beans [Niederlande], A. Film [Dänemark], Ambient Entertainment, Comet Film, Rothkirch Cartoon-Film, Telescreen [Niederlande] | Vertrieb: A. Film [Dänemark], Ambient Entertainment, Comet Film, Rothkirch Cartoon-Film, Telescreen [Niederlande] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: DFFF 282.817 Euro, Eurimages (Europa) 321.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 83.742 Euro (Produktion), FFA 100.000 Euro, Nordmedia 300.000 Euro (Produktion), Nordmedia 25.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=203292>

FFA

87.061 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die andere Seite der Hoffnung 2016 | Kinospießfilm | Finnland | Tragikomödie | Regie: Aki Kaurismäki | Drehbuch: Aki Kaurismäki | Produktion: Sputnik [Finnland], Bufo [Finnland], ZDF | Vertrieb: Bufo [Finnland], ZDF | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 40.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=228216>

FFA

141.010,25 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die Blumen von gestern 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland, Österreich | Tragikomödie | Regie: Chris Kraus | Drehbuch: Chris Kraus | Produktion: Four Minutes Filmproduktion, BR, Degeto, Dor Film Produktionsgesellschaft [Österreich], Dor Film West, HR, NDR, ORF, SWR | Vertrieb: BR, Degeto, Dor Film [Österreich], Dor Film West, HR, NDR, ORF, SWR | Drehstart: 08.04.2015

[Bereits erhalten: DFFF 695.391,66 Euro, Eurimages (Europa) 450.000 Euro, FFF Bayern 33.200 Euro, FFA 1.275 Euro, FFA 400.000 Euro (Produktionsförderung), FFA 80.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 35.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 500.000 Euro (Produktionsförderung), MFG Baden-Württemberg 42.000 Euro (Vorbereitungsförderung), Medienboard Berlin-Brandenburg 25.000 (Projektentwicklung), Medienboard Berlin-Brandenburg 400.000 Euro (Produktionsförderung), Österreichisches Filminstitut 400.000 Euro (Herstellung)]

<https://www.crew-united.com/?mov=185823>

FFA

89.930,28 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die Chaosschwester (aka *Die Chaosschwester – Mission Pinguin*) 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Kinder | Regie: Vivian Naefe | Drehbuch: Carolin Hecht | Produktion: Karibufilm, Fox International Productions Germany | Vertrieb: Fox International Productions Germany | Drehstart: 01.05.2018 [Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 800.000 Euro, Hessen Film und Medien 600.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=229771>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 250.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Die dunkle Seite des Mondes 2014-2015 | Kinospießfilm | Deutschland, Luxemburg | Drama, Thriller | Regie: Stephan Rick | Drehbuch: Catharina Junk, Stephan Rick | Produktion: Port au Prince Film & Kultur Produktion, Arctic Pictures, Degeto, Film1, Iris Productions [Luxemburg], Lailaps Pictures, SWR – Debüt im Dritten | Vertrieb: Arctic Pictures, Degeto, Film1, Iris Productions [Luxemburg], Lailaps Pictures, SWR – Debüt im Dritten | Drehstart: 28.10.2014

[Bereits erhalten: Film Fund Luxembourg, Film- und Medienstiftung NRW 300.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 65.000 Euro (Verleihförderung 11/2015), FFA 1.250 Euro (Video-on-Demand 17.05.16), FFA 25.000 Euro (DVD/ Blu-ray 17.05.16), FFA 70.000 Euro (Verleihförderung 11/2015), Medienboard Berlin-Brandenburg 200.000 Euro (Produktionsförderung)]

<https://www.crew-united.com/?mov=185825>

FFA 44.188,50 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die Gabe zu heilen 2016-2017 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Doku, Gesundheit | Regie: Andreas Geiger | Drehbuch: Andreas Geiger | Produktion: Eikon Südwest, Grünbach Film | Vertrieb: Grünbach Film | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: FFA 750 Euro, MFG Baden-Württemberg 15.000, MFG Baden-Württemberg 85.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=237724>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Animation, Komödie | Regie: Ute von Münchow Pohl | Drehbuch: Dagmar Rehbinder, Katja Grübel | Produktion: Akkord Film Produktion, NDR, Seru Film Produktion, SWR, Virgin Lands | Vertrieb: NDR, Seru Film Produktion, SWR, Virgin Lands | Drehstart: 01.03.2015

[Bereits erhalten: DFFF 914.800 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 380.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 40.000 Euro, FFF Bayern 600.000 Euro, FFF Bayern 100.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 400.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 40.000 Euro, FFA 135.000 Euro, FFA 550.000 Euro, FFA 40.000 Euro, German Films 14.000 Euro, Media (Europa), MFG Baden-Württemberg 400.000 Euro (Produktionsförderung), Medienboard Berlin-Brandenburg 30.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro, Nordmedia 30.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=194275>

FFA 196.414,83 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die letzten fünf Minuten der Welt 2018 | Kurzspielfilm | Deutschland | Tragikomödie | Regie: Jürgen Heimüller, Tina Geissinger | Drehbuch: Jürgen Heimüller | Produktion: Nana Productions | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241408>

Filmbüro Franken e.V.

1500 (Low-Budget-Film Förderung 3/2018)

Die Mitte der Welt 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland, Österreich | Drama | Regie: Jakob M. Erwa | Drehbuch: Jakob M. Erwa | Produktion: Neue Schönhauser, Mojo Pictures, Prisma [Österreich] | Vertrieb: Mojo Pictures, Prisma [Österreich] | Drehstart: 04.08.2015

[Bereits erhalten: BKM 220.000 Euro, DFFF 361.074,53 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 550.000 Euro, Filmfonds Wien 120.000 Euro, FFA 27.635 Euro, German Films 4.500 Euro, Österreichisches Filminstitut 160.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=196252>

FFA

57.542,40 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Family Entertainment, Krimi | Regie: Christian Theede | Drehbuch: Dirk Ahner | Produktion: Letterbox, Albolina Film, NDR, Senator | Vertrieb: Albolina Film, NDR, Senator | Drehstart: 31.08.2016

[Bereits erhalten: DFFF 355.372,86 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 20.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 400.000 Euro (Produktion 23.3.2016), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 60.000 Euro, FFA 300.000 Euro, IDM Südtirol/Alto Adige [Italien] 500.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=215382>

FFA

162.517,32 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Die Vampirschwestern 3 – Reise nach Transsilvanien 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Family Entertainment | Regie: Tim Trachte | Drehbuch: Sigrun de Pascalis, Ursula Gruber | Produktion: Clausen & Putz | Drehstart: 09.06.2015

[Bereits erhalten: DFFF 767.619,04 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 570.000 Euro, FFF Bayern 800.000 Euro, FFA 985.821,81 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=199183>

FFA

36.196,89 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Dieses bescheuerte Herz 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama, Literaturverfilmung | Regie: Marc Rothemund | Drehbuch: Andi Rogenhagen, Maggie Peren | Produktion: Olga Film, Constantin | Vertrieb: Constantin | Drehstart: 26.10.2016

[Bereits erhalten: DFFF 1.072.028,66 Euro, FFF Bayern 900.000 Euro, FFF Bayern 150.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 300.000 Euro (Produktion), FFA 600.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=218283>

FFA

275.479,67 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Dragon Tattoo – The Girl in the Spider’s Web 2018 | Kinospießfilm | USA | Drama, Krimi, Thriller | Regie: Fede Alvarez | Drehbuch: Fede Alvarez, Jay Basu, Steven Knight | Produktion: The Cantillon Company [USA], Scott Rudin Productions [USA], Sony Pictures Imageworks [USA], Vierzigste Babelsberg Film, Yellow Bird Films [Schweden] | Vertrieb: Scott Rudin Productions [USA], Sony Pictures Imageworks [USA], Vierzigste Babelsberg Film, Yellow Bird Films [Schweden] | Drehstart: 15.01.2018
 [Bereits erhalten: DFFF, Eurimages (Europa), Film- und Medienstiftung NRW, FFF Bayern, FFA, Media (Europa), MFG Baden-Württemberg 750.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 600.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 500.000 Euro, Nordisk Film & TV Fond, Schwedisches Film Institut]
<https://www.crew-united.com/?mov=236542>
 Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 100.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Draußen in meinem Kopf 2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Eibe Maleen Krebs | Drehbuch: Andreas Keck, Eibe Maleen Krebs | Produktion: Junafilm, Arte, ZDF – Das kleine Fernsehspiel | Vertrieb: Arte, ZDF – Das kleine Fernsehspiel | Drehstart: 06.02.2017
 [Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 150.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 150.000 Euro (Produktion 22.06.16), Wim Wenders Stipendium 15.000 Euro]
<https://www.crew-united.com/?mov=218285>
 Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 20.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

Elle 2015-2016 | Kinospießfilm | Belgien, Deutschland, Frankreich | Thriller | Regie: Paul Verhoeven | Drehbuch: David Birke | Produktion: SBS Films [Frankreich], Entre Chien et Loup [Belgien], France 2 Cinéma [Frankreich], Twenty Twenty Vision Filmproduktion | Vertrieb: Entre Chien et Loup [Belgien], France 2 Cinéma [Frankreich], Twenty Twenty Vision Filmproduktion | Drehstart: 10.01.2015
 [Bereits erhalten: Deutsch-Französische Förderkommission 386.300 Euro, FFF Bayern 20.000 Euro, FFA 33.000 Euro]
<https://www.crew-united.com/?mov=197027>
 FFA 115.584,08 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Ente Gut! Mädchen allein zu Haus 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Kinder, Komödie | Regie: Norbert Lechner | Drehbuch: Antonia Rothe-Liermann, Katrin Milhahn | Produktion: Kevin Lee Film, BR, Kinderkanal, MDR | Vertrieb: BR, Kinderkanal, MDR | Drehstart: 29.06.2015
 [Bereits erhalten: Der besondere Kinderfilm 2.400.000 Euro, DFFF 406.114 Euro, FFF Bayern 40.000 Euro (Verleih/Vertrieb 04/2016), FFA 133.807,12 Euro, FFA 14.904 Euro, FFA 200.000 Euro (Medialeistungen 11.05.16), Mitteldeutsche Medienförderung 280.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 50.000 Euro (Verleih 22.04.16)]
<https://www.crew-united.com/?mov=191410>
 FFA 18.984,25 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Expedition Happiness 2016-2017 | Dokumentarfilm | Deutschland | Abenteuer, Reise | Regie: Felix Starck, Selima Taibi | Produktion: Felix Starck Produktion | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=229087>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Fack ju Göhte 3 2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Bora Dagtekin | Drehbuch: Bora Dagtekin | Produktion: Constantin | Drehstart: 28.03.2017

[Bereits erhalten: DFFF 1.759.040 Euro, FFF Bayern 1.200.000 Euro, FFF Bayern 205.000 Euro, FFA 700.000 Euro, FFA 200.000 Euro, German Films 46.000 Euro (Russland u.a.), Medienboard Berlin-Brandenburg 500.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=225590>

FFA 2.000.000 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Fett und Fett (Webserie) 2018 | Serie | Deutschland | Regie: Chiara Grabmayr | Drehbuch: Chiara Grabmayr, Jakob Schreier | Produktion: Trimaphilm | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=239796>

FFF Bayern 50.000 Euro (Produktionsförderung 3/2018)

Gespensterjäger 2013-2014 | Kinospießfilm | Deutschland | Comedy, Family Entertainment, Fantasy | Regie: Tobi Baumann | Drehbuch: Christian Tramitz, Martin Ritzenhoff, Mike O'Leary, Murrel Clausen, Tobi Baumann | Produktion: Lucky Bird Pictures (vormals: Yellow Bird Pictures), Immer Wieder Gerne Film, Lotus-Film, Ripple World Pictures [Irland], Satel Film, Warner Bros. Entertainment | Vertrieb: Immer Wieder Gerne Film, Lotus-Film, Ripple World Pictures [Irland], Satel Film, Warner Bros. Entertainment | Drehstart: 13.10.2013

[Bereits erhalten: DFFF 1.118.899 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 800.000 Euro (Produktionsförderung Kinofilm), Film- und Medienstiftung NRW 100.000 Euro (Verleih), FFF Bayern 1.300.000 Euro (Produktionsförderung Kinofilm), FFF Bayern 150.000 Euro (Verleihförderung), Filmfonds Wien 300.000 Euro, FFA 200.000 Euro (Medialeistungen), FFA 200.000 Euro (Verleih), FFA 650.000 Euro (Produktionsförderung Kino), Österreichisches Filminstitut 270.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=170462>

FFA 5.109,04 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Gleißendes Glück 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Sven Taddicken | Drehbuch: Sven Taddicken | Produktion: Frisbeefilms, Arte, BR, Cine Plus, Senator Film Köln, SR | Vertrieb: Arte, BR, Cine Plus, Senator Film Köln, SR | Drehstart: 14.09.2015

[Bereits erhalten: DFFF 465.714,27 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 500.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 280.000 Euro, FFA 402.081,48 Euro, FFA 6.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 250.000 Euro (Produktion)]

<https://www.crew-united.com/?mov=199547>

FFA 5.066,52 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Grießnockerlaffäre 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie, Krimi | Regie: Ed Herzog | Drehbuch: Stefan Betz | Produktion: Constantin Television | Drehstart: 30.03.2016
[Bereits erhalten: DFFF 384.000 Euro, FFF Bayern 120.000 Euro, FFF Bayern 200.000 Euro (Produktion 3/2016), FFA 150.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=214168>

FFA 395.118,69 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Gut gegen Nordwind 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Vanessa Jopp | Drehbuch: Jane Ainscough, Vanessa Jopp | Produktion: Komplizen Film, Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion, Erfttal Film & Fernsehproduktion | Vertrieb: Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion, Erfttal Film & Fernsehproduktion | Drehstart: 17.04.2018

[Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 751.452 Euro, FFA 500.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=238302>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 150.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Hallo Again 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Maggie Peren | Drehbuch: Maggie Peren | Produktion: Sommerhaus Filmproduktion | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241535>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 550.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Hanni & Nanni – Mehr als beste Freunde 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Familie | Regie: Isabell Šuba | Drehbuch: Antonia Rothe-Liermann, Katrin Milhahn, Sandra Nettelbeck | Produktion: Ufa Fiction | Drehstart: 18.07.2016

[Bereits erhalten: DFFF 727.840 Euro, FFF Bayern 154.000 Euro (Erfolgssdarlehen 3/2016), FFA 400.000 Euro (Produktion 04/2016, FFA 200.000 Euro, FFA 300.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 122.784 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 700.000 Euro (Produktion 5/2016))]

<https://www.crew-united.com/?mov=214183>

FFA 171.230,33 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Happy Family 2015-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, USA | Animation, Family Entertainment | Regie: Holger Tappe | Drehbuch: Catharina Junk | Produktion: Ambient Entertainment, Agir-Werbe, Mack Media, United Entertainment [USA] | Vertrieb: Agir-Werbe, Mack Media, United Entertainment [USA] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: DFFF 1.593.310 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 400.000 Euro, FFA 697.300 Euro, FFA 40.000 Euro, FFA 63.400 Euro, German Films 10.000 Euro, Nordmedia 30.000 Euro, Nordmedia 100.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=229245>

FFA 222.394 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Heidi 2014-2015 | Kinospießfilm | Deutschland | Family Entertainment | Regie: Alain Gsponer | Drehbuch: Petra Biondina Volpe | Produktion: Claussen & Putz | Drehstart: 19.08.2014

[Bereits erhalten: DFFF 969.546 Euro, FFF Bayern 800.000 Euro (Produktionsförderung Kino), FFF Bayern 100.000 Euro (Verleih- und Vertriebsförderung 10/15), FFA 308.000 Euro (DVD/Blu-ray 03/2016), FFA 220.000 Euro, FFA 300.000 Euro (Medialeistungen 11/2015), FFA 400.000 Euro (Verleihförderung 11/2015), FFA 404.994,47 Euro, German Films 4.500 Euro, German Films Distribution Spanien, Mitteldeutsche Medienförderung 600.000 Euro (Produktion)]

<https://www.crew-united.com/?mov=186093>

FFA 10.268,20 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Hello, I am David – Eine Reise mit David Helfgott 2012-2015 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Musik | Regie: Cosima Lange | Drehbuch: Cosima Lange | Produktion: Basis Berlin Filmproduktion, Beleza Film, Fliegende Fische Creative Pool | Vertrieb: Basis Berlin Filmproduktion, Beleza Film, Fliegende Fische Creative Pool | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: FFA 40.000 Euro (Verleihförderung 01/2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=166806>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Hexe Lili rettet Weihnachten 2016-2017 | Kinospießfilm | Belgien, Deutschland, Österreich | Family Entertainment | Regie: Wolfgang Groos | Drehbuch: Gerrit Hermans | Produktion: Blue Eyes Fiction, Be-Films [Belgien], Dor Film [Österreich], MMC Movies Köln, Potemkino [Belgien], Trixter Productions, Universum Film | Vertrieb: Be-Films [Belgien], Dor Film [Österreich], MMC Movies Köln, Potemkino [Belgien], Trixter Productions, Universum Film | Drehstart: 22.11.2016

[Bereits erhalten: Business Location Südtirol [Italien] 490.000 Euro (Produktionsförderung 2015/11), DFFF 443.900 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 565.885 Euro, FFA 1.120.000, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktionsförderung), Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro, Österreichisches Filminstitut 598.750 Euro (Herstellung 1. ST 2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=208598>

FFA 89.828,15 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

High Society – Gegensätze ziehen sich an 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Anika Decker | Drehbuch: Anika Decker | Produktion: Hellinger/Doll Filmproduktion, Decker Bros., Warner Bros. Pictures Germany | Vertrieb: Decker Bros., Warner Bros. Pictures Germany | Drehstart: 23.08.2016

[Bereits erhalten: DFFF 814.400 Euro, FFA 500.000 Euro (Produktion Kino 07/2016), FFA 102.000 Euro, FFA 250.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 200.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 70.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=219053>

FFA 219.129,49 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Maria Mafiosi 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Jule Ronstedt | Drehbuch: Jule Ronstedt | Produktion: Goldkind, Degeto, Mythos Film, Sam Film | Vertrieb: Degeto, Mythos Film, Sam Film | Drehstart: 04.07.2016

[Bereits erhalten: DFFF 386.239,55 Euro, FFF Bayern 40.000 Euro, FFF Bayern 500.000 Euro (Produktion 3/2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=214182>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Marie Curie 2015-2016 | Kinospießfilm | Belgien, Deutschland, Frankreich, Polen | Biografie, Biopic, Drama | Regie: Marie Noëlle | Drehbuch: Andrea Stoll, Marie Noëlle | Produktion: P'Artisan Filmproduktion, Climax Films [Belgien], Glory Film, Pokromski Studio [Polen], Sépia Production [Frankreich] | Vertrieb: Climax Films [Belgien], Glory Film, Pokromski Studio [Polen], Sépia Production [Frankreich] | Drehstart: 14.04.2015

[Bereits erhalten: Deutsch-Französische Förderkommission 330.000 Euro, Deutsch-Polnischer Filmfonds 30.000 Euro, DFFF 310.256 Euro, FFF Bayern 40.000 Euro, FFF Bayern 250.000 Euro (Produktion), FFA 25.000 Euro, FFA 30.000 Euro (Drehbuchförderung), FFA 23.657 Euro, FFA 17.500 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro (Produktion), Medienboard Berlin-Brandenburg 15.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=187717>

FFA 40.722,73 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Mängelexemplar 2014-2015 | Kinospießfilm | Deutschland | Tragikomödie | Regie: Laura Lackmann | Drehbuch: Laura Lackmann | Produktion: Ufa Fiction, Arte, Cine Plus, Leuchtstoff, RBB, Ufa Cinema | Vertrieb: Arte, Cine Plus, Leuchtstoff, RBB, Ufa Cinema | Drehstart: 21.10.2014

[Bereits erhalten: DFFF 263.500 Euro, FFA 242.200 Euro, FFA 9.195 Euro, FFA 100.000 Euro (Medialeistungen 01/2016), FFA 100.000 Euro (Verleihförderung 01/2016), Medienboard Berlin-Brandenburg 335.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=194276>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Mein Blind Date mit dem Leben 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Marc Rothemund | Drehbuch: Oliver Ziegenbalg, Ruth Toma | Produktion: Ziegler Film, Seven Pictures Film, Studiocanal | Vertrieb: Seven Pictures Film, Studiocanal | Drehstart: 06.10.2015

[Bereits erhalten: FFF Bayern 750.000 Euro (Produktion), FFF Bayern 100.000 Euro, FFA 400.000 Euro, FFA 494.000 Euro, German Films 6.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 600.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 160.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=195288>

FFA 303.441,19 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Honey in the Head 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Til Schweiger | Drehbuch: Jojo Moyes | Produktion: Barefoot Films, Warner Bros. Entertainment | Vertrieb: Warner Bros. Entertainment | Drehstart: 10.05.2018

[Bereits erhalten: FFA 600.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 600.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=239183>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 450.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

I Krig & Kærlighed | In Love and War 2018 | Kinospießfilm | Dänemark, Deutschland, Tschechische Republik | Melodram | Regie: Kasper Torsting | Drehbuch: Kasper Torsting, Ronnie Fridthjof | Produktion: Fridthjof Film [Dänemark], Film United [Tschechien], Nordfilm Kiel, Tamtam Film | Vertrieb: Film United [Tschechien], Nordfilm Kiel, Tamtam Film | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=240930>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 247.500 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Ich. Du. Inklusion. 2016-2017 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Regie: Thomas Binn | Drehbuch: Thomas Binn | Produktion: Lutzfilm | Drehstart: 11.11.2016

<https://www.crew-united.com/?mov=222946>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

In Zeiten des abnehmenden Lichts 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Tragikomödie | Regie: Matti Geschonneck | Drehbuch: Wolfgang Kohlhaase | Produktion: Moovie | Drehstart: 27.09.2016

[Bereits erhalten: BKM 500.000 Euro (Produktion 08.06.16), DFFF 580.000 Euro, FFF Bayern 40.000 Euro, FFF Bayern 25.000 Euro, FFA 18.077 Euro, FFA 80.000 Euro, German Films 7.500 Euro (Spanien), Medienboard Berlin-Brandenburg 400.000 Euro (Produktion 5/2016), Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=217093>

FFA 77.504,33 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

It Must Be Heaven 2018-2019 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Kanada, Türkei | Regie: Elia Suleiman | Produktion: Possibles Média [Kanada], Pallas Film, Rectangle Productions [Frankreich], Zeyno Film [Türkei] | Vertrieb: Pallas Film, Rectangle Productions [Frankreich], Zeyno Film [Türkei] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Aide aux Cinémas du Monde (CNC – Institut français), Société de développement des entreprises culturelles (SODEC)]

<https://www.crew-united.com/?mov=241548>

Eurimages (Europa) 450.000 Euro

Deutsch-Französische Förderkommission 300.000 Euro

Jack 2013-2014 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Edward Berger | Drehbuch: Edward Berger, Nele Mueller-Stöfen | Produktion: Port au Prince, Cine Plus, Mixtvision | Vertrieb: Cine Plus, Mixtvision | Drehstart: 16.07.2013

[Bereits erhalten: BKM 250.000 Euro, DFFF 209.600 Euro, FFA 20.000 Euro (Verleih), MFG Baden-Württemberg 15.000 Euro (Verleihförderung)]

<https://www.crew-united.com/?mov=174764>

FFA

132.889,74 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Jugend ohne Gott 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama, Literatur | Regie: Alain Gsponer | Drehbuch: Alexander Buresch, Matthias Pacht | Produktion: Die Film, Constantin | Vertrieb: Constantin | Drehstart: 24.04.2016

[Bereits erhalten: DFFF 800.000 Euro, FFF Bayern 1.000.000 Euro, FFF Bayern 80.000 Euro, FFA 439.802 Euro, Hessen-Invest 55.000 Euro (Produktionsförderung 12/2015)]

<https://www.crew-united.com/?mov=205432>

FFA

101.535,36 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Kundschafter des Friedens 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Robert Thalheim | Drehbuch: Oliver Ziegenbalg, Robert Thalheim | Produktion: Kundschafter Filmproduktion, Arte, ZDF | Vertrieb: Arte, ZDF | Drehstart: 22.09.2015

[Bereits erhalten: DFFF 596.700 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 50.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 400.000 Euro, FFA 705.600 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 400.000 Euro (Produktion), Mitteldeutsche Medienförderung 150.000 Euro, Nordmedia 100.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=200582>

FFA

145.977,86 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Las Hermanas de Rocinante (aka *Rosinante's Sisters/Rosinantes Schwestern*) 2015-2018 | Dokumentarfilm | Deutschland, Schweiz | Regie: Alexandra Kaufmann | Produktion: Evolution Film, Cinédokké [Schweiz], Radiotelevisione Svizzera [Schweiz] | Vertrieb: Cinédokké [Schweiz], Radiotelevisione Svizzera [Schweiz] | Drehstart: 27.06.2018

<https://www.crew-united.com/?mov=240940>

IDM Südtirol/Alto Adige [Italien]

70.000 Euro (Produktionsförderung 3/2018)

Little Joe 2019 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich | Psychothriller | Regie: Jessica Hausner | Drehbuch: Geraldine Bajard, Jessica Hausner | Produktion: Coop 99 [Österreich], Essential Film, Société Parisienne de Production [Frankreich], The Bureau [Großbritannien] | Vertrieb: Essential Film, Société Parisienne de Production [Frankreich], The Bureau [Großbritannien] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Filmfonds Wien 15.000 Euro, Filmfonds Wien 350.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=236164>

Eurimages (Europa)

450.000 Euro (Produktionsförderung 3/2018)

Lola vers la mer (aka *Lola and the Sea*) 2018 | Kinospießfilm | Belgien, Frankreich | Regie: Laurent Micheli | Drehbuch: Laurent Micheli | Produktion: Wrong Men North [Belgien], 10-15 Productions [Frankreich], Balthazar Productions [Frankreich], Lunanime Filmproductie [Belgien] | Vertrieb: 10-15 Productions [Frankreich], Balthazar Productions [Frankreich], Lunanime Filmproductie [Belgien] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Centre national de la cinématographie (CNC), Flanders Audiovisual Fund (VAF) 112.500 Euro, Le Centre du Cinéma et de l'Audiovisuel de la Fédération Wallonie-Bruxelles 25.000 Euro, Le Centre du Cinéma et de l'Audiovisuel de la Fédération Wallonie-Bruxelles 400.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=235446>

Eurimages (Europa)

190.000 Euro

Lommbock 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie | Regie: Christian Zübert | Drehbuch: Christian Zübert | Produktion: Little Shark Entertainment, Senator | Vertrieb: Senator | Drehstart: 05.07.2016

[Bereits erhalten: DFFF 769.430 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 35.400 Euro (Produktionsvorbereitung Kino 11/2015), Film- und Medienstiftung NRW 80.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 978.333,99 Euro (Kinofilme 04/2016), FFF Bayern 350.000 Euro (Produktion 3/2016), FFF Bayern 80.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 105.000 Euro, FFA 450.000 Euro (Produktion 4/2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=210563>

FFA

139.290,85 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Mach dein Ding 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Biopic | Regie: Hermine Huntgeburth | Drehbuch: Christian Lyra, Sebastian Wehlings | Produktion: Letterbox Filmproduktion, Seven Pictures Film | Vertrieb: Seven Pictures Film | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 700.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=238310>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

750.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Maleika 2016-2017 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Tiere | Regie: Matto Barfuß | Produktion: Maleika Film | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=235697>

FFA

71.190,93 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Mare 2018-2019 | Kinospießfilm | Kroatien, Schweiz | Regie: Andrea Staka | Drehbuch: Andrea Staka | Produktion: Okofilm Productions [Schweiz] | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241539>

Eurimages (Europa)

170.000 Euro

Mein Freund, die Giraffe 2016-2017 | Kinospießfilm | Belgien, Deutschland, Niederlande | Kinder | Regie: Barbara Bredero | Drehbuch: Laura Weeda, Mirjam Oomkes | Produktion: Lemming Film BV [Niederlande], A Private View [Belgien], Hamster Film | Vertrieb: A Private View [Belgien], Hamster Film | Drehstart: 26.08.2016

[Bereits erhalten: Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 120.000 Euro (Produktion 23.3.2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=215387>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

30.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

Mullewapp – Eine schöne Schweinerei 2013-2015 | Kinospießfilm | Deutschland, Luxemburg | Animation, Kinder | Regie: Theresa Strozyk, Tony Loeser | Drehbuch: Jesper Möller | Produktion: Motion Works, Mélusine Productions [Luxemburg] | Vertrieb: Mélusine Productions [Luxemburg] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: DFFF 704.000 Euro, Eurimages (Europa) 500.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 30.000 Euro (Verleih 04/2016), Film- und Medienstiftung NRW 350.000 Euro (Produktion), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 40.000 Euro (Verleih 22.06.16), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 300.000 Euro (Produktion), FFA 300.000 Euro (Projektförderung), FFA 200.000 Euro (Medialeistungen 11.05.16), FFA 300.000 Euro (Verleih 11.05.16), FFA 80.710,23 Euro, FFA 46.400 Euro, German Films 7.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 76.127 Euro (Verleih 5/2016), Medienboard Berlin-Brandenburg 200.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 700.000 Euro (Produktion), Mitteldeutsche Medienförderung 80.000 Euro (Verleih 22.04.16)]

<https://www.crew-united.com/?mov=169148>

FFA

10.782,67 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Nebel im August 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland, Österreich | Drama | Regie: Kai Wessel | Drehbuch: Holger Karsten Schmidt | Produktion: Collina Film, Arri Media, B.A. Produktion, Dor Film [Österreich], Ernst Eberlein Filmproduktion, Studiocanal, ZDF | Vertrieb: Arri Media, B.A. Produktion, Dor Film [Österreich], Ernst Eberlein Filmproduktion, Studiocanal, ZDF | Drehstart: 06.05.2015

[Bereits erhalten: DFFF 940.000 Euro, Eurimages (Europa) 300.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 800.000 Euro, FFF Bayern 60.000 Euro (Verleih 13.07.16), FFF Bayern 800.000 Euro, Filmfonds Wien, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 100.000 Euro, FFA 100.000 Euro (Medialeistungen 07/2016), FFA 432.000 Euro, FFA 150.000 Euro (Verleih 07/2016), FFA 18.000 Euro (Drehbuchförderung), FFA 40.000 Euro, FISA Filmstandort Austria, Österreichisches Filminstitut]

<https://www.crew-united.com/?mov=186094>

FFA

43.738,95 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Neo Rauch – Gefährten und Begleiter 2014-2015 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Kunst, Porträt | Regie: Nicola Graef | Drehbuch: Nicola Graef | Produktion: Lonamedia, Arte | Vertrieb: Arte | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: FFA 55.000 Euro (Produktionsförderung), FFA 15.000 Euro, FFA 30.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 50.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 25.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=197054>

FFA 75.936,99 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Nicht ohne uns! 2013-2016 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Gesellschaft, Kinder | Regie: Ali Kareem, Ariane Kessissoglou, Burkhard Feige, Insa Onken, Lina Luzyte, Sigrid Klausmann-Sittler | Drehbuch: Sigrid Klausmann-Sittler | Produktion: Gemini Film & Library, Schneegans Productions, Servus TV [Österreich] | Vertrieb: Schneegans Productions, Servus TV [Österreich] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 110.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 100.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=202389>

FFA 113.905,49 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Onoda, 10 000 nuits dans la jungle 2018 | Kinospießfilm | Belgien, Deutschland, Frankreich, Kambodscha | Krieg | Regie: Arthur Harari | Drehbuch: Arthur Harari, Vincent Poymiro | Produktion: Bathysphère Productions [Frankreich], Anti Archive [Kambodscha], Arte France Cinéma [Frankreich], Gapbusters [Belgien], Pandora | Vertrieb: Anti Archive [Kambodscha], Arte France Cinéma [Frankreich], Gapbusters [Belgien], Pandora | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Aide aux Cinémas du Monde (CNC – Institut français)]

<https://www.crew-united.com/?mov=233880>

Deutsch-Französische Förderkommission 250.000 Euro

Ooops! 2 – Back in The Deep End 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Animation, Family Entertainment | Regie: Sean McCormack, Tobias 'Toby' Genkel | Drehbuch: Mark Hodgkinson Conroy, Ritchie Hodgkinson Conroy | Produktion: Ulysses Filmproduktion, Fabrique d'Images [Luxemburg], Moetion Films [Irland] | Vertrieb: Fabrique d'Images [Luxemburg], Moetion Films [Irland] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 550.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=230823>

Eurimages (Europa) 450.000 Euro (Produktionsförderung 3/2018)

Ostwind – Aufbruch nach Ora 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Katja von Garnier | Drehbuch: Lea Schmidbauer | Produktion: Sam Film | Drehstart: 21.09.2016

[Bereits erhalten: DFFF 751.639,25 Euro, FFF Bayern 705.000 Euro, FFA 1.338.349 Euro, Hessen Film und Medien 550.000 Euro (23.05.16)]

<https://www.crew-united.com/?mov=212588>

FFA 524.753,58 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Paula 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich | Biopic, Drama | Regie: Christian Schwowchow | Drehbuch: Stefan Kolditz, Stephan Suschke | Produktion: Pandora Film Produktion, Alcatraz Film [Frankreich], Arte, Degeto, Grown Up Films, RB, WDR | Vertrieb: Alcatraz Film [Frankreich], Arte, Degeto, Grown Up Films, RB, WDR | Drehstart: 14.09.2015

[Bereits erhalten: Deutsch-Französische Förderkommission 272.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 75.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 1.300.000 Euro, FFA 150.000 Euro, FFA 32.825 Euro, FFA 100.000 Euro, FFA 460.000 Euro (Produktionsförderung), German Films 2.500 Euro, German Films 31.500 Euro, German Films 3.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 480.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 50.000 Euro, Nordmedia 150.000 Euro, Nordmedia 10.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=191414>

FFA 130.529,24 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Pelikanblut (aka *The Begging Hand*) 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Katrin Gebbe | Produktion: Junafilm, Arte, Campfilm [Ungarn], Miramar Film [Bulgarien], SWR | Vertrieb: Arte, Campfilm [Ungarn], Miramar Film [Bulgarien], SWR | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: BKM 500.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=238831>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 550.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Petronella Apfelmus 2018-2020 | TV-Serie | Deutschland | Animation, Kinder | Regie: Verena Fels | Drehbuch: Katja Grübel | Produktion: Seru Film, 2 Minutes [Frankreich], ZDF | Auftragsender: ZDF | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Creative Europe Media (Europa), MFG Baden-Württemberg 350.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=234393>

Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Pettersson und Findus 2 – Das schönste Weihnachten überhaupt 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Kinder | Regie: Ali Samadi Ahadi | Drehbuch: Thomas Springer | Produktion: Tradewind Pictures, Senator Film München, ZDF | Vertrieb: Senator Film München, ZDF | Drehstart: 03.02.2015

[Bereits erhalten: DFFF 1.358.080 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 55.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 1.100.000 Euro (Produktionsförderung Kino), Film- und Medienstiftung NRW 60.000 Euro, FFA 207.653,49 Euro, FFA 600.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 97.500 Euro, Hessen-Invest 850.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 400.000 Euro (Produktionsförderung), Medienboard Berlin-Brandenburg 150.000 Euro (Produktion), Mitteldeutsche Medienförderung 50.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 700.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 45.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=185162>

FFA 108.794,93 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Pompéi 2018-2019 | Kinospießfilm | Belgien, Frankreich, Kanada | Drama | Regie: Anna Falguères, John Shank | Produktion: Tarantula [Luxemburg/Belgien], Good Fortune Films [Frankreich], Micro Scope [Kanada] | Vertrieb: Good Fortune Films [Frankreich], Micro Scope [Kanada] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Société de développement des entreprises culturelles (SODEC)]

<https://www.crew-united.com/?mov=241533>

Eurimages (Europa)

380.000 Euro (Produktionsförderung 3/2018)

Rico, Oskar und der Diebstahlstein 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Family Entertainment, Kinder | Regie: Neele Leana Vollmar | Drehbuch: Martin Gypkens | Produktion: Lieblingsfilm | Drehstart: 16.06.2015

[Bereits erhalten: DFFF 736.000 Euro, FFF Bayern 75.000 Euro (Verleih 03/2016), FFF Bayern 250.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 50.000 Euro (Verleih 23.3.2016)), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 300.000 Euro, FFA 250.000 Euro (Verleih 15.03.16), FFA 184.455,80 Euro, FFA 460.000 Euro, FFA 400.000 Euro (Medialeistung 15.03.16), Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro (Verleih 5/2016), Medienboard Berlin-Brandenburg 350.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 80.000 Euro (Verleih 22.04.16), Mitteldeutsche Medienförderung 250.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=200329>

FFA

33.804,11 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Ritter Rost 2 – Das Schrottkomplott 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Animation, Family Entertainment | Regie: Hubert Weiland, Marcus Hamann, Thomas Bodenstein | Drehbuch: Gabriele M. Walther, Mark Slater | Produktion: Caligari | Drehstart: 01.09.2015

[Bereits erhalten: DFFF 646.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 35.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 300.000 Euro, FFF Bayern 350.000 Euro (Produktionsförderung Kinofilm), FFF Bayern 100.000 Euro, FFA 175.000 Euro, FFA 350.000 Euro, FFA 30.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 50.000 Euro, MFG Baden-Württemberg 400.000 Euro (Produktionsförderung), Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktionsförderung)]

<https://www.crew-united.com/?mov=181494>

FFA

56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Ritter Trenk 2014-2015 | Kinospießfilm | Deutschland, Österreich | Animation, Kinder | Regie: Anthony Power | Drehbuch: Gerrit Hermans | Produktion: Blue Eyes Fiction, Dor Film [Österreich], Wunderwerk, ZDF | Vertrieb: Dor Film [Österreich], Wunderwerk, ZDF | Drehstart: 01.01.2014

[Bereits erhalten: DFFF 420.000 Euro, Filmfonds Wien, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 800.000 Euro (Produktion), FFA 78.910 Euro (DVD/ Blu-ray 17.05.16), FFA 150.000 Euro (Verleihförderung 11/2015), FFA 28.400,12 Euro, FFA 350.000 Euro (Produktion), ORF Film-/Fernsehabkommen, Österreichisches Filminstitut 170.000 Euro (Produktion)]

<https://www.crew-united.com/?mov=196573>

FFA

6.306,57 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt 2015-2016 | Kinospießfilm | Belgien, Deutschland | Family Entertainment | Regie: Wolfgang Groos | Drehbuch: Jan Berger | Produktion: Wüste Film West, Walking the Dog [Belgien], Wüste Film | Vertrieb: Walking the Dog [Belgien], Wüste Film | Drehstart: 08.09.2015
[Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 70.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 1.000.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 60.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 600.000 Euro (Produktionsförderung), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 60.000 Euro, FFA 300.000 Euro, FFA 63.000 Euro, FFA 66.903,56 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 510.000 Euro, German Films 1.500 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 200.000 Euro (Produktion)]

<https://www.crew-united.com/?mov=194277>

FFA 8.640,11 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Rocca – Verändert die Welt! 2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Familie | Regie: Katja Benrath | Drehbuch: Hilly Martinek | Produktion: Relevant Film | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241536>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 550.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Rock My Heart – Mein wildes Herz 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama, Jugend | Regie: Hanno Olderdissen | Drehbuch: Clemente Fernandez Gil, Hanno Olderdissen | Produktion: Neue Schönhauser, Degeto, Senator | Vertrieb: Degeto, Senator | Drehstart: 23.08.2016

[Bereits erhalten: DFFF 529.620 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 750.000 Euro (Kinofilme 04/2016), Film- und Medienstiftung NRW 75.000 Euro, FFA 300.000 Euro, FFA 36.000 Euro, FFA 200.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=215917>

FFA 85.051,71 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Rückkehr nach Montauk 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Irland | Drama | Regie: Volker Schlöndorff | Drehbuch: Colm Toibin, Volker Schlöndorff | Produktion: Ziegler Film, Arte, Barefoot Films, BR, Pyramide Films [Frankreich], Savage Production [Irland], Volksfilm, WDR | Vertrieb: Arte, Barefoot Films, BR, Pyramide Films [Frankreich], Savage Production [Irland], Volksfilm, WDR | Drehstart: 26.04.2016

[Bereits erhalten: Deutsch-Französische Förderkommission 215.000 Euro (Produktion 12/2015), DFFF 349.670,55 Euro, Eurimages (Europa) 480.000 Euro (14.03.2016), FFA 20.500 Euro, FFA 285.000 Euro (01/2016), German Films 15.000 Euro, German Films 5.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktionsförderung 01/16)]

<https://www.crew-united.com/?mov=210949>

FFA 64.212,70 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Silence of the Tides 2018 | Dokumentarfilm | Deutschland | Natur-Umwelt | Regie: Pieter-Rim de Kroon | Drehbuch: Michiel Beishuizen, Pieter-Rim de Kroon | Produktion: Bildersturm | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241537>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

45.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

SMS für Dich 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Komödie, Romantik | Regie: Karoline Herfurth | Drehbuch: Andrea Willson, Karoline Herfurth, Malte Welding, Sophie Kluge | Produktion: Hellinger/Doll | Drehstart: 12.10.2015

[Bereits erhalten: FFA 328.991,58 Euro, FFA 500.000 Euro, FFA 152.100 Euro, FFA 200.000 Euro (Medialeistungen), FFA 300.000 Euro (Verleih), German Films 9.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktion), Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro (Verleih)]

<https://www.crew-united.com/?mov=204744>

FFA

75.167,66 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Snowden 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland, USA | Drama | Regie: Oliver Stone | Drehbuch: Kieran Fitzgerald, Oliver Stone | Produktion: Onda Entertainment [USA], Endgame Entertainment [USA], Kraut Pack Entertainment | Vertrieb: Endgame Entertainment [USA], Kraut Pack Entertainment | Drehstart: 16.02.2015

[Bereits erhalten: DFFF 3.149.036,60 Euro, FFF Bayern 1,6 Mio Euro (Sonderprogramm int. Koproduktionen), FFF Bayern 130.000 Euro (Verleih 13.07.16), FFA 195.425 Euro, FFA 208.742,24 Euro, FFA 200.000 Euro (Medialeistungen 07/2016), FFA 170.000 Euro (Verleih 07/2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=197992>

FFA

12.045,13 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

So was von da 2016-2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Coming of Age, Drama, Komödie | Regie: Jakob Lass | Drehbuch: Jane Ainscough, Tino Hanekamp | Produktion: C-Films | Drehstart: 17.10.2016 [Bereits erhalten: DFFF 310.647,62 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 550.000 Euro, Nordmedia 40.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=201929>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

35.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

Spielmacher 2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama | Regie: Timon Modersohn | Drehbuch: Christian Brecht | Produktion: Frisbeefilms, Cine Plus, Cine plus Media ServiceKG, Warner Bros. Pictures Germany | Vertrieb: Cine Plus, Cine plus Media ServiceKG, Warner Bros. Pictures Germany | Drehstart: 04.07.2017

[Bereits erhalten: DFFF 505.244,76 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 400.000 Euro (Produktion Kino 07/2016), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 250.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=218777>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

35.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

The County 2018-2019 | Kinospießfilm | Dänemark, Deutschland, Frankreich, Island | Schwarze Komödie | Regie: Grímur Hákonarson | Drehbuch: Grímur Hákonarson | Produktion: Netop Films [Island], Arte, Haut et Court [Frankreich], One Two Films, Profile Pictures [Dänemark], SR | Vertrieb: Arte, Haut et Court [Frankreich], One Two Films, Profile Pictures [Dänemark], SR | Drehstart: nicht bekannt
<https://www.crew-united.com/?mov=241546>

Eurimages (Europa)

320.000 Euro

The Last Bath 2018-2019 | Kinospießfilm | Frankreich, Portugal | Regie: David Bonneville | Produktion: CRIM Produções Audiovisuais [Portugal], Bocalupo Films [Frankreich] | Vertrieb: Bocalupo Films [Frankreich] | Drehstart: nicht bekannt
<https://www.crew-united.com/?mov=241546>

Eurimages (Europa)

100.000 Euro

The Middle Man 2018 | Kinospießfilm | Deutschland, Kanada, Norwegen | Regie: Bent Hamer | Drehbuch: Bent Hamer | Produktion: Bulbul Film [Norwegen], Arte, Pandora, The Film Farm [Kanada], ZDF | Vertrieb: Arte, Pandora, The Film Farm [Kanada], ZDF | Drehstart: nicht bekannt
 [Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 380.000 Euro]
<https://www.crew-united.com/?mov=238318>

Eurimages (Europa)

400.000 Euro

The Operative 2018 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Israel, USA | Psychothriller | Regie: Yuval Adler | Produktion: Spiro Films [Israel], Black Bear Pictures [USA], Le Pacte [Frankreich], Match Factory Productions | Vertrieb: Black Bear Pictures [USA], Le Pacte [Frankreich], Match Factory Productions | Drehstart: nicht bekannt
 [Bereits erhalten: Film- und Medienstiftung NRW 750.000 Euro]
<https://www.crew-united.com/?mov=236701>

Deutsch-Französische Förderkommission

260.000 Euro

The Square 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland, Schweden | Komödie | Regie: Ruben Östlund | Drehbuch: Ruben Östlund | Produktion: Plattform Produktion [Schweden], Coproduction Office, Essential Film | Vertrieb: Coproduction Office, Essential Film | Drehstart: 28.06.2016
 [Bereits erhalten: Medienboard Berlin-Brandenburg 30.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 250.000 Euro (Produktion 5/2016)]
<https://www.crew-united.com/?mov=217095>

FFA

227.674,30 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Kinder | Regie: Andreas Dresen | Drehbuch: Alexander Adolph | Produktion: Constantin, Arri Media, B.A. Produktion, Cinemendo, Constantin Television, Rolize & Co, Trixter Productions, ZDF | Vertrieb: Arri Media, B.A. Produktion, Cinemendo, Constantin Television, Rolize & Co, Trixter Productions, ZDF | Drehstart: 15.09.2015

[Bereits erhalten: DFFF 1.312.273 Euro, FFF Bayern 100.000 Euro, FFF Bayern 400.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 300.000 Euro, FFA 69.502 Euro, FFA 600.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 500.000 Euro (Produktion), Medienboard Berlin-Brandenburg 80.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 750.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=200326>

FFA

153.959,22 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Toni Erdmann 2014-2016 | Kinospießfilm | Deutschland, Österreich | Drama, Tragikomödie | Regie: Maren Ade | Drehbuch: Maren Ade | Produktion: Komplizen Film, Arte, Coop 99 [Österreich], Hi Film [Rumänien], Missing Link Films, SWR, WDR | Vertrieb: Arte, Coop 99 [Österreich], Hi Film [Rumänien], Missing Link Films, SWR, WDR | Drehstart: 12.06.2014

[Bereits erhalten: BKM 30.000 Euro (Drehbuch), BKM 250.000 Euro (Produktionsförderung), DFFF 409.000 Euro, Eurimages (Europa) 480.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 700.000 Euro (Produktionsförderung Kino), FFF Bayern 25.000 Euro (Verleih 13.07.16), FFF Bayern 100.000 Euro (Produktionsförderung Kinofilm), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 100.000 Euro (Produktionsförderung Kino), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 25.000 Euro (Verleih 22.06.16), FFA 400.000 Euro, FFA 75.000 Euro (Verleih 07/2016), FFA 543.928,19 Euro, FFA 117.300 Euro, FFA 300.000 Euro (Medialeistungen 07/2016), German Films Distribution Frankreich, Belgien, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktionsförderung), Medienboard Berlin-Brandenburg 25.000 Euro (Verleih 22.06.16), Österreichisches Filminstitut 200.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=180335>

FFA

204.595,62 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Tschick 2015-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Drama, Road Movie | Regie: Fatih Akin | Drehbuch: Lars Hubrich | Produktion: Lago Film, BR, Degeto, RBB, Studiocanal | Vertrieb: BR, Degeto, RBB, Studiocanal | Drehstart: 02.09.2015

[Bereits erhalten: DFFF 840.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 60.000 Euro (Verleih), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 200.000 Euro (Produktion Kino), FFA 313.171,11 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 500.000 Euro, FFA 200.000 Euro (Medialeistungen), FFA 300.000 Euro (Verleih 07/2016), German Films 4.500 Euro, German Films 10.000 Euro, German Films 35.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro (Stoff- und Projektentwicklung), Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro (Verleih), Medienboard Berlin-Brandenburg 900.000 Euro (Produktion), Mitteldeutsche Medienförderung 75.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 600.000]

<https://www.crew-united.com/?mov=199546>

FFA

118.127,59 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Unsere Zeit ist Jetzt 2018 | TV-Serie | Deutschland | Coming of Age | Regie: Christian Klandt | Drehbuch: Burkhardt Wunderlich | Produktion: Producers at Work | Auftragssender: RTL II | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=241532>

Medienboard Berlin-Brandenburg

90.000 Euro (Produktionsförderung 4/2018)

Überflieger – Kleine Vögel, großes Geklapper 2014-2017 | Kinospielefilm | Belgien, Deutschland, Luxemburg, Norwegen | Animation, Kinder | Regie: Reza Memari, Tobias Genkel | Drehbuch: Reza Memari | Produktion: Knudsen & Streuber Medienmanufaktur, Bug [Norwegen], Mélusine Productions [Luxemburg], NDR, Senator, Ulysses Filmproduktion, Walking the Dog [Belgien] | Vertrieb: Bug [Norwegen], Mélusine Productions [Luxemburg], NDR, Senator, Ulysses Filmproduktion, Walking the Dog [Belgien] | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: DFFF 544.180 Eur, Eurimages (Europa) 480.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 30.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 60.000 Euro, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 400.000 Euro (Produktion), FFA 100.000 Euro, FFA 300.000 Euro, FFA 200.000 Euro, FFA 70.980 Euro, German Films 3.000 Euro, German Films 46.000 Euro, Kuratorium junger deutscher Film 250.000 Euro (Produktionsförderung), Kuratorium junger deutscher Film 50.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 50.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktion), Medienboard Berlin-Brandenburg 40.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=178047>

FFA

117.952,55 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Vier gegen die Bank 2015-2016 | Kinospielefilm | Deutschland | Komödie | Regie: Wolfgang Petersen | Drehbuch: Lucy Astner, Tripper Clancy, Wolfgang Petersen | Produktion: Hellinger/Doll Filmproduktion | Drehstart: 30.11.2015

[Bereits erhalten: DFFF 1.900.000 Euro, FFA 224.500 Euro, FFA 600.000 (01/2016), FFA 293.022,44 Euro, FFA 300.000 Euro, FFA 200.000 Euro, German Films 44.000 Euro, German Films 5.000 Euro (Tschechien), German Films 10.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 800.000 Euro (Produktionsförderung 1/16)]

<https://www.crew-united.com/?mov=209739>

FFA

183.336,20 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Vor der Morgenröte 2015-2016 | Kinospielefilm | Deutschland, Frankreich, Österreich | Drama | Regie: Maria Schrader | Drehbuch: Jan Schomburg, Maria Schrader | Produktion: X Filme Creative Pool, Dor Film [Österreich], Maha Productions [Frankreich] | Vertrieb: Dor Film [Österreich], Maha Productions [Frankreich] | Drehstart: 09.04.2015

[Bereits erhalten: Deutsch-Französische Förderkommission 400.000 Euro, DFFF 405.200 Euro, FFA 100.000 Euro (Medialeistungen 11.05.16), FFA 50.000 Euro (Verleih 11.05.16), FFA 20.000 Euro, German Films 3.000 Euro (Argentinien), German Films 2.500 Euro, German Films Distribution Frankreich, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktionsförderung), Medienboard Berlin-

Brandenburg 32.007 Euro (Verleih 5/2016), Mitteldeutsche Medienförderung 450.000 Euro, Mitteldeutsche Medienförderung 100.000 Euro (Verleih 22.04.16), Österreichisches Filminstitut 210.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=190742>

FFA 87.251,99 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Wendy – Der Film 2016-2017 | Kinospießfilm | Deutschland | Regie: Dagmar Seume | Drehbuch: Carolin Hecht | Produktion: Bantry Bay Productions | Drehstart: 14.06.2016

[Bereits erhalten: DFFF 704.000 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 800.000 Euro (Kinofilm 01/2016), Film- und Medienstiftung NRW 70.000 Euro, FFA 250.000 Euro (Produktion Kino 07/2016), FFA 200.000 Euro, FFA 300.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=212955>

FFA 233.069,24 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Wer hat eigentlich die Liebe erfunden? 2016-2018 | Kinospießfilm | Deutschland | Tragikomödie | Regie: Kerstin Polte | Drehbuch: Kerstin Polte | Produktion: Augenschein, Arte, Cognito Films, Rajko Jazbec [Schweiz], SR | Vertrieb: Arte, CognitoFilms, Rajko Jazbec [Schweiz], SR | Drehstart: 12.07.2016

[Bereits erhalten: DFFF 333.186 Euro, Film- und Medienstiftung NRW 500.000 Euro (Kinofilm 01/2016), Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 250.000 Euro (Produktion 23.3.2016)]

<https://www.crew-united.com/?mov=212983>

Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein 30.000 Euro (Verleihförderung 4/2018)

Wie Männer über Frauen reden 2012-2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Regie: Henrik Regel | Produktion: Unlike U, WMÜFR | Vertrieb: WMÜFR | Drehstart: 17.10.2012

<https://www.crew-united.com/?mov=166304>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Willkommen bei den Hartmanns 2016 | Kinospießfilm | Deutschland | Dramey | Regie: Simon Verhoeven | Drehbuch: Simon Verhoeven | Produktion: Wiedemann & Berg, Sentana, Seven Pictures | Vertrieb: Sentana, Seven Pictures | Drehstart: 04.05.2016

[Bereits erhalten: DFFF 1.059.360 Euro, FFF Bayern 1.130.000 Euro (Produktion 3/2016), FFF Bayern 250.000 Euro, FFA 500.000 Euro (Produktion 04/2016, FFA 1.746.686,98 Euro, FFA 600.000 Euro, FFA 600.000 Euro, German Films 14.500 Euro, German Films 35.000 Euro (Italien), German Films 25.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 300.000 Euro (Produktion 22.06.16)]

<https://www.crew-united.com/?mov=214179>

FFA 253.313,02 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Wunder der Lebenskraft 2011-2015 | Dokumentarfilm | Deutschland | Regie: Stephan Petrowitsch | Produktion: ARGE Quellen der Kraft | Drehstart: nicht bekannt

<https://www.crew-united.com/?mov=224705>

FFA 56.952,75 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Yalda 2018 | Kinospießfilm | Deutschland, Frankreich, Iran, Schweiz | Drama, Thriller | Regie: Massoud Bakhshi | Drehbuch: Massoud Bakhshi | Produktion: JBA Productions [Frankreich], Amour Fou Luxembourg [Luxemburg], Bon Gah [Iran], Close Up Films [Schweiz], Niko Film, Tita Productions [Frankreich] | Vertrieb: Amour Fou Luxembourg [Luxemburg], Bon Gah [Iran], Close Up Films [Schweiz], Niko Film, Tita Productions [Frankreich] | Drehstart: 01.05.2018

[Bereits erhalten: Cineworld (Film Fund Luxembourg) 120.000 Euro, Deutsch-Französische Förderkommission 190.000 Euro, Medienboard Berlin-Brandenburg 100.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=236255>

Eurimages (Europa) 160.000 Euro

Zwischen den Stühlen 2012-2016 | Kinodokumentarfilm | Deutschland | Doku | Regie: Jakob Schmidt | Produktion: Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, ZDF – Das kleine Fernsehspiel | Vertrieb: ZDF – Das kleine Fernsehspiel | Drehstart: nicht bekannt

[Bereits erhalten: Mitteldeutsche Medienförderung 25.000 Euro]

<https://www.crew-united.com/?mov=201648>

FFA 94.921,24 Euro (Referenzmittelförderung 4/2018)

Filmfestspiele

13.04 Vila do Conde [Portugal] »Curtas Vila do Conde« (14.07–22.07) ...Wettbewerb: Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme bis 60 Minuten (35 und 16mm, portugiesische, spanische, englische oder französische Untertitel – Videos außer Konkurrenz). Filmmarkt.

www.curtas.pt/festival

15.04 Schanghai [China] »Shanghai International Film Festival« (16.06–25.06) ...Wettbewerbe für Spielfilme ab 70 Minuten und kurze Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme bis 30 Minuten. (35 und 70mm, Originalversion englisch oder englische Untertitel). Filmmarkt.

www.siff.com

15.04 Brest [Frankreich] »Festival Européen du film court de Brest« (06.11–11.11) ...Kurzfilme bis 60 Minuten. 35 und 16mm. »Cocotte Minute« bis 7 Minuten. Spielfilmwettbewerb (35mm, Digibeta, Beta SP) für europäische (Ko-)Produktionen mit Fertigstellung nach dem 1. April des Vorjahres. Diverse Preise.

www.filmcourt.fr

15.04 Löwen [Belgien] »Leuven Kort« (01.12–08.12) ...Flämischer und europäischer Wettbewerb für Filme bis 40 Minute mit Fertigstellung nach dem 1. Januar des Vorjahres. Weitere Reihen außer Konkurrenz – auch außereuropäisch: Dokumentar-, Animations- und Kinderfilme, Komödien.

www.kortfilmfestival.be

18.04 Neuchâtel [Schweiz] »Neuchâtel International Fantastic Film Festival« (06.07–14.07) ...Festival für den Fantastischen Film. Wettbewerbe für Langfilme (16 und 35mm) und Kurzfilme (16 und 35mm, Video).

www.niff.ch

22.04 Sapporo [Japan] »Sapporo International Short film Festival and Market« (11.10–14.10) ...Kurzfilme bis 30 Minuten. »Filmmakers' Section« für Arbeitsrollen bis 45 Minuten Länge.

www.sapporoshortfest.jp

23.04 Hamptons [USA] »Hamptons International Film Festival« (04.10–08.10) ...Wettbewerb nur für Amerikanische Filme. Lange Spiel- und Dokumentarfilme ab 60 Minuten, und Kurz- und Trickfilme bis 30 Minuten. Priorität auf Erstlingsfilmen. Sektion für Schulfilme. 70, 35 und 16mm, englische Untertitel.

www.hamptonsfilmfest.org

26.04–06.05 Toronto [Kanada] »Hot Docs – Canadian International Documentary Festival« ...Größtes Dokumentarfilmfestival und -markt in Nordamerika. Filme aller Länge und Formate. Premiere für Toronto. Diverse Preise.

www.hotdocs.ca

26.04–06.05 Lissabon [Portugal] »International Independent Film Festival Lisboa« ...Wettbewerb für erste und zweite Kurz- und Spielfilme. Panorama des neuen Independentkinos, Retrospektiven.

www.indielisboa.com

01.05–06.05 Trebon [Tschechien] »International Animation Festival – Anifilm Trebon« ...Internationales Animationsfilmfestival.

www.anifilm.cz

02.05–10.05 Zürich [Schweiz] »Pink Apple Schwulesbisches Filmfestival Zürich« ...Filme mit schwulesbischem oder Transgender-Inhalt. Kurzfilmwettbewerb bis 30 Minuten, Publikumswettbewerb für Spiel- und Dokumentarfilme ab 45 Minuten.

www.pinkapple.ch

02.05–13.05 München »Internationales Dokumentarfilmfestival München« ...Wettbewerb: ausschließlich Premieren, kurze und lange Dokumentarfilme (35 und 16mm), diverse Preise. Sektion »Point of View«.

www.dokfest-muenchen.de

03.05–08.05 Oberhausen »Internationale Kurzfilmtage« ...Wettbewerb: Dokumentar-, Animations-, Experimental- und Kurzspielfilme bis 35 Minuten (35 und 16mm, Video). Deutscher Wettbewerb bis 45 Minuten. Kinderkino. Filmmarkt.

www.kurzfilmtage.de

03.05–12.05 Jeonju [Südkorea] »Jeonju International Film Festival« ...Internationaler Wettbewerb für neue Talente und neue Ästhetik.

www.jiff.or.kr

03.05–13.05 Madrid [Spanien] »Documenta Madrid Festival Internacional de Documentales de Madrid« ...Dokumentarfilmfest mit verschiedenen Wettbewerbssektionen.

www.documentamadrid.com

04.05–06.05 Paris [Frankreich] »ECU European Independent Film Festival Paris« ...Kurze Spiel- und Dokumentarfilme bis 30 Minuten.

www.ecufilmfestival.com

04.05–13.05 Espoo [Finnland] »Espoo Ciné International Film Festival«.

www.espoo.cine.fi

04.05–13.05 Taipeh [Taiwan] »Taiwan International Documentary Festival« ...Dokumentarfilme aller Längen mit Premiere in Taiwan. Film- und Videowettbewerb. Diverse Preise.

www.tidf.org.tw

07.05–14.05 Belgrad [Serbien] »Beldocs International Documentary Film Festival« ...Dokumentarfilmfestival.

www.beldocs.rs

08.05–19.05 Cannes [Frankreich] »Festival International du Film de Cannes« ...Wettbewerb: Lange und kurze (bis 15 Minuten) Spielfilme – »Semaine Internationale de la Critique«: lange und kurze (bis 15 Minuten) Spiel- und Dokumentarfilme (35mm, DCP), erste und zweite Werke. Filmmarkt – »Quinzaine des Réalisateurs« ...Lange Spielfilme (35mm, DCP) und Kurzfilme bis 59 Minuten mit Fertigstellung in den zwölf Monaten vor dem Festival, die noch an keinem Festival außerhalb ihres Ursprungslandes teilgenommen haben – »Un Certain Regard« Lange Spielfilme außer Konkurrenz (35mm, DCP) bis 60 Minuten, die in den 18 Monaten vor dem Festival produziert und noch nicht auf großen internationalen Festivals gezeigt wurden.

www.festival-cannes.com

Anmeldeschluß

13.04 Vila do Conde [Portugal] »Curtas Vila do Conde« (14.07–22.07) ...Wettbewerb: Spiel-, Animations- und Dokumentarfilme bis 60 Minuten (35 und 16mm, portugiesische, spanische, englische oder französische Untertitel – Videos außer Konkurrenz). Filmmarkt.

www.curtas.pt/festival

15.04 Schanghai [China] »Shanghai International Film Festival« (16.06–25.06) ...Wettbewerbe für Spielfilme ab 70 Minuten und kurze Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme bis 30 Minuten. (35 und 70mm, Originalversion englisch oder englische Untertitel). Filmmarkt.

www.siff.com

15.04 Brest [Frankreich] »Festival Européen du film court de Brest« (06.11–11.11) ...Kurzfilme bis 60 Minuten. 35 und 16mm. »Cocotte Minute« bis 7 Minuten. Spielfilmwettbewerb (35mm, Digibeta, Beta SP) für europäische (Ko-)Produktionen mit Fertigstellung nach dem 1. April des Vorjahres. Diverse Preise.
www.filmcourt.fr

15.04 Löwen [Belgien] »Leuven Kort« (01.12–08.12) ...Flämischer und europäischer Wettbewerb für Filme bis 40 Minute mit Fertigstellung nach dem 1. Januar des Vorjahres. Weitere Reihen außer Konkurrenz – auch außereuropäisch: Dokumentar-, Animations- und Kinderfilme, Komödien.
www.kortfilmfestival.be

18.04 Neuchâtel [Schweiz] »Neuchâtel International Fantastic Film Festival« (06.07–14.07) ...Festival für den Fantastischen Film. Wettbewerbe für Langfilme (16 und 35mm) und Kurzfilme (16 und 35mm, Video).
www.niff.ch

22.04 Sapporo [Japan] »Sapporo International Short film Festival and Market« (11.10–14.10) ...Kurzfilme bis 30 Minuten. »Filmmakers' Section« für Arbeitsrollen bis 45 Minuten Länge.
www.sapporoshortfest.jp

23.04 East Hampton [USA] »Hamptons International Film Festival« (04.10–08.10) ...Wettbewerb nur für Amerikanische Filme. Lange Spiel- und Dokumentarfilme ab 60 Minuten, und Kurz- und Trickfilme bis 30 Minuten. Priorität auf Erstlingsfilmen. Sektion für Schulfilme. 70, 35 und 16mm, englische Untertitel.
www.hamptonsfilmfest.org

27.04 Los Angeles [USA] »Los Angeles International Short Film Festival« (01.08–11.08) ...Kurze (bis 30 Minuten) und lange (bis 60 Minuten) Kurzfilme aller Genres und Formate.
www.lashortsfest.com

27.04 Vancouver [Kanada] »Vancouver International Film Festival« (27.09–12.10) ...Kein Wettbewerb. Publikumspreise. Nur Langfilme ab 70 Minuten. Frauenfilme. 35 und 16mm, englische Untertitel.
www.viff.org

30.04 Cabourg [Frankreich] »Festival du Film de Cabourg« (13.06–17.06) ...Kurzfilme bis 25 Minuten.
www.festival-cabourg.com

30.04 Brüssel [Belgien] »Brussels Film Festival« (16.06–26.06) ...Wettbewerb für Lang und Kurzfilme aus der Europäischen Union zu Gesellschaftsthemen. Erste und zweite Werke. »Kaleidoscope«: Spielfilme (35mm).
www.brff.be

30.04 Drama [Griechenland] »International Short Film Festival in Drama« (17.09...22.09) ...Kurzfilme (16 und 35mm) bis 35 Minuten.

www.dramafilmfestival.gr

30.04 Busan [Süd-Korea] »Busan International Film Festival« (27.09–14.10) ...Lange Spiel- und Dokumentarfilme.

www.biff.kr

30.04 Namur [Belgien] »Festival international du film francophone« (28.09–05.10) ...Lange und kurze Spiel- und Dokumentarfilme (DCP, Blu-ray), französischsprachige Filme. Wettbewerb und internationale Sektion. Publikumsfestival.

www.fiff.be

30.04 Montreal [Kanada] »Festival du Nouveau Cinéma Montréal« (03.10–14.10) ...Wettbewerbe um den »Goldenen Wolf« für erste bis dritte lange und kurze kanadische Spielfilme aller Genres mit Premiere in Quebec. Wettbewerb für neue Medien.

www.nouveaucinema.ca

30.04 Lissabon [Portugal] »Doclisboa Festival Internacional de Cinema Documental« (18.10–28.10) ...Internationaler Wettbewerb für lange und kurze Dokumentarfilme. Pitching-Workshops und Kofinanzierungs-Forum (lisbon docs).

www.doclisboa.org

01.05 Jerusalem [Israel] »Jerusalem Film Festival« (18.10–28.10) ...Internationaler und nationaler Wettbewerb. Spiel-, Dokumentar-, Trick- und Kurzfilme (35 und 16mm, englische Untertitel).

www.jff.org.il

01.05 Kopenhagen [Dänemark] »CPH:PIX International Film Festival« (27.09–10.10) ...Wettbewerb für Debütfilme. Publikumspreis.

www.cphpix.dk

01.05 Kopenhagen [Dänemark] »Buster Copenhagen International Film Festival for Children and Youth« (27.09–10.10) ...Internationales Kinderfilmfestival.

www.buster.dk

01.05 Auckland [Neuseeland] »Show Me Shorts Film Festival« (06.10–31.10) ...

www.showmeshorts.co.nz

01.05 Bern [Schweiz] »Shnit Kurzfilmfestival« (18.10–28.10) ...Internationaler Wettbewerb.

www.shnit.org

01.05 Amsterdam [Niederlande] »International Documentary Festival« (14.11–25.11) ...Wettbewerb: Dokumentarfilme aller Genres und Längen. 35 und 16mm, englische Untertitel. Spezial-Sektion mit Wettbewerb für Videos. Diverse Preise. Fertigstellung bis 15 Monate vor Festivalbeginn.

www.idfa.nl

04.05 Lima [Peru] »Festival de Cine de Lima« (03.08–11.08).

www.festivaldelima.com

04.05 Toronto [Kanada] »Toronto International Film Festival« ...»Festival of Festivals« (06.09–16.09). Kein Wettbewerb. Lange Spiel- und Dokumentarfilme. Englische Untertitel. Diverse Sektionen: Masters, Reel to Reel (Dokumentarfilme), Famous Players, Zeitgenössisches Weltkino.

www.tiff.net

04.05 Cork [Irland] »Cork International Film Festival« (09.11–18.11) ...Wettbewerb: Kurzfilme (auch Animations- und Experimentalfilme) bis 30 Minuten. Andere Sektionen für lange Spiel- und Dokumentarfilme. 35 und 16mm, englische Untertitel. Filme nicht älter als zwei Jahre.

www.corkfilmfest.org

05.05 Genf [Schweiz] »Animatou Festival international du film d'animation« (05.10–13.10) ...Animationsfilmfest. Wettbewerbe für Kurzfilme und junges Publikum. Langfilme außer Konkurrenz.

www.animatou.com

05.05 Leipzig »Dok Leipzig – Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm« (29.10–04.11) ...Wettbewerb für Dokumentarfilme aller Genres und Längen für Kino und Fernsehen sowie Animationsfilme. Internationales Programm, Deutsche Reihe, Diverse Sonderprogramme, Film- und Videomarkt.

www.dok-leipzig.de

09.05 Florenz [Italien] »Festival dei Popoli« (03.11–10.11) ...Internationaler Wettbewerb für Dokumentarfilme aller Längen, die in Italien noch nicht gelaufen sind. 35 und 16mm (Video nur für TV-Produktionen).

www.festivaldeipopoli.org

Fernsehpremierer

Donnerstag, 12.04 [ARD-Alpha] Gespräche gegen das Vergessen im Münchner Volkstheater 2018 | TV-Event | Deutschland | Talkshow | Regie: Dagmar Kiolbasa | Produktion: BR | Auftragssender: ARD-Alpha, BR



Donnerstag, 12.04 [ZDF] Tonio und Julia – Kneifen gilt nicht 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Kathrin Feistl | Drehbuch: Katja Kittendorf | Produktion: Studio TV Film | Auftragssender: ZDF



Freitag, 13.04 [ARD] Praxis mit Meerblick – Brüder und Söhne 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Sibylle Tafel | Drehbuch: Marcus Hertneck, Michael Vershinin | Produktion: Real Film Berlin | Auftragssender: ARD



Sonntag, 15.04 [ZDF] Ella Schön – Das Ding mit der Liebe 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Drama | Regie: Maurice Hübner | Drehbuch: Elke Rössler | Produktion: Dreamtool Entertainment | Auftragssender: ZDF



Montag, 16.04 [ZDF] Der Richter 2017 | TV-Film | Deutschland | Regie: Markus Imboden | Drehbuch: Mirjana Erceg | Produktion: NFP | Auftragssender: ZDF



Donnerstag, 19.04 [ZDF] Tonio und Julia – Zwei sind noch kein Paar 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Kathrin Feistl | Drehbuch: Gabriele Kreis | Produktion: Studio TV Film | Auftragssender: ZDF



Freitag, 20.04 [ARD] Praxis mit Meerblick – Der Prozess 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Regie: Sibylle Tafel | Drehbuch: Marcus Hertneck, Michael Vershinin | Produktion: Real Film Berlin | Auftragssender: ARD



Freitag, 20.04 Scholl Gifting – Mother's Day 2017 | Werbefilm | Belgien
 | Regie: Paul Barulis | Produktion: Savage Film [Belgien]



Samstag, 21.04 [ZDF] Marie Brand und der schwarze Tag 2017 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Jobst Christian Oetzmann | Drehbuch: Jobst Christian Oetzmann | Produktion: Warner Bros. ITVP Deutschland | Auftragssender: ZDF



Sonntag, 22.04 [RBB] Die Geschichte der Krim 2017-2018 | Dokumentarfilm | Deutschland | Regie: Inga Wolfram | Produktion: Telekult | Auftragssender: RBB



Sonntag, 22.04 [ZDF] Frühling – Mehr als Freunde 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Drama | Regie: Thomas Jauch | Drehbuch: Christoph Silber, Natalie Scharf | Produktion: Seven Dogs | Auftragssender: ZDF



Sonntag, 22.04 [ARD] Tatort – Alles, was sie sagen 2017-2018 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Özgür Yildirim | Drehbuch: Arne Nolting, Jan Martin Scharf | Produktion: Wüste Medien | Auftragssender: NDR



Montag, 23.04 [ZDF] Sarah Kohr – Mord im alten Land 2017 | TV-Film (Reihe) | Deutschland | Krimi | Regie: Marcus O. Rosenmüller | Drehbuch: Timo Berndt | Produktion: Die Film | Auftragssender: ZDF



Dienstag, 24.04 [Vox] Sing meinen Song – Das Tauschkonzert 2018 | TV-Show | Deutschland | Musik | Regie: Nadja Zonsarowa | Produktion: Talpa Germany | Auftragssender: Vox





Diese Woche im Kino

Fotos: Prokino | Constantin | MissingFilms | Universal | Sony Pictures | Square One | Langbein & Partner Media

3 Tage in Quiberon

Bio-Pic. Deutschland/Österreich/Frankreich 2018

Regie und **Drehbuch** Emily Atef **Bildgestaltung** Thomas Kiennast

Montage Hansjörg Weißbrich **Musik** Christoph M. Kaiser, Julian

Maas **Szenenbild** Silke Fischer **Kostüm** Janina Audick **Maske**

Ljiljana Müller, Hanna Hackbeil, Krisztina Szántó-Konthur **Ton** Jörn

Martens **Casting** Anja Dührberg, Sonia Larue

Romy Schneider ist 1981 eine der berühmtesten Schauspielerinnen der Welt. Vor ihrem nächsten Filmprojekt verbringt sie mit ihrer besten Freundin (Birgit Minichmayr) ein paar freie Tage im bretonischen Kurort Quiberon. Doch die Schneider kann dem Angebot des Magazins *Stern* nicht widerstehen – und sagt einem Interview mit dem Reporter Michael Jürgs (Robert Gwisdek) zu, der mit dem Fotografen Robert Lebeck (Charly Hübner) nach Frankreich reist. Das Interview wird für alle zu einer Belastungsprobe.

Kammerspiel- und schlaglichtartig setzt Emily Atef (*Das Fremde in mir*) die große Filmlegende, personalisiert von Marie Bäumer, in Szene. Der Filmzuschauer schweigt in den eleganten schwarzweißen Bildern des Kameramanns Thomas W. Kiennast (*Das finstere Tal, Wenn du wüsstest, wie schön es hier ist*) und damit auch in einer Ikonografie, die Hansjörg Weißbrich (*Vor der Morgenröte, Eleanor & Colette*) in ihre dramaturgische Reihenfolge brachte. **kw**

Auch gut:

Der Himmel über Berlin wurde von der Wim-Wenders-Stiftung in Bild und Ton für 4K und Dolby 5.1 restauriert. Die Schwarzweiß- und die Farbanteile, die sich in der Handlung über den Engel (Bruno Ganz), der ein Mensch werden möchte, abwechseln, wurden in ihren Einzelteilen gescannt und als eine Kopie originalgetreu zusammengesetzt und neu lichtbestimmt. **ne**

Impressum

cinearte – Nachrichten für Filmschaffende wird herausgegeben von Peter Hartig, Oliver Zenglein und Vincent Lutz und erscheint jeden zweiten Donnerstag mit 26 Ausgaben im Jahr.

Redaktion: Peter Hartig (V.i.S.d.P.), Telefon 089-2024 4032, p.hartig@crew-united.com. Ständige Mitarbeiter: Karolina Wrobel, Elisabeth Nagy, Christoph Brandl.

Anzeigen: Andrea Düren, Telefon: 089-2024 4030, a.dueren@crew-united.com

Vertrieb und Abonnements: Crew United, Lutz und Zenglein GbR, Fraunhoferstr. 6, 80469 München, Telefon 089-202440-30.

Redaktionsschluß ist Dienstagmittag vor Erscheinen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Gerichtsstand ist München.

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** 13 vom Januar 2015. Anzeigenschluß: Mittwochmittag.

Der Preis für das **Jahresabonnement** beträgt 39 Euro und berechtigt zur Nutzung des Online-Archivs. Eine Kündigung des Abonnements muß spätestens einen Monat vor Ablauf des Bezugsjahres erfolgen. Keine Haftung bei Störung durch höhere Gewalt. **Premium Member** von Crew United erhalten cinearte im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.



Member of



Partner of





Layla M.

Drama. Niederlande/Deutschland/Belgien/Jordanien 2016

Regie Mijke de Jong **Drehbuch** Jan Eilander, Mijke de Jong **Bildgestaltung** Danny Elsen **Montage** Dorith Vinken **Musik** Can Erdogan **Szenenbild** Jorien Sont **Kostüm** Jacqueline Steylen **Ton** Joost Roskam **Casting** Rebecca van Unen

Layla (Nora El Koussour) schmeißt die Schule. Sie erträgt die Anfeindungen nicht, die für sie gefühlt zum Alltag gehören. Ihren politischen Aktionismus verfolgt ihre marokkanische Familie mit Argwohn. Man ist gut integriert, man spricht zu Hause holländisch. Layla radikalisiert sich. Religion hat für sie eine politische Relevanz. Sie reißt aus, heiratet Abdel, den sie aus dem Internet kennt und reist in den Nahen Osten.

Mijke de Jong (*Joy*) vermittelt in dem von den Niederlanden für den »Oscar« eingereichten Coming-of-Age-Film eine Ahnung, wie diese Jugendliche tickt. Auch wenn man Layla schütteln möchte, fühlt man sich in sie ein und spürt die Ernüchterung, die sie unweigerlich erreicht. **ne**

Auch gut:

Steig. Nicht. Aus! Der Berliner Bauunternehmer Karl (Wotan Wilke Möhring) will noch schnell seine Kinder in der Schule absetzen, da erfährt er, dass in seinem Auto eine Bombe tickt. Christian Alvert (*Antikörper, Pandorum*) wechselt erneut das Genre und damit in die Action. **kw**

Spielmacher Ivo (Frederick Lau) hat es nicht zum Profifußballer geschafft, er erkennt jedoch das Talent von Lukas (Mateo Wansing Lorrio) und hilft ihm – auch, weil er sich in dessen Mutter verliebt. Da holt ihn seine kriminelle Vergangenheit ein. Timon Modersohn (*23 Tage – Das YouTube-Fan-Tagebuch*) debütiert mit diesem Kinospielefilm. **kw**



Das etruskische Lächeln

Drama. USA 2017

Regie Oded Binnun, Mihal Brezis **Drehbuch** Sarah Bellwood, Michal Lali Kagan, Michael McGowan **Bildgestaltung** Javier Aguirresarobe **Montage** Roberto Silvi **Musik** Haim Frank Ilfman **Szenenbild** Sue Chan **Kostüm** Mary Claire Hannan **Maske** Hannah Wing **Ton** Stuart Bruce, Brian Copenhagen **Casting** Kerry Barden, Paul Schnee

Rory (Brian Cox) ist ein echter Schotte. Die MacNeils sind seit Jahrhunderten auf einer abgelegenen Insel heimisch. Sein Sohn (JJ Feild) lebt dagegen in San Franzisko, und seinen Enkel kennt er nicht einmal. Nun macht er sich auf die Reise, auch um sich ärztlich behandeln zu lassen.

Die Regisseure Oded Binnun und Mihal Brezis haben die Vorlage von José Luis Sampedro von Italien nach Schottland und die USA verlegt. Der Clash zwischen den Generationen, dem ruppigen Alten und der modernen amerikanischen Lebensweise wird nur sanft ausgespielt. Die zwischenmenschlichen Momente sind die Stärken, die ein wissendes Lächeln bewirken. **ne**



Nächste Woche im Kino

Lady Bird

Dramödie. USA 2017

Regie und Drehbuch Greta Gerwig **Bildgestaltung** Sam Levy **Montage** Nick Houy **Musik** Jon Brion **Szenenbild** Chris Jones **Kostüm** April Napier **Maske** Jacqueline Knowlton, Erin Walters, David Kalahiki **Ton** Lee Salevan, Amanda Beggs **Casting** Heidi Griffiths, Allison Jones, Toni Staniewicz, Jordan Thaler

Christine (Saoirse Ronan) möchte nach der Schule weg aus dem langweiligen Sacramento, weg aus Kalifornien, an die Ostküste, dorthin, wo sie Kunst und Kultur wäht. Chancen auf ein Stipendium hat sie eigentlich nicht, ihre Familie ist auch skeptisch, sie versucht es trotzdem.

Die Schauspielerin Greta Gerwig (*Frances Ha*), von Kritikern spät als Indie-Perle entdeckt, gibt ihr Solo-Regiedebüt. Sie verstärkt die Coming-of-Age-Erfahrung ihrer Hauptfigur durch präzise Beobachtungen und einen warmherzigen Humor. Gerwig konzentriert sich auf das letzte Schuljahr, in dem sich so viel für eine 17-Jährige ändert, in dem sie Träume auch gegen den Pragmatismus der Mutter (Laurie Metcalf) durchboxen muss. Der Film besitzt den Charme des Trotzes, behandelt die erste Liebe und das komplizierte und komplexe Verhältnis zwischen Tochter und Mutter. *Lady Bird*, wie sich Christine nennt, durchläuft eine Entwicklung, die man mit all ihren Fallstricken wiedererkennt, deren Einzigartigkeit trotzdem heraussteht. Auch Gerwigs eigener Werdegang schimmert erkennbar durch.

Mit fünf »Oscar«-Nominierungen (Gerwig ist die fünfte Frau, die überhaupt für die beste Regie nominiert wurde) und zahlreichen Preisen gehört *Lady Bird* zu den Filmen des Jahres. **ne**



Roman J Israel, Esq.

Drama. USA 2017

Regie und Drehbuch Dan Gilroy **Bildgestaltung** Robert Elswit

Montage John Gilroy **Musik** James Newton Howard **Szenenbild**

Kevin Kavanaugh **Kostüm** Francine Jamison-Tanchuck **Maske**

Martha Callender, Beverly Jo Pryor **Ton** José Antonio García **Cast-**

ing Victoria Thomas

Einst war Roman Israel (Denzel Washington) in der Bürgerrechtsbewegung aktiv, heute ist er nur noch ein abgehalfterter Anwalt. Die Leidenschaft früherer Tage ist nahezu vergessen – da lernt Roman den ambitionierten Anwalt George Pierce (Colin Farrell) kennen und beschließt, nicht mehr gegen das System zu arbeiten, sondern es zu seinen Gunsten zu nutzen.

Dan Gilroy hatte mit der Medien-Satire *Nightcrawler* 2014 erfolgreich debütiert, seine zweite Regiearbeit zeichnet die Studie einer Lebenskrise, die Schauspieler Denzel Washington schrullig verkörpert wird und nur vom Jazz-Score eine entspannt-coole Note erhält. **kw**

Auch gut:

Die Pariserin – Auftrag Baskenland Die Geschäftsfrau Sibylle (Elodie Fontan) macht eine Dienstreise ins Baskenland, um einen Familienbetrieb zu kaufen. Doch das Dorf wehrt sich gegen die Käuferin. Und Sibylle verguckt sich auch noch in den attraktiven Bewohner Ramunxu (Florent Peyre). Auf in die Provinz, will uns diese Komödie von Ludovic Bernard (*L'Ascension*) sagen – und auch: dort ist nicht alles Klischee. **kw**

The 15:17 to Paris Clint Eastwood erzählt eine Heldengeschichte, wie nur er es kann: Drei junge Amerikaner saßen 2015 im Zug von Amsterdam nach Paris und verhinderten einen Terroranschlag. Für seine filmische Darstellung der Ereignisse suchte Eastwood keine Schauspieler, sondern ließ die wirklichen Helden sich selbst spielen. **kw**



Solange ich atme

Bio-Pic. Großbritannien 2017

Regie Andy Serkis **Drehbuch** William Nicholson **Bildgestaltung**

Robert Richardson **Montage** Masahiro Hirakubo **Musik** Nitin

Sawhney **Szenenbild** James Merifield **Kostüm** Charlotte Walter

Maske Joe Hopker **Ton** Danny Hambrook **CASTING** Lucy Bevan

Es ist Liebe auf den ersten Blick, als sich Diana (Claire Foy) und Robin (Andrew Garfield) in den 1950er-Jahren begegnen. Sie heiraten, auch gegen Widerstände. Erst ein Aufenthalt in Kenia bremst das Glück: Robin erkrankt an Polio, die Krankheit lähmt seinen Körper, er muss beatmet werden. Ihm werden gerade mal noch drei Monate Lebenszeit gegeben. Damit finden sich die beiden nicht ab.

Andy Serkis, der als Schauspieler oft in nicht-menschlichen Rollen bekannt wurde (*Planet der Affen, Herr der Ringe*), debütiert als Regisseur mit dieser Romanze, die auf der Lebensgeschichte von Robin Cavendish beruht. **kw**

Fünf Dokus

Spell Reel von Filipa César zeigt Aufnahmen aus dem Kolonialkrieg: Zehn Jahre lang dauerte der Kampf Guinea-Bissaus um Unabhängigkeit von Portugal, die Guerrillakämpfer wurden in Kuba ausgebildet. Die Bilder, die sie filmten, werden kommentiert und eingeordnet, sowohl was ihren Inhalt betrifft, als auch unter dem Aspekt, wie man mit einem filmischen Erbe umzugehen habe. Ab 12. April. **ne**

Wildes Herz »Feine Sahne Fischfilet« heißt die Punkband der Lokalpatrioten Monchi, Olaf, Christoph, Kai, Köbi und Max. Sie alle sind Punks, sie alle haben etwas zu sagen. Mit ihren Songs richten sie sich gegen Rassismus und Homophobie und geraten damit auch immer in den Fokus des Verfassungsschutzes und der Polizei. In Mecklenburg-Vorpommern gelten sie schließlich als die örtlich »gefährlichste Band«. Charly Hübner und Sebastian Schultz gingen der Haltung der Band mit ihrer Dokumentation auf den Grund und zeigen (nicht ohne Sympathie für die Protagonisten), wie kritische Töne zur streitbaren Kultur dazugehören. Ab 12. April. **kw**

Kindheit Ein Jahr lang beobachtet Margreth Olin die Kinder eines Waldorf-Kindergartens in Norwegen. Die Kamera bleibt dabei auf Augenhöhe, ohne ihr Treiben zu beurteilen. Ihren Mikrokosmos verlassen die Kinder nicht. In ruhigen Bildern erhält man Einblick in ihr Spielen und Entdecken, man bekommt so eine Brücke in eine starke autonome Welt. Ab 19. April. **ne**

SPK Komplex 1970 gründete sich in Heidelberg das Sozialistische Patientenkollektiv. Man stellte sich gegen die damals übliche Behandlungsmethoden der Psychiatrie, das Motto lautete »Das System macht krank«. Der Dokumentarfilmer Gerd Kroske (*Striche ziehen*) zeigt mit den Erzählungen ehemaliger Mitglieder eine in Vergessenheit geratene Facette der Zeit vor dem Deutschen Herbst. Ab 19. April. **ne**

Zeit für Utopien (Foto) zeigt Beispiele für andere Lebensweisen, die eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen beherzigt. Der österreichische Dokumentarfilmer Kurt Langbein (*Landraub*) zeigt in hochwertigen Aufnahmen konkrete Beispiele von Wohn- und Landwirtschaftsprojekten und vermittelt auch komplexe Lösungen für den Umgang mit neuer Technik wie dem Fairphone. Ab 19. April. **ne**

